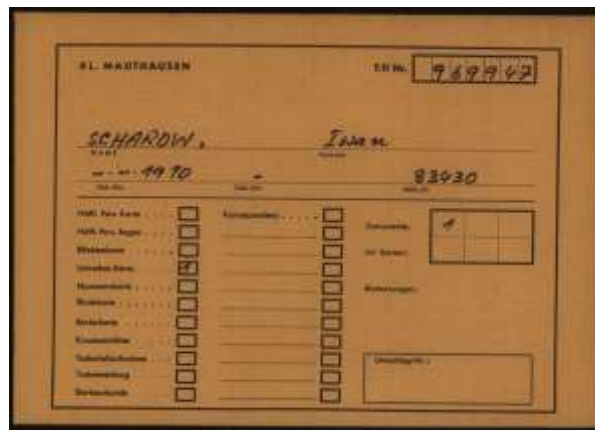


Nadja Thelen-Khoder

**Am 15. August vor 76 Jahren. Für Iwan Scharow und all die Anderen bei
Siepmann-Werke Aktiengesellschaft Beleck-Möhne, Warstein**

Teil 2

I Iwan Scharow, geb. 1910, Gefangener im „Konzentrationslager Mauthausen“



1.1.26.3 / 1741275

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

26. Konzentrationslager Mauthausen

3. Individuelle Unterlagen Männer Mauthausen /

Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Mauthausen

Signatur: 01012603 oS

Anzahl Dokumente: 418729

Form und Inhalt: Dieser Teilbestand enthält die Dokumente aus dem Konzentrationslager Mauthausen, die einem bestimmten männlichen Häftling zugeordnet werden können. Dazu gehören z.B.

Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten, Transportkarten oder Sterbeurkunden. Eine genaue Beschreibung der Konzentrationslagerdokumente finden Sie in unserem e-Guide:

<https://eguide.its-arolsen.org/>

Ordnung und Klassifikation: Für die ursprüngliche Aufgabe des ITS als Such- und Anlaufstelle für Überlebende und Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung waren die Dokumente aus der Haftzeit, die einer einzelnen Person zugeordnet werden können, von besonderer Bedeutung. Diese wurden daher bereits ab 1947 separiert und in Umschlägen zusammengefasst. Die Umschläge sind beschriftet mit Vorname, Nachname, Geburtsdatum und Häftlingsnummer. Zudem sind Art und Anzahl der enthaltenen Unterlagen vermerkt. Erreichte den ITS eine Anfrage zu dieser Person, wurde die Nummer des T/D-Falls (T/D steht dabei für „Tracing/Documentation“) auf dem Umschlag notiert.

Sortiert nach den Lagern, aus denen die Dokumente stammten, wurden die Umschläge dann alphabetisch-phonetisch unter dem Nachnamen des Häftlings abgelegt.“

Iwan Scharow, der Gefangene im „Konzentrationslager Mauthausen“, hatte dort die „Häftlings.-Nummer“ 83430 und es erreichte „den ITS eine Anfrage zu dieser Person“

(„T/D Nr. 969947“). Solche „Korrespondenzakten“ werden nicht online gestellt, können aber bei den „Arolsen Archives“ bzw. in Bad Arolsen nachgefragt werden. Liegt die Anfrage mehr als 25 Jahre zurück – dann ist die „T/D Nr.“ unter 1,5 Millionen -, kann man die Akte in der Regel einsehen.

Die „Schreibst.-Karte“ sagt über den Gefangenen noch: „Df. Bulanicha, Rr. Altaiski, Mech.Traktorist, orth., verh/-“



1.1.26.3 /1741276

Aber es gibt viele Iwan Scharow, wenn man **kein Geburtsdatum („?“¹)** hat.



¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

II Iwan Scharow, geb. 15.3.1922, Gefangener im „Konzentrationslager Gusen“

Der Kunstmaler Iwan Scharow wurde laut „Häftlings-Personal-Karte“ des „KL.: Gusen“ mit der „Häftlings-Nummer“ 44064 („RZA“) am 15.3.1922 in Gornostajewka geboren, war ledig und orthodox und wohnte in Stalino. Seine Eltern Fiodor und Anastasia, geb. Bondoriewa, wohnten im Ort seiner Geburt, „Ray-Lhow, Obl. Kursk“. Ins „Konzentrations“-Lager wurde er durch die **Geheime Staats-Polizei in Dortmund** eingeliefert: am 20.3.1943 nach **Mauthausen**, am 29.3.1943 nach **Gusen**; „Grund: Arbeitssabotage“.

Häftlings-Personal-Karte

KL: **GUSEN** 0.C.C. 15

Personen-Beschreibungs-
 Geburtsdatum: 15.3.22
 Geburtsort: Gornostajewka
 Geburtsland: Russl.
 Religion: Orthodox
 Beruf: Maler
 Körpergröße: 1,75 m
 Haar: Blond
 Augen: Hellblau
 Nase: Normal
 Mund: Normal
 Zähne: Vollständig
 Hände: Klein
 Sprache: Russisch, Deutsch

Einweisung: durch KL. 20.3.43
 Entlassung: durch KL. 29.3.43
 Verurteilung: durch KL. 29.3.43

Strafen im Lager:
 Gefängnis: 1 Jahr
 Arbeit: 1 Jahr
 Nahrung: 1 Jahr

Stempel:
 HOLLERITH - ERFASST
 1. 28.3.43
 2. 29.3.43

ID 1741279

Das **Formular „KL/5/4.43 – 500000“** trägt ganz groß den roten Stempel „**Hollerith – erfasst**“² – und ganz klein den lilanen „I.T.S. 28929“.

Formular KL/5/4.43 – 500000

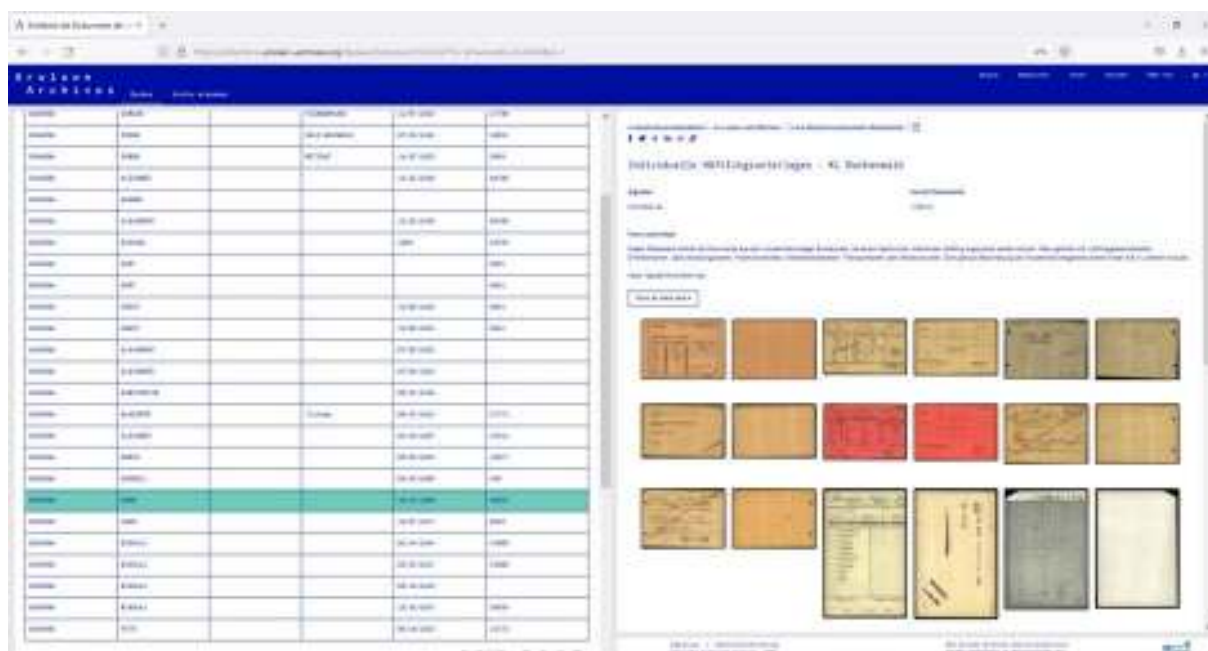
Erlassener Bericht: **Konzentrationslager**
 Angehöriger in der Zeit: **als**
 Eingewiesen: **1. vom** **2. bis** **3. als** **4. bei**

Stempel:
 HOLLERITH - ERFASST
 I.T.S. 28929

„CARDED ON 8 MAR. 1949“

² Zu „Hollerith - erfasst“: „Dies ist eine Hollerith-Vorkarte, mit der **ab Sommer/Herbst 1944 alle KZ-Häftlinge zentral erfasst** werden sollten. Das Wirtschafts-Verwaltungshauptamt (WVHA) wollte so den Arbeitseinsatz der Gefangenen planen. Da die Vorkarten in den einzelnen Konzentrationslagern identisch ausgefüllt werden mussten, sind die Karten – bis auf die jeweiligen Angaben zum Häftling – absolut gleich. Einen kleinen Unterschied gibt es nur da, wo zur Zeitersparnis Stempel mit dem Namen des Lagers benutzt wurden.“ (<https://eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/hollerith-vorkarte/>)

III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“



Im Archivbaum befinden wir uns hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

5. Konzentrationslager Buchenwald

3. Individuelle Unterlagen Männer Buchenwald /

Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Buchenwald

Signatur: 01010503 oS

Anzahl Dokumente: **1735310**

Form und Inhalt: Dieser Teilbestand enthält die Dokumente aus dem Konzentrationslager Buchenwald, die einem bestimmten männlichen Häftling zugeordnet werden können. Dazu gehören z.B.

Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten, Transportkarten oder Sterbeurkunden. Eine genaue Beschreibung der

Konzentrationslagerdokumente finden Sie in unserem e-Guide:

<https://eguide.its-arolsen.org/>

Ordnung und Klassifikation: ...³

Der „russische Schutzhäftling“ Iwan Scharow, „Haft-Nr. 5420“, handschriftlich „12609“, „Beruf Arbeiter, geboren am 15.10.1906 in Browgenor, Angehörigen-Adresse: Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk“, wurde laut dem von Nazis „Effekten“-Karte genannten Dokument am 8.3.1943 von „**Neuengamme**“ aus „eingeliefert“ und am 22.5.1943 „nach: K.L. **Ravensbrück - P**“ „überstellt“. Stempel: „keine Effekten übersandt“.

³ Wie oben bei „Mauthausen“.

Am „25.5.43 Ravensbrück“ trägt er die „Polit. Nr. 5420“, ist Schlosser, wurde „engel.
22.2.1943. Moskwa.“

1.1.5.3 /7022311

Bei seinem Tod ist Iwan Scharow am 15.9.1906 geboren und Zimmermann, wurde am 14.10.1943 von „KL Ravensbrück“ „eingeliefert“ und am 9.1. „Entlassen am“ [Stempel:] „GESTORBEN“ „nach“ [Stempel:] „14. Jan. 1944“.

Russe

Vor- und Name: Iwan Scharow 4273 Haft Nr. 26521

Beruf: Zimmermann geboren am: 15.9.06 in: Browkino

Anschrift-Ort: Frau: Ienis Sch., Moskau, Bauskaja 20 Straße Nr. 14

Eingel. am: 14.10.43 Uhr von KL Ravensbrück Haft. am: 9.1.44 Uhr nach: 14. Jan. 1944

Bei Einlieferung abgegeben:

keine Effekten abgegeben			Koffer	Altentafche	Wafel
Dut/Mütze	Paar Schuhe/Stiefel	Kragenschleife	Broschur	Werkzeug	
Mantel	Paar Strümpfe	Polster	Tasche	Weste	Stromkabel
Rock	Paar Handschuhe	Taschentuch	Zigaretten/Zigaretten	Arbeitsbuch	
Weste/Kleiderrock	Kragen	Paar Handschuhe	Paar Blätter	Donaufahrt	
Hose	Werkzeug	Werkzeuge mit	Stift		
Handschuhe	Paar Handschuhe	Papier	Messer	Schere	
Oberhemden	Paar Handschuhe	Sporthemd/Polen	Werkzeug/Deckel		
Unterhemden	Paar Handschuhe	Arbeitsbuch	Werkzeuge		
Unterhosen	Paar Handschuhe	Schlüssel a. Ring	Ramen	Wertfächer: ja - nein	

Abgabe bestätigt: Iwan Scharow Effektenverwalter: [Signature]

1.1.5.3 /7022312

Und wieder sind es Stempel, die mich entsetzen und für mich mehr über „den Nationalsozialismus“ aussagen als manch ein dickes Buch. In Datei 245⁵ habe ich die „Personalkarte I: Personelle Angaben“ des „Kriegsgefangenen-Stammlager: 326“ („StaLag VI K“, also Stukenbrock“ zu Nikolaj Koslow⁶ in Siedlinghausen⁷ wiedergegeben – und besonders den Ausschnitt am linken Rand, an den ich jetzt wieder denken muß:

8

In den Stempel „Verstorben am: _____“
ist das Datum „12. April 1944“ hineingestempelt.

Unten im Dokument 1.1.5.3 / 7022314 zum „Zimmermann“ Iwan Scharow, geboren 15.9.1906, verheiratet, zwei Kinder, im „KL Bu“ eingeliefert am 14.10.43“ ist in den Stempel „Gestorben am“ das Datum „9.1.1944“ hineingestempelt, und „14. Jan. 1944“ in den Stempel „abgesetzt am“.

1.1.5.3 / 7022314:
„abgesetzt am“

⁵ „Nikolai Koslow, geb. 19.3.1917, und der Handkarren in der Siedlinghauser Heimatstube“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9485/245_nikolai_koslow_und_der_handkarren_in_der_siedlinghauser.pdf?t=1608103408

⁶ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173>

⁷ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

⁸ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173> (Ausschnitt oben links, im Uhrzeigersinn um 90° gedreht)



*Николай Козлов
Nikolaj Koslow
19.3.1917 – 12.4.1944
UdSSR⁹*

Am 14.1.1944 ist Iwan Scharow im „Außenkommando Dora“ der „politische Russe“ mit der Nummer 26521, geboren am 15.10.1906 in Browkino, „Magen- und Darmkatarrh“.

Außenkommando Dora 14. 1. 1944.

(Scharow)

pol. Russe	26 521 Scharow Iwan ✓
15. 10. 1906	Browkino
9. 1. 1944	12,30

Magen- und Darmkatarrh.

Uyropfer
Oberaufseher

7326

1.1.5.3 / 7022310

⁹ „Neue Grabsteine für Siedlinghausen. Ein begründetes Plädoyer“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlinghsn.-Ein-Plaedoyer.pdf>

IV Iwan Scharow, geb. 14.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Dachau“

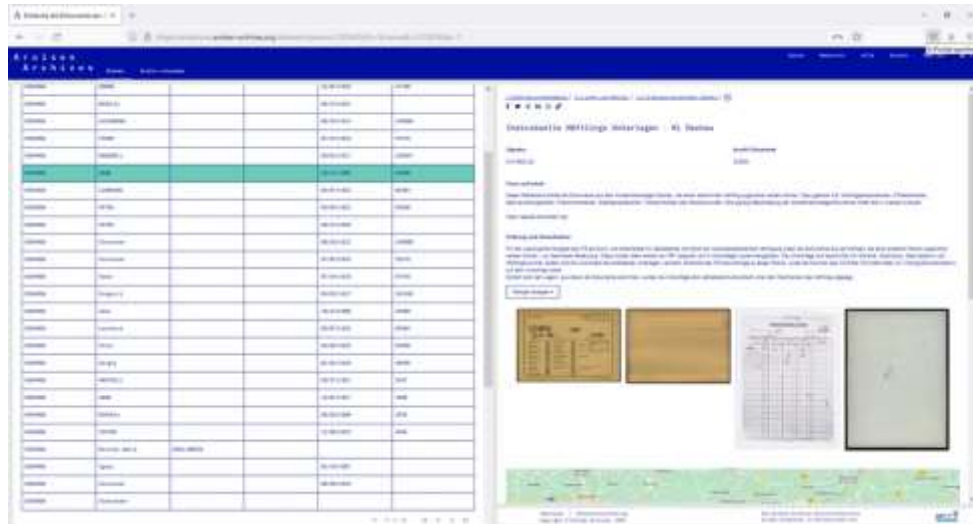
[illegible]

1.1.6.2 / 10284456

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
 - 1. Lager und Ghettos
 - 6. Konzentrationslager Dachau
 - 2. Individuelle Unterlagen Dachau /
Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Dachau
Signatur: 01010602 oS
Anzahl Dokumente: 329305
Form und Inhalt: ... z.B. Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten,
Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten,
Transportkarten oder Sterbeurkunden. ...“¹⁰

¹⁰ Wie oben bei „Mauthausen“.



Und hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

6. Konzentrationslager Dachau

7. Schreibstubenkarten Dachau A-Z

Signatur: 01010607 oS

Anzahl Dokumente: 187596

Form und Inhalt: Hierbei handelt es sich um **Karteikarten der Häftlingsschreibstube Dachau**, auf denen die Daten der Häftlinge – nach Registrierung durch die politische Abteilung und in der Effektenkammer – erneut aufgenommen wurden.



1.1.6.7 / 107450006

V Iwan Scharow, „Kriegsgefangenen-Nr.“ 108667, gest. 15.8.1943

175 234

Stufe II Liste D 61.

Land Kreis Eschwege Gemeinde Herleshausen
 Stadt Ausst. Behörde Bürgermeisteramt

Liste aller Gräber von Personen fremder Nationalität, die seit dem 2.9.1939 verstorben sind, einschl. der Gräber und Grabstätten derjenigen, die auf dem Transport oder auf Märschen verstorben sind.

Nationalität: Russen (Falls Nationalität unbekannt, ist ein besonderes Formblatt mit „Unbekannt“ als Nationalität zu verwenden.)

Bezeichnung Grabstätte	Anzahl der darin begrabten	Todesdatum	Todesursache für den noch bek. Kgl.	Name und Geschl. Nr. d. Erk.-Merk.	Einheit	Weiter Nachk.
Grosser russ. Friedhof Herleshausen				Einheit		Kriegsgef. Nr.
Reihe 61 Grab 1460	5	15.3.43	Tbc.	Strow, Iwan	Teillan.	68506
44 871	5	9.4.44	"	Smurbaew, Jatschekai f. Tba.	"	56578
16 361	5	22.4.43	"	Studinikin, Alexander	"	71201
45 886	5	17.4.44	"	Stupakow, Nikolai	Kranke	145843
16 363	5	23.4.43	"	Stupin, Alexander d. frch.	"	68394
45 887	5	18.4.44	"	Schabalin, Alexei	dtech.	7516
51 1105	5	17.8.44	"	Schabanow, Andrei	II. A. K.	101944
20 308	5	18.5.43	"	Schabanow, Iwan	"	66705
17 323	5	28.4.43	"	Schabanow, Sergej	"	61436
11 213	5	26.3.43	"	Schabalin, Dinis	"	42173
49 976	5	6.6.44	"	Monaghidinow, Rannul	"	161894
22 439	5	6.6.43	"	Schakinow, Salis	"	6422
35 1249	5	10.11.44	"	Schakilew, Konstantin	"	81746
28 1414	5	24.2.45	"	Schalaftanow, Iwan	"	22246
62 1478	5	23.3.45	"	Schalijew, Trifon	"	42213
13 259	5	12.4.43	"	Schawangin, Waliko	"	8374
40 980	5	9.6.44	"	Schawalow, Kasiv	"	152298
95 1249	5	8.11.44	"	Schawalow, Georgij	"	110733
14 271	5	14.4.43	"	Schawalow, Besskali	"	7469
20 367	5	16.5.43	"	Schayks, Iwan	"	73071
38 739	5	3.2.44	"	Scharenow, Alexander	"	2602
44 875	5	11.4.44	"	Scharkow, Nikolai	"	39967
50 1410	5	21.7.45	"	Schartun, Trofim	"	87779
25 566	5	15.8.43	"	Scharow, Iwan	"	108667
28 538	5	3.6.43	"	Schashow, Egor	"	75326
57 1348	5	10.1.45	"	Schaidarow, Isan	"	22476
47 931	5	8.5.44	"	Schoifew, Achmed	"	103796

Ich bestätige nach besten Wissen und Gewissen, dass dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.

..... den 2. Okt. 1943 (Stempel) Der Bürgermeister Unterschrift der ausst. Behörde

22-24

2.1.1.1 / 70316409

„ITS 234

Stufe II

Liste D

61.

Kreis Eschwege Gemeinde Herleshausen

Ausst. Behörde: Bürgermeisteramt

Liste aller Gräber von Personen fremder Nationalität, die seit dem 2.9.1939 verstorben sind, einschl. der Gräber und Grabstätten derjenigen, die auf dem Transport oder auf Märschen verstorben sind.

Nationalität: Russen

(Falls Nationalität unbekannt, ist ein besonderes Formblatt mit „Unbekannt“ als Nationalität zu verwenden.)“

Die Liste besteht aus sieben Spalten, die folgende Überschriften¹¹ tragen:

1. Bezeichnung Grabstätte: **Großer russischer Friedhof Herleshausen**
2. **Anzahl der darin Beerdigten**
3. Todesdatum
4. Todesursache
5. Name und Geschlecht für den noch bekannten Kriegsgefangenen, Nummer der Erkennungsmarke: Männer
6. Einheit, Kzl.¹² und so weiter: Teillazarett für Tbc. Kranke der früheren deutschen IX.A.K.¹³
7. Weiter Nachweis: Kriegsgefangenen-Nummer

	1	2	3	4	5	6	7	
Reihe	61	Grab	1460	5	15.03.1945	Tbc.	Stroew, Iwan	68506
	44		871	5	09.04.1944	"	Stuarbaew, Tatschebai	56578
	16		301	5	22.04.1943	"	Studinikin, Alexander	71201
	45		886	5	17.07.1944	"	Stupakow, Nikolei	145843
	16		303	5	23.04.1943	"	Stupin, Alexander	68394
	45		887	5	18.04.1944	"	Schabalin, Alexej	7516
	51		1105	5	17.08.1944	"	Schabanow, Andrej	101944
	20		388	5	16.05.1943	"	Schabanow, Iwan	66705
	17		323	5	28.04.1943	"	Schabanow, Sergej	61436
	11		215	5	26.03.1943	"	Schabalin, Dinis	42173
	49		976	5	06.06.1944	"	Schagabidinow, Kamal	161894
	22		439	5	08.06.1943	"	Schakinow, Salim	6422
	55		1249	5	10.11.1944	"	Schaklejew, Konstantin	81746
	59		1414	5	24.02.1945	"	Schalafanow, Iwan	22240
	62		1478	5	23.03.1945	"	Schalijew, Trifon	42215
	13		259	5	12.04.1943	"	Schamugja, Waliko	8374
	49		980	5	09.06.1944	"	Schamelow, Nasiv	152299
	55		1245	5	08.11.1944	"	Schamelow, Georgij	110733
	14		271	5	14.04.1943	"	Schanaliew, Besenkali	7469
	20		387	5	16.05.1943	"	Schapka, Iwan	73071
	38		759	5	03.02.1944	"	Scharanow, Aleksander	2602
	44		875	5	11.04.1944	"	Scharkow, Nikolaij	39967
	59		1410	5	21.02.1945	"	Schartun, Trofim	83779
	29		568	5	15.08.1943	"	Scharow, Iwan	108667
	28		550	5	03.08.1943	"	Schachow, Egor	75325
	57		1348	5	10.01.1945	"	Scheidarow, Adam	22476
	47		931	5	08.05.1944	"	Scheifew, Achmed	103798

¹¹ Ausgeschrieben und Schreibweise ggfs. korrigiert.

¹² ?

¹³ ?

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine **treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen** ist.

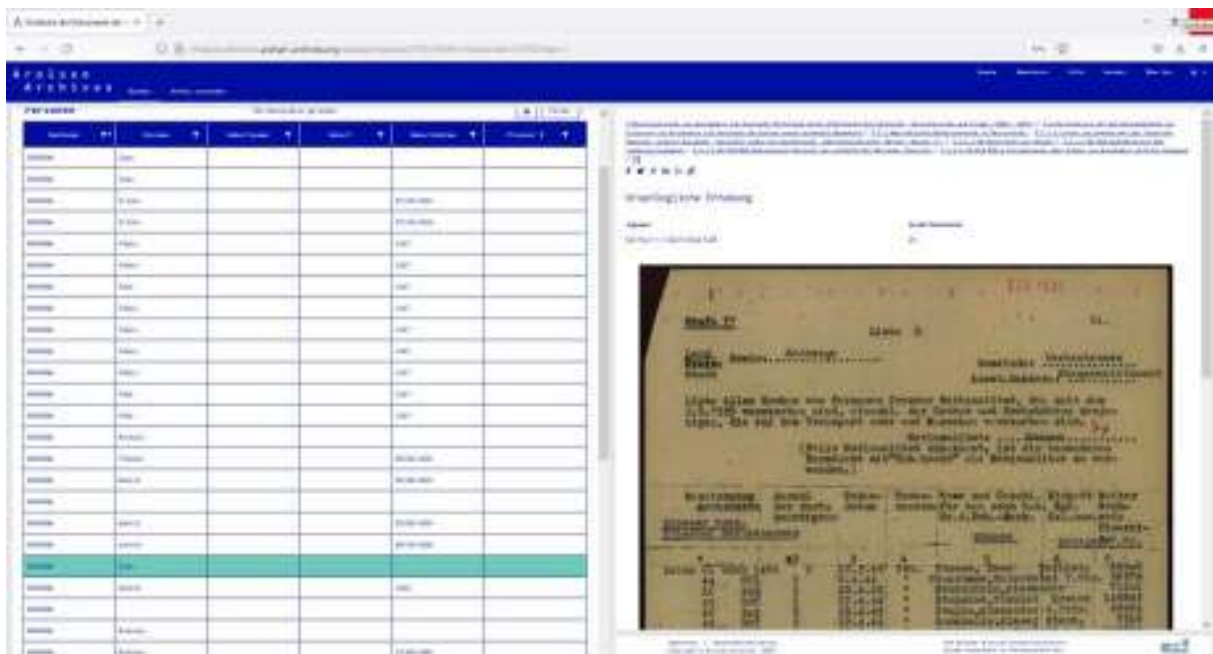
[Stempel:] Herleshausen¹⁴, den 2. Dez. 1948

Der Bürgermeister (Unterschrift)

[Stempel:] Gemeinde Herleshausen Kr. Eschwege Der Bürgermeister“

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 1. Amerikanische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, amerikanische Zone; Bayern, Hessen
 - HE Unterlagen aus Hessen
 - 010 Dokumente aus dem Landkreis Eschwege
 - RUS 4** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch /
Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.1.1 HE 010 RUS 4
ZM
Anzahl Dokumente: **84**



¹⁴ Mehr kann ich nicht lesen.

VI Iwan Scharow, geb. 7.12.1917, Gefangener des „Konzentrationslagers Flossenbürg“

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

8. Konzentrationslager Flossenbürg

3. Individuelle Unterlagen Männer Flossenbürg /

Individuelle Häftlings Unterlagen

Akten mit Namen ab SCHABATEN /

Akte von SCHAROW, IWAN, geboren am 07.12.1917

Signatur: 01010803 102.207

Anzahl Dokumente: 2

Von „Scharow, Iwan, R., Haft-Nr. 7098, Beruf:, geboren am: 7.12.17 in:, Anschrifts-Ort:, Eingel. am 24.3.44. Uhr von K.L.Bu., Entl. am Uhr nach“ wurden „Keine Sachen vom K.L. Buchenwald zugesandt“, unterschreibt der „Effektenverwalter“ (SS-Oberscharführer¹⁵).

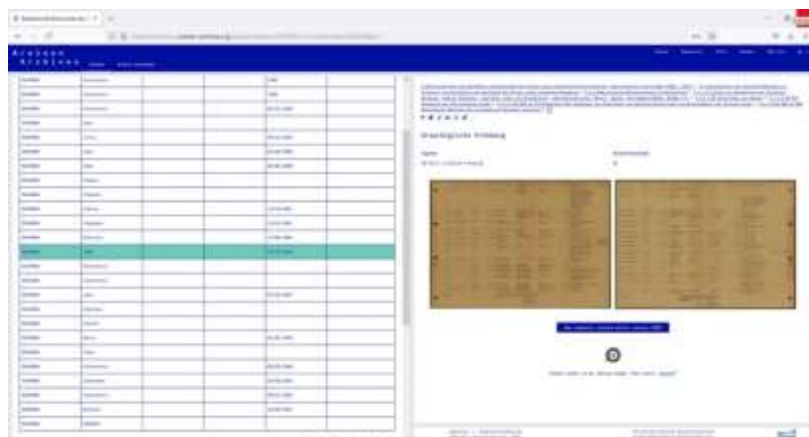


1.1.8.3 / 10993192

¹⁵ Unterschrift von mir nicht geschwärzt, da eh unleserlich.

VII Iwan Scharow, geb. 12.7.1924, „Gummiwerke Fulda A.G.“

Auf Dokument 2.1.1.2 / 70509141 ist Iwan Scharow die „Laufende Nummer“ 1335, geboren am 12.7.1924 in Charkow, „Pbg.“, Zwangsarbeiter bei „Gummiwerke Fulda A.G.“ von „?“ bis „?“. Unten auf der Seite steht ein Stempel: „Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.“ Es unterschreibt und stempelt der Arbeitsamtdirektor.



Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 1. Amerikanische Besatzungszone in Deutschland
 2. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, amerikanische Zone; Bayern, Hessen, Württemberg-Baden, Bremen (2)
 - HE Unterlagen aus Hessen
 - 016 Dokumente aus dem Landkreis Fulda
 - 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Fulda
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.1.2 HE 016 11 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: 99

Und wieder fällt mir Bernhard Bremberger ein: „Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, ...“¹⁶

¹⁶ Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

Und auch an „Blasche Skibinski“ muß ich wieder denken, auf Meschedes Waldfriedhof, den viele gern „Franzosenfriedhof“ nennen, und an seine Töchter, zwar wegen der beiden Fragezeichen („? -?“). Am 30.6.1988 schrieb man seiner Tochter Karolina Kasprowicz, geb. Skibinska, aus Bad Arolsen einen Brief, in dem stand: „Aus hier vorliegenden Lohnkonten der Firma Sachtleben Bergbau GmbH, Bestwig-Ramsbeck, geht hervor, daß

SKIBINSKA, Karolina,
SKIBINSKA, Emilja,
SKIBINSKI, Blasej,
SKIBINSKA, Anna, keine weiteren Personalangaben,

in den Monaten Januar 1945 und März 1945 in der Grube Ramsbeck, Bestwig, beschäftigt waren.“¹⁷

Daß sie mit ihrem Vater und ihrer Schwester vom August 1943 bis April 1945 im „Andreasberg-Lager Krs. Meschede“ gelebt und „in der Eisenerzgrube A.G. Stolberg Zink“ gearbeitet habe, hatte sie geschrieben¹⁸, als sie ihre Rente beantragen wollte.¹⁹



*„Blasche Skibinski“ auf dem
„Franzosenfriedhof“ in Meschede²⁰*

¹⁷ Brief aus Bad Arolsen an Karolina Kasprowicz vom 30.6.1988, 6.3.3.2 / 110496786, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁸ Fragebogen zur Anfrage von Emilia Pietruszka für sich selbst vom 19.3.1976, 6.3.3.2 / 113210721, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁹ Siehe „Der „Franzosenfriedhof“ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 124-138

²⁰ A.a.O.; vgl. Datei 14: „Namensvettern und Familienmitglieder“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Namensvettern-und-Familienmitglieder.pdf>

VIII Iwan Scharow, geb. 29.12.1913, „Dortmund-Hoeder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hoerde“

Auf der 21. Seite der Liste der „Russen“ der „Dortmund-Hoeder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hoerde“ („ITS 123“) steht als „Laufende Nummer“ 732 Iwan Scharow, geboren 29.12.1913 in Parschino, „Beschäftigungsdauer von 28.5.1943 bis 13.4.1945“.

2.1.2.1 / 70599547

Im Archvbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Dortmund (SK) aufhielten
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 7 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: 708

Laut Dokument 2.1.2.1 / 70600379 hatte Iwan Scharow vom 3.8. bis 16.9.1944 eine „Bursitis li. Knie“, also eine Schleimbeutelentzündung am linken Knie.

Krankenhaus					
Dortmund-Hörde					
F.d. 136-12					
Nr.	Name	Vorname	geb.	geb. Ort	Krankheit
88.	Smuba	Lydia	9. 9.19	Ingland	Abscess re. Leiste
89.	Nischkewitsch	Wladimir	17. Jahre	*	Verdacht auf
90.	Galschukina	Lydia	3. 9.24	*	Schädelbruch
91.	Androws	Iukow	18. Jahre	*	Appendicitis
92.	Scharow	Iwan	29.12.13	*	Fracturen
93.	Kuchkoff	Metody	20. 5.27	*	Bursitis li. Knie
94.	Kowal	Sergie	48 Jahre	*	Ulcer duoden.
95.	Nestario	Anne	7	*	Sprunggelenkbruch links
96.	Logincow	Isidara	2. 3.24	*	Brandwunden
97.	Strasole	Werra	18 Jahre	*	Brandwunden
98.	Nestarenko	Iwan	20 Jahre	*	Unterleibsleiden
99.	Gewitskaja	Wassilisa	6.12.25	*	Reinbruch li.
100.	Krasow	Grigori	3.12.24	*	Brandwunden
101.	Kowalewski	Josaf	15. 7.17	*	Brandwunden
102.	Smakura	Maria	12.8.25	*	Mittelfußbruch re.
103.	Galschukina	Sera	7. 2.26	*	Brandwunden
104.	Recheretajko	Antonia	7. 2.26	*	Appendicitis
105.	Kawa	Iwan	25. 9.25	*	a. Beobachtung
106.	Guschenko	Valentin	19 Jahre	*	Brandwunden
107.	Charolski	Iwan	22 Jahre	*	Ischias
108.	Gschendrian	Wassilie	17. 4.25	*	Karbenverfall li.
109.	Smuba	Maria	23. Jahre	*	u. Schenkel
110.	Gschelke	Michael	48 Jahre	*	Brustentb. li. Hals
111.	Kirobejano	Iwan	5. 8.24	*	Brustentb. li. Hals
112.	Kostjako	Iwan	18 Jahre	*	Brustentb. li. Hals
113.	Kuiterak	Slany	3. 7.17	*	Brustentb. li. Hals
114.	Kamur	Demilo	20 Jahre	*	Brustentb. li. Hals
115.	Guschenko	Valentin	19 Jahre	*	Brustentb. li. Hals
116.	Guschenko	Alexander	40 Jahre	*	Brustentb. li. Hals
117.	Kowalewski	Slany	40 Jahre	*	Brustentb. li. Hals

2.1.2.1 / 70600379

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
 - 9 Informationen über Ausländer aus dem Gesundheitsbereich der Kreises Dortmund (SK)

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 9 RUS ZM
Anzahl Dokumente: **133**
Vormals und Fremdsignaturen:
F 8/136/ABN, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AG, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AGY, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHO, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHP, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHQ, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHS, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/EB, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/QW, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/VZ, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/XS, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/YJ, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/ZD, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

„ITS 015

Hütten- und Walzwerke-Berufsgenossenschaft

Sektion 4, Dortmund

Verzeichnis der Unfälle ausländischer Staatsangehöriger in der Zeit vom 3.9.1939 bis
8.5.1945

Staatsangehörigkeit: Rußland“

Als „Laufende Nummer“ 1496 steht Iwan Scharow, geboren am 29.12.1913 in Parschino, mit
einem „**Unfall vom 11.10.44**“ im „Betrieb Dortmund-Hörder Hüttenverein AG., Werk Hörde,
Dortmund-Hörde“. „Rente v.H. –“, „Letzter Aufenthalt nach den Unterlagen Dortmund-
Hörde, Lager Willich“. Die Formularnummer: „500 10 50 6996 _²¹-Druck, Dortmund“.

²¹ Kann ich nicht lesen.

2.1.2.1 / 70601716

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)

11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von **Sozialversicherungen und Arbeitsämtern** des Kreises Dortmund (SK)

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung

Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 11 RUS ZM

Anzahl Dokumente: 164

Der „Dortmund-Hörder Hüttenverein“ steht auch auf der Liste „Häftlingseinsatz des KZ Buchenwald für Rüstungszwecke im Dezember 1944 unter Angabe der geleisteten Arbeitsstunden“ (1.1.5.0 / 82082697, ITS Digital Archive, Bad Arolsen²²).

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, ...“²³ Ich kann es einfach nicht fassen!

²² Abschrift in Datei 49: „Familie Woronin, die Reichsbahn und Stillenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/49.-Familie-Woronin-die-Deutsche-Reichsbahn-und-Stillenberg.pdf>

²³ Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

IX Iwan Scharow, geb. 15.6.1923, „Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119“

In Dokument 2.1.2.1 / 70570069, der 3. Seite zum „Landkreis Aachen, Friedhof Eschweiler-Talstr.“, steht Iwan Scharow, geb. 15.6.1923 in Nushna Kreis Gorki, gestorben 3.2.1943, „Beerdigungstag“ 5.2.1943, als „Laufende Nummer“ 36 und als „Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119“.

L. K. Adhoren		- 3 -		Z 14		ITS 057 24	
		Friedhof Eschweiler - Falsch.					
No.	Grab. No.	Nachname Vorname	Geburtsdatum und Ort:	Todesstag	Beerdigungs- tag:	Bemerkungen:	
29	38	Albarnow Ivan	5. 5. 1922	21. 1. 43	24. 1. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25198 Arb. Kdo. 26	
30	39	Agjanskij Ilja	XXXXX	22. 1. 43	25. 1. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25811 Buchdo. 119	
31	40	Kesalew Stefan	16. 11. 1902			Nowo-Melitsch Kreiskaja Besirk Krasnodar	
32	41	Flochich Andrei	20. 3. 1903	23. 1. 43	26. 1. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25276 Buchdo. 119	
33	42	Kusminow Dimitry	15. 7. 1921	25. 1. 43	28. 1. 43	Kriegsgefangener 312/3489 Buchdo. 119	
34	43	Schtein Nikolai	15. 3. 1899	25. 1. 43	28. 1. 43	Kriegsgefangener VI 2 Nr. 44777 Arb. Kdo. 26	
35	44	Hjabew Stefan	16. 8. 1909	29. 1. 43	1. 2. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25350 Buchdo. 119	
			25. 12. 1906	29. 1. 43	1. 2. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25403 Buchdo. 119	
			Anikewitschi Kreis Minak				
36	46	Schabarow Ivan	15. 6. 1923	2. 2. 43	5. 2. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Buchdo. 119	
37	47	Peschkow Iwan	15. 5. 1915	16. 2. 43	19. 2. 43	Kriegsgefangener I B 123902 Buchdo. 119	
38	48	Schirekow Alexander	50. 8. 1906	18. 2. 43	21. 2. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25534 Buchdo. 119	
39	49	Tschurkin Josif	1. 4. 1909	28. 2. 43	3. 3. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25767 Arb. Kdo. 119	
40	50	Ilgazin Pawel	17. 2. 1914	9. 3. 43	12. 3. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25754 Arb. Kdo. 119	
41	51	Morenko Grigori	25. 6. 1911	10. 3. 43	13. 3. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25644 Arb. Kdo. 119	
42	52	Kasakow Michael	20. 3. 1919	12. 3. 43	15. 3. 43	Kriegsgefangener 326 VI K 25453 Arb. Kdo. 119	
43	53	Serjakow Jkharion	6. 6. 1905	16. 3. 43	19. 3. 43	Kriegsgefangener VI 2 Nr. 45429 Arb. Kdo. 26	

Von Stukenbrock nach Aachen, und plötzlich fällt mir wieder ein Satz ein: „Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß.“

Natascha Wodin schreibt in „Sie kam aus Mariupol“:

„Je länger ich recherchierte, auf desto mehr Ungeheuerlichkeiten stieß ich, von denen bisher kaum jemand gehört zu haben schien. Nicht nur ich selbst war in vielem immer noch ahnungslos, auch von meinen deutschen Freunden, die ich für aufgeklärte, geschichtsbewusste Menschen halte, wusste niemand, wie viele Nazi-Lager es früher auf deutschem Reichsgebiet gegeben hatte. Die einen gingen von zwanzig aus, andere von zweihundert, einige wenige schätzten zweitausend. Nach einer Studie des Holocaust Memorial Museums in Washington belief sich die Zahl aber auf 42000, die kleinen und die Nebenlager nicht mitgerechnet. 30000 davon waren Zwangsarbeiterlager. In einem Interview mit der ‚ZEIT‘, das am 4. März 2013 erschien, sagte der amerikanische Historiker Geoffrey Megargee, der an der Studie mitgearbeitet hatte: Die horrende Zahl der Lager betätige, dass nahezu allen Deutschen die Existenz dieser Lager bekannt gewesen sei, selbst wenn sie das Ausmaß des Systems dahinter nicht begriffen oder nicht in jedem Fall über die Umstände in den Lagern Bescheid gewusst hätten. Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß.“²⁴

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
001 Dokumente aus dem Landkreis Aachen
 - 4 Informationen über Gräber von Ausländern im Kreis Aachen
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 001 4 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 34

²⁴ Natascha Wodin: „Sie kam aus Mariupol“, Reinbek bei Hamburg, 5. Auflage März 2017, S. 38

X Iwan Scharow, geb. 5.7.1924, Krupp, „Lager Frintroperstraße“

Das Dokument 2.1.2.1 / 70621982 [Formular „Krupp, Druckerei, AL/72, Essen, 4235/2500, März 47, Klasse A – Ro-Nr. 226“] ist eine aus sieben Spalten bestehende Tabelle; neben „Zu- und Vorname“, „Geburtsdatum“, „Geburtsort und Kreis“ stehen „Arbeitgeber“ („Krupp“, „O.Todt“, also „Organisation Todt“, „Essen-Kupferdreh“, „Hoch u. Tief“ und „Lagerküche“), „Tag der Aufnahme und Entlassung. Wohin entlassen“, „Krankheit bzw. Todesursache“ (Wöchnerin, Ödeme, Lungen-Tbc., Herzleiden, Herzfehler, Brandwunden an den Beinen, Blinddarmentzündung, Verbrennung, Ödeme in beiden Beinen, offene Lungen-Tbc., Ödeme, Lungeninfiltrat, Fußverletzung, Magenbeschwerden, Verbrennung rechter Fuß, Zehenverletzung, Verletzung echter Arm und Brustprellung) und „Wohnung bzw. Lager“ („Lager Spenlestr.“, „Lager Heegstr.“, „Lager Mb.20, Krupp“, „Lager Essen-Kupferdreh“, „Lager Rabenhorst“, „Lager Lüscherhofstr.“, „Lager Krämerplatz“, „Lager Josef Hommerweg“, „Lager Frintroperstr.“ und „Lager Seumannstr.“).

Iwan Scharow wurde am 5.7.1924 in „Tschernowo, Minsk“ geboren, sein Arbeitgeber war Krupp („Lager Frintroperstraße“), und nach einer „Zehenverletzung“ (5.10.-15.11.1943) wurde er „zur Arbeit“ „entlassen“.

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 029 Dokumente aus dem Landkreis Essen (SK)
 - 9 Informationen über Ausländer **aus dem Gesundheitsbereich** der Kreises Essen (SK)
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 029 9 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: 212
 - Vormals und Fremdsignaturen**
 - F 8/135/J, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - F 8/136/AAI, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - F 8/136/AAZ, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - F 8/136/DP, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - F 8/136/GK, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - F 8/136/HV, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - F 8/136/IW, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/TC, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/141/H, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

„Bei neun der überprüften Namen ...sind Krankengeschichten vorhanden. Dies ist insofern bemerkenswert, da gerade die **Krankengeschichten von Ausländern ansonsten nach dem Krieg von den Alliierten gesammelt wurden** und heute in den Archiven des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen für eine Auswertung unzugänglich sind.“²⁵

Und: „... so ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, dass dort ebenfalls solche Aufzeichnungen existierten, mit denen vergleichbar gearbeitet wurde. Im Landesarchiv Berlin sind sie nicht zu finden; eine kürzlich initiierte Anfrage an die Amtsärzte der Bezirke mit der Bitte, über eventuell noch vorhandene Altakten zu informieren, blieb ergebnislos. Zu vermuten ist, dass weitere Listen ebenfalls den Weg zum Internationalen Suchdienst gefunden haben, wo sich ihre Spur verloren hat. Auf meine entsprechende Anfrage in Bad Arolsen erfuhr ich, dass es noch viel unbearbeitetes und vor allem auch nicht katalogisiertes Material gäbe; ich solle gelegentlich mal nachfragen. Und tatsächlich konnte ich nach fast drei Jahren, im Dezember 2003, ein weiteres Berliner Dokument einsehen:

Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, konnten die **Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg Auskunft über die Arbeitgeber und Lagerbetreiber** geben.“²⁶

Zeitraum	Geburtsdatum	Einbürgerung	Arbeitgeber	Tag der Aufnahme und Entlassung	Krankheits- bzw. Todesursache	Wohnung
1938-1940	1910	1938	...	...	...	...
1940-1942	1910	1938	...	...	...	...
1942-1944	1910	1938	...	...	...	...
1944-1946	1910	1938	...	...	...	...
1946-1948	1910	1938	...	...	...	...
1948-1950	1910	1938	...	...	...	...
1950-1952	1910	1938	...	...	...	...
1952-1954	1910	1938	...	...	...	...
1954-1956	1910	1938	...	...	...	...
1956-1958	1910	1938	...	...	...	...
1958-1960	1910	1938	...	...	...	...
1960-1962	1910	1938	...	...	...	...
1962-1964	1910	1938	...	...	...	...
1964-1966	1910	1938	...	...	...	...
1966-1968	1910	1938	...	...	...	...
1968-1970	1910	1938	...	...	...	...
1970-1972	1910	1938	...	...	...	...
1972-1974	1910	1938	...	...	...	...
1974-1976	1910	1938	...	...	...	...
1976-1978	1910	1938	...	...	...	...
1978-1980	1910	1938	...	...	...	...
1980-1982	1910	1938	...	...	...	...
1982-1984	1910	1938	...	...	...	...
1984-1986	1910	1938	...	...	...	...
1986-1988	1910	1938	...	...	...	...
1988-1990	1910	1938	...	...	...	...
1990-1992	1910	1938	...	...	...	...
1992-1994	1910	1938	...	...	...	...
1994-1996	1910	1938	...	...	...	...
1996-1998	1910	1938	...	...	...	...
1998-2000	1910	1938	...	...	...	...
2000-2002	1910	1938	...	...	...	...
2002-2004	1910	1938	...	...	...	...
2004-2006	1910	1938	...	...	...	...
2006-2008	1910	1938	...	...	...	...
2008-2010	1910	1938	...	...	...	...
2010-2012	1910	1938	...	...	...	...
2012-2014	1910	1938	...	...	...	...
2014-2016	1910	1938	...	...	...	...
2016-2018	1910	1938	...	...	...	...
2018-2020	1910	1938	...	...	...	...
2020-2022	1910	1938	...	...	...	...
2022-2024	1910	1938	...	...	...	...
2024-2026	1910	1938	...	...	...	...
2026-2028	1910	1938	...	...	...	...
2028-2030	1910	1938	...	...	...	...
2030-2032	1910	1938	...	...	...	...
2032-2034	1910	1938	...	...	...	...
2034-2036	1910	1938	...	...	...	...
2036-2038	1910	1938	...	...	...	...
2038-2040	1910	1938	...	...	...	...
2040-2042	1910	1938	...	...	...	...
2042-2044	1910	1938	...	...	...	...
2044-2046	1910	1938	...	...	...	...
2046-2048	1910	1938	...	...	...	...
2048-2050	1910	1938	...	...	...	...
2050-2052	1910	1938	...	...	...	...
2052-2054	1910	1938	...	...	...	...
2054-2056	1910	1938	...	...	...	...
2056-2058	1910	1938	...	...	...	...
2058-2060	1910	1938	...	...	...	...
2060-2062	1910	1938	...	...	...	...
2062-2064	1910	1938	...	...	...	...
2064-2066	1910	1938	...	...	...	...
2066-2068	1910	1938	...	...	...	...
2068-2070	1910	1938	...	...	...	...
2070-2072	1910	1938	...	...	...	...
2072-2074	1910	1938	...	...	...	...
2074-2076	1910	1938	...	...	...	...
2076-2078	1910	1938	...	...	...	...
2078-2080	1910	1938	...	...	...	...
2080-2082	1910	1938	...	...	...	...
2082-2084	1910	1938	...	...	...	...
2084-2086	1910	1938	...	...	...	...
2086-2088	1910	1938	...	...	...	...
2088-2090	1910	1938	...	...	...	...
2090-2092	1910	1938	...	...	...	...
2092-2094	1910	1938	...	...	...	...
2094-2096	1910	1938	...	...	...	...
2096-2098	1910	1938	...	...	...	...
2098-2100	1910	1938	...	...	...	...

2.1.2.1 / 70621982

²⁵ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 83

²⁶ Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 117 f.

XI Iwan Schrow, geb. 19.6.1920, „Verbleib ?“

Laut Dokument 2.1.2.1 / 70615377 war Iwan Scharow, geb. 19.6.1920, „Nationalität Russisch“, vom 1.6.1944 bis 15.4.1945 „versichert“ und bei „W. Bungert“ „beschäftigt“. „Verbleib“ „?“.

[illegible]

2.1.2.1 / 70615377

Archivbaum:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
027 Dokumente aus dem Landkreis Ennepe-Ruhr-Kreis
 - 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Ennepe-Ruhr-Kreis
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 027 11 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 168

XII Iwan Scharow, geb. 10.12.1922, „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“

Auf der Liste der „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“ steht Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 1255, geb. 10.12.1922, „Beschäftigungsdauer“ vom 1.3.1945 bis 9.4.1945. Das Dokument 2.1.2.1 / 70599992 trägt den Stempel „ITS 024“, die handschriftlichen Vermerke „270 c“, „2 A (iii)“ und „40“ und listet „U.S.S.R. Kriegsgefangene“ von der „Lfd. Nr. 1239, Suwanow, Buchan, 20.8.24, 25.1.45 – 9.4.45“ bis „Lfd. Nr. 1291, Schpak, Semen, 15.1.14, 21.5.43-14.7.43“ auf.

Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. ITS 024 270 c U.S.S.R. Kriegsgefangene

Gruppe Dortmund
Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Geb.Dat.	Geb.Ort	Beschäftigungsdauer von bis
1	2	3	4	5
1239	Suwanow	Buchan	20. 8.24	25. 1.45 9. 4.45
1240	Sijetow	Mudaieläe	15.9.13	6.12.43 24. 3.45
1241	Sytchowski	Nikita	28. 2.18	14.10.43 9. 4.45
1242	Sytchow	Pawel	20. 6.21	21. 5.43 11. 1.44
1243	Schabali	Alex	18. 7.17	18.17.44 9. 4.45
1244	Schaimainen	Pafat	28. 9.13	1. 3.45 9. 4.45
1245	Schoiter	Iwan	6. 5.20	1. 3.45 9. 4. 45
1246	Schakun	Paul	10. 9.07	3. 3.45 9. 4.45
1247	Schalijskin	Alex	31. 5.03	10.12.42 9. 4.45
1248	Schampsure	Gennat	3. 8.18	19. 1.45 9. 4.45
1249	Schagochur	Wassil	28. 2.18	12. 9.44 17.12.44
1250	Schagin	Nikolai	14.10.02	3. 3.45 9. 4.45
1251	Schawnasjew	Sergei	27. 1.18	18. 3.44 26. 3.44
1252	Schepowal	Paul	28. 8.12	12. 9.44 10.10.44
1253	Scharikow	Peter	22. 7.05	18. 3.44 1. 4.44
1254	Scheronon	Dimitri	5.11.24	22. 7.43 26.10.44
1255	Scharow	Iwan	10.12.22	1. 3.45 9. 4.45
1256	Schenschow	Grigori	10.10.19	14.10.43 9. 4.45
1257	Schstenow	Iwan	13. 1.13	19. 1.45 9. 4.45
1258	Schdenow	Iwan	18. 9.18	19. 1.45 9. 4.45
1259	Schobotin	Wassil	12. 3.04	9. 3.45 9. 4.45
1260	Schulipow	Jakob	19. 2.10	12. 9.44 11.10.44
1261	Schewtschenja	Petro	23. 3.17	19. 1.45 9. 4.45
1262	Schewtschuk	Irin	28. 1.14	11.12.42 26.10.44
1263	Schenin	Iwan	26.12.09	1. 3.45 9. 4.45
1264	Schepaliv	Michael	5. 4.06	22. 7.43 9. 3.44
1265	Scherni	Peter	7. 4.14	24. 8.44 17.12.44
1266	Scheretbow	Sergei	23. 9.03	3. 3.45 9. 4.45
1267	Schewtschenow	Wassil	16. 1.12	26. 8.43 8. 2.44
1268	Schewtschow	Feodor	25. 5.00	1. 3.45 9. 4.45
1269	Schewal	Iwan	15. 1.16	24. 8.44 17.12.44
1270	Schewtschenko	Iwan	15. 9.02	12. 9.44 10.10.44
1271	Schewtschenko	Iwan	1. 10.18	16.12.43 17.12.44
1272	Schewtschenko	Iwan	20.8.10	21. 9.43 14. 3.44
1273	Schewtschenko	Nicolai	27. 4.13	12. 9.44 17.12.44
1274	Schigebajew	Achmed	10. 2.14	31. 8.43 30.10.43
1275	Schihapaf	Paul	- - 15	10.12.42 14. 6.44
1276	Schinko	Iwan	18.12.10	1. 9.42 15.10.42
1277	Schipowski	Iwan	15. 8.12	1. 3.45 9. 4.45
1278	Schirokow	Alexander	22.12.20	11.12.42 9. 4.45
1279	Schischkin	Iwan	29. 7.09	26. 8.43 24. 3.45
1280	Schischkow	Iwan	10.10.10	31. 8.43 29. 2.44
1281	Schikin	Peter	7. 7.20	12. 9.44 10.10.44
1282	Schischlock	Alex	5. 9.12	14.10.43 30.11.44
1283	Schisotow	Pawel	18. 6.05	22. 1.45 9. 4.45
1284	Schmetkow	Michael	27. 5.23	22. 1.45 9. 4.45
1285	Schminenko	Iwan	12. 2.97	20. 6.44 22. 1.45
1286	Schnotschenko	Danil	17. 2.17	28. 6.44 15.12.44
1287	Schoktin	Peter	16.10.17	25. 1.45 9. 4.45
1288	Schewjakow	Wassil	5. 1.13	14.10.43 17.12.44
1289	Schewkoplos	Peter	14.1. 20	15. 9.43 17.12.44
1290	Schewyrak	Tersalli	1. 7.13	14.10.43 17.12.44
1291	Schpak	Semen	15. 1.14	24. 8.44 17.12.44
				21. 5.43 14. 7.43

2.1.2.1 / 70599992

Archivbaum:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der **Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten** sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Dortmund (SK) aufhielten
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 7 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 708

XIII Iwan Scharow, geb. 24.2.1904, „Bauer B.“ in Langenhagen

Dokument 2.1.2.1 / 70652887 aus Langenhagen im Landkreis Hannover („Kategorie A, Gruppe d, Staatsangehörigkeit Rußland“ führt Iwan Scharow, geb. 24.2.04 in Leningrad, bei Bauer B.²⁷ auf.

The image shows a document titled 'Langenhagen' with a table containing several rows of data. The table has columns for names, dates, and other identifiers. The text is handwritten and somewhat faded. The document is numbered '228' in the top right corner.

2.1.2.1 / 70652887

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NI Unterlagen aus **Niedersachsen**
 - 035 Dokumente aus dem Landkreis Hannover
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Hannover aufhielten
 - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 035 7 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: **228**

²⁷ Name von mir gekürzt.

XIV Iwan Scharow, 24.2.1905, „Nationalität Ost“

Wie suchen immer noch bei Iwan Scharow, der auf der Siepmann-Liste steht, von dem wir aber kein Geburtsdatum („?“) haben.

Die Liste der „Landkrankenkasse für den Landkreis Hannover; Hannover-Linden, Deisterstraße 1“, handschriftlich mit „23 duplicate lists“ und „93“ sowie dem Stempel „ITS 078“ versehen, besteht aus acht Spalten, die folgendermaßen überschrieben sind:

1. Name
2. Vorname
3. geb. am, geb. in
4. Nationalität
5. versichert von bis
6. beschäftigt gewesen bei
7. Verbleib

Folgendes ist bei allen gleich:

Zu 3: Die Geburtsdaten sind angegeben, die Geburtsorte nie.

Zu 4: Bei „Nationalität“ steht einmal „Ost“, für alle anderen stehen Gänsefüßchen. In der zweiten Zeile sind diese Wiederholungszeichen mit „Rußland“ überschrieben.

Zu 5: Bei „versichert von“ steht immer „nicht festzustellen“.

Zu 7: Bei „Verbleib“ steht immer ein Fragezeichen.

Iwan Scharow, geb. 24.2.05, war laut dieser Liste (2.1.2.1 / 70653398) bis zum 1.5.45 bei H.²⁸ versichert.

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

²⁸ Name von mir gekürzt.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NI Unterlagen aus Niedersachsen

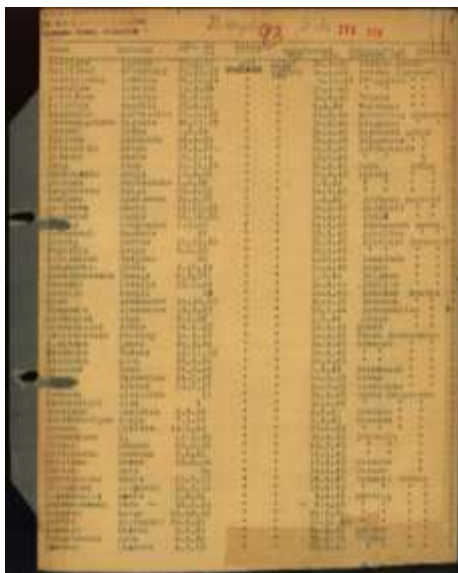
035 Dokumente aus dem Landkreis Hannover

11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Hannover

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung

Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 035 7 RUS ZM

Anzahl Dokumente: 60



2.1.2.1 / 70653398

Auf der gleichen Liste („Landkrankenkasse für den Landkreis Hannover; Hannover-Linden, Deisterstraße 1“), aber auf einer anderen Seite (handschriftlich mit „102“ sowie dem Stempel „ITS 087“ versehen), steht Iwan Scharow noch einmal: „Scharow, Iwan, 24.2.05, versichert bis 30.4.45, bei B. in Langenhagen. Es ist der gleiche Name B., und damit dürften die beiden Iwan Scharows XIII und XIV identisch sein. Nur das Geburtsdatum weicht um ein Jahr ab.

Die Angabe bei „Nationalität“ hat sich auf dieser Seite der Liste verändert: Nun steht für alle gleich, mit Gänsefüßchen sowohl als Wiederholungs- als auch als Anführungszeichen): „Rußland („Ost“)“²⁹.

²⁹ Siehe Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: „Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-296.-Arbeitsamt-Arnsberg-8.3.1944-Ostarbeiter.pdf>

2.1.2.1 / 70653407



*Kennzeichen „OST“ für Zwangsarbeiter*innen aus der Sowjetunion³⁰
(Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0)*

³⁰ Das „Kennzeichen“ für die „Ostarbeiter“ ist auch abgebildet in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Zwischen Jerusalem und Meschede“ (Eslohe 2015 auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>) auf S. 74, in der erweiterten Buchausgabe „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“ (Norderstedt 2016, edition leutekirche sauerland 3) auf S. 165 im Kapitel 11 („Ulrich Hillebrand, ein junger CDU-Mann, rührt an das ‚bestgehütete Tabu‘ Meschedes“, S. 164-166).

Wenn ich Russin wäre, würde es mich stören, wenn von „OST“-Arbeitem und „OST“-Arbeiterinnen jetzt so viel als Ukrainern und Ukrainerinnen gesprochen wird. 81 Jahre nach dem Überfall deutscher Soldaten auf die Sowjetunion, dem lange angekündigten (Adolf Hitler: „Mein Kampf“, München 1923) und vorbereiteten Raub- und Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion, gegen die „slawischen Untermenschen“, dem „Hakenkreuzzug“ gegen die „jüdisch-bolschewistische Weltrevolution“³¹, entdecken die Deutschen, daß viele der 27 Millionen Toten der UdSSR Juden waren und in der Ukraine lebten. Sie lag am weitesten westlich und wurde deshalb zuerst überfallen, am längsten besetzt und auf dem Rückweg gemäß der deutschen „Politik der verbrannten Erde“ nach Möglichkeit total zerstört³².

„Der Hauptverantwortliche für die Ermordung der 90 jüdischen Kinder von Bjalaja Zerkov, der Befehlshaber der 6. Armee, Generalfeldmarschall von Reichenau, sah sich im Herbst 1941 genötigt, seine Truppe, in der es offensichtlich noch Widerstände gegen die Mordpraktiken gab, einmal mehr auf die Gesetze des Vernichtungskriegs einzuschwören. Er ließ die Truppe in Befehlsform wissen: „Das wesentliche Ziel des Feldzuges gegen das jüdisch-bolschewistische System ist die völlige Zerschlagung der Machtmittel und die Ausrottung des asiatischen Einflusses im europäischen Kulturkreis. Hierdurch entstehen auch für die Truppe Aufgaben, die über das hergebrachte einseitige Soldatentum hinausgehen. Der Soldat ist im Ostraum nicht nur ein Kämpfer nach den Regeln der Kriegskunst, sondern auch Träger einer unerbittlichen völkischen Idee ...“³³“

„Kiew war seit 1934 die Hauptstadt der Ukrainischen Sowjetrepublik. Zur Zeit des deutschen Überfalls 1941 betrug die Einwohnerzahl etwa 930 000. Die Bevölkerung Kiews war multiethnisch³⁴. Die Ukrainer stellten eine relative Minderheit, Russen und Juden nur etwa je ein Viertel der Bevölkerung. Die Anzahl der Juden betrug etwa 220000. Zwei Drittel von ihnen vermochten vor dem Ansturm der deutschen Wehrmacht nach Osten zu fliehen, so dass – nach deutschen Annahmen – nach der Besatzung noch etwa 50000 Juden in der ukrainischen Hauptstadt zurückgeblieben waren.³⁵ Man muss sich zudem klar machen, dass die jüngeren und gesunden jüdischen Männer zur Roten Armee einberufen worden waren.“³⁶

³¹ Wolfgang Wette in DIE ZEIT Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>

³² Siehe Datei 108: „Völkerhaß und Vergeltungsdrang“. Westfalenpost, 5. März 1987“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/108.-V%C3%B6lkerha%C3%9F-und-Vergeltungsdrang.-WP-5.3-1987.pdf>

³³ Wolfram Wette: „Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden“, Frankfurt am Main 2005, S. 114 f. (Fußnote zur Quelle ausgelassen; Abschrift siehe Datei 296, a.a.O.)

³⁴ Vgl. Dr. Rossoliński-Liebe: „Stepan Bandera und die gesplante Erinnerung an die Gewalt in der Ukraine“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/stepan_bandera_und_die_gesplante_erinnerung_an_die_gewalt_in_der_ukraine?nav_id=10282

³⁵ Wolfram Wette: „Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden“, Frankfurt am Main 2005, S. 117 f.; hier Fußnote 86 (Teil III): „Pohl, Einsatzgruppe C (wie Anm. 81), S. 75, unter Berufung auf die Ereignismeldung UdSSR Nr. 97 vom 28.9.1941.“ Anmerkung 81: „Die Mordtaten der Einsatzgruppe C und des ihr unterstellten Sonderkommandos 4 a in der Ukraine beschreibt Krausnick, Einsatzgruppen (wie Anm. 32), S. 162-169. Zu den Judenmorden in Luck, Tarnopol und Shitomir vgl. Boll/Safrian, Die 6. Armee (Ausstellungskatalog, wie Anm. 62), S. 62-101, hier: 66-73; Dieter Pohl: Die Einsatzgruppe C 1941/1942. Die Tätigkeits- und Lageberichte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD. Hrsg. v. Peter Klein. Berlin 1997, S. 71-87, hier: S. 71-75.“ Anm. 32 ist: „Helmut Krausnick, Hitlers Einsatzgruppen. Die Truppen des Weltanschauungskrieges 1938-1942. Frankfurt a.M. 1985, Abschnitt II: Das erste große Operationsfeld im besetzten Polen, Herbst 1939, S. 26-88.“ Anm. 62 ist: „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944. Ausstellungskatalog. Hrsg. vom Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg 1996 (fortan zit.: Vernichtungskrieg. Ausstellungskatalog), S. 76.“

³⁶ A.a.O., S. 118, Fußnote 87 (Teil III): „Siehe den Bericht der sowjetischen Zeitschrift ‚Junost‘. Zit. in: ‚Gott mit uns‘. Der deutsche Vernichtungskrieg im Osten 1939-1945. Hrsg. v. Ernst Klee und Willi Dreßen. Frankfurt a. M. 1989, S. 119.“

XV Iwan Sacharow, „beerdigt auf dem Judenfriedhof Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603“

„ITS 043

Auszugsweise Abschrift.

Abt. I a Co/Hi.

Mahlstedt, den 3.11.49

Landkreis Grafschaft Hoya, Allgemeine Verwaltung, Syke

Betr.: Suchaktion nach vermissten Angehörigen der Vereinten Nationen.

Im Anschluss an meine Meldung vom 31.10.49 melde ich noch folgende Personen:

Pp

2.) Sacharow Iwan, Geburtstag unbekannt, Russe, gestorben im Juli 1944 im Gefangenenlager Winkelsett, Todesursache unbekannt, beerdigt auf dem **Judenfriedhof³⁷** Wildeshausen, **Erkennungsnummer 135603**

pp

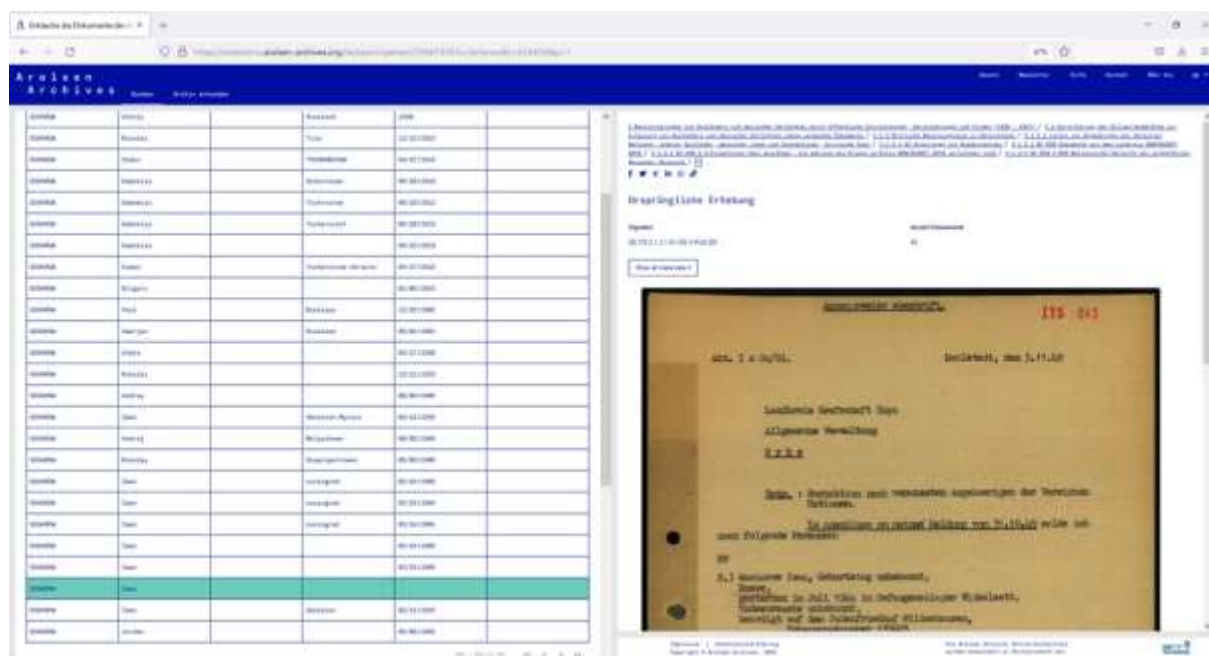
(L.S.) Der Gemeindedirektor gez. Unterschrift

[Stempel:] Certified true extracts/copies of the original documents/lists held by /received from

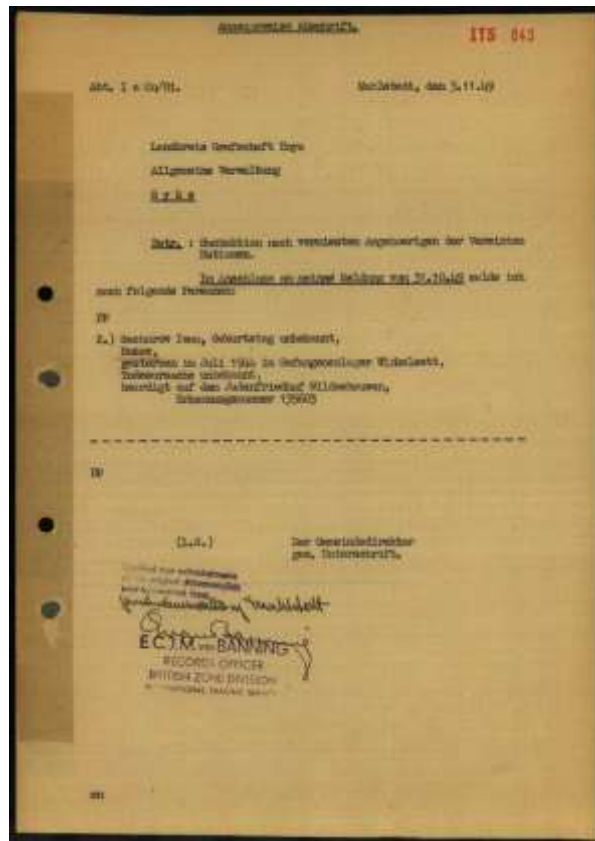
[handschriftlich:] Gemeindeverwaltung Mahlstedt

[Stempel:] E.C.J.M. van Banning, Records Officer British Zone Division
International Tracing Service”

Im Dokument steht zwar der Nachname „Sacharow“, aber auch er steht unter „Scharow“, und so soll er auch hierhin.



³⁷ Vgl. Datei 63: „Judenfriedhof“, „Franzosenfriedhof“, „Russenfriedhof“, „Christenfriedhof“ und „Deutschefriedhof?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/05/63.-Judenfriedhof-Franzosenfriedhof-Russenfriedhof.pdf>



2.1.2.1 / 70667435

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

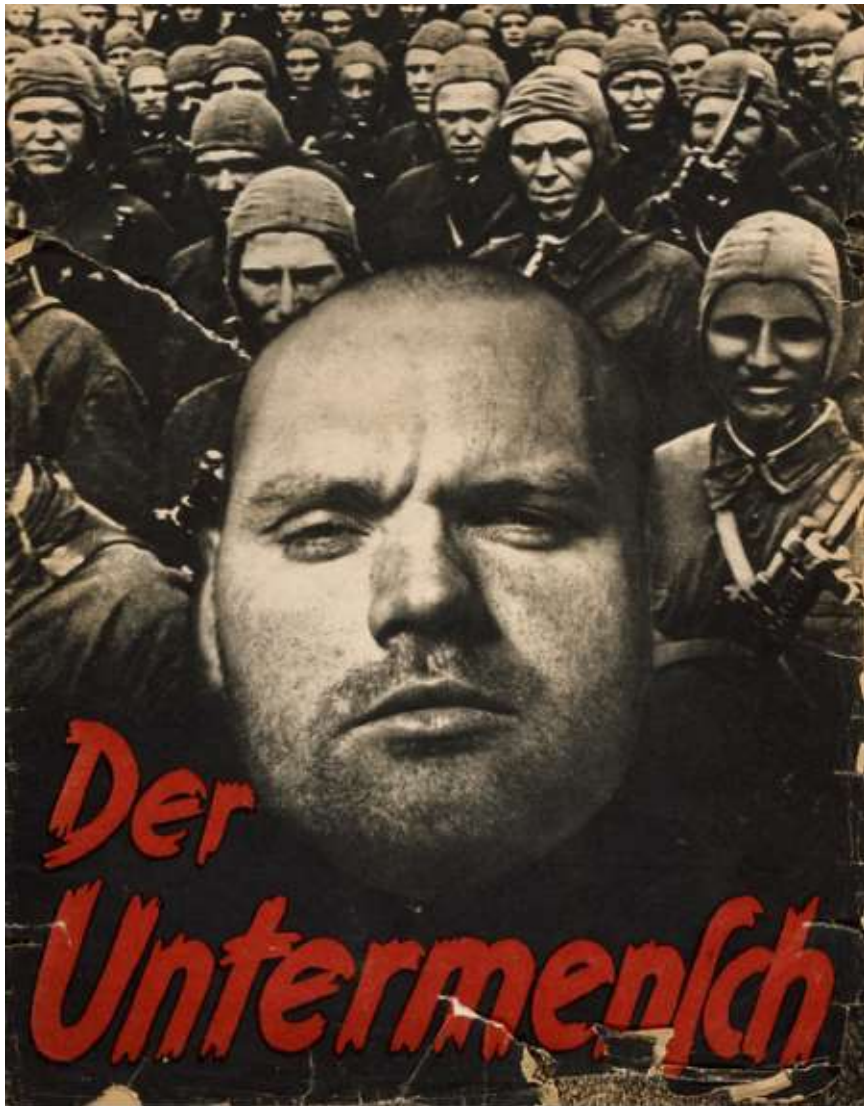
NI Unterlagen aus Niedersachsen

030 Dokumente aus dem Landkreis GRAFSCHAFT HOYA

3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis GRAFSCHAFT HOYA verstorben sind

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 030 3 RUS ZM
 Anzahl Dokumente: 60
 Vornamen und Fremdsignaturen: AL 5/4111, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 Z.P.I.4, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021“



„,Der Untermensch‘
Antisemitisch-antisowjetische Hetzschrift“³⁸

„,Der Untermensch‘. Antisemitisch-antisowjetische Hetzschrift.
Herausgeber: Reichsführer SS. Druck und Verlag: Nordland-Verlag
GmbH, Berlin, 1942, Deutsches Historisches Museum, Berlin,
Inv.-Nr.: Do 56/685

Düstere Farbgebung lässt den sowjetischen ‚Untermenschen‘
besonders brutal erscheinen. Er sollte das Gefühl der Bedrohung
durch die ‚bolschewistische Gefahr aus dem Osten‘ weiter schüren
und den rasseideologischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion
rechtfertigen. ...“³⁹

³⁸ <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2b04857>

³⁹ a.a.O.

XVI Scharow, geb. August 1895, Gefangenenlager Eichen, Firma Franz Sondermann in Olpe, Friedhof Drolshagen

„ITS 173

-9-

Stadt Olpe, Bahnbetriebsamt, Gemeinde Olpe
HQ. British Zone Division, Internatonial Tracing Service
922 I.R.O.⁴⁰ Independent Team, Göttingen, Merkelstr. 3

Betr.:

Bericht der örtlichen Bahnstabsverwaltung der Stadt/ Gemeinde Olpe über besondere Vorkommnisse, die sich anlässlich von Transporten von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit während der Kriegszeit (3.9.39 bis 8.5.45) im Bereich der Bahnstabsverwaltung zugetragen haben (z.B. Verladung, Zusammenstellung oder Durchgang von Sammeltransporten nichtdeutscher Personen, Auffinden von bekannten und unbekannten Leichen, Bombardierung solcher Transporte und ähnliches.⁴¹

Ich, Leiter der Dienststelle Eisenbahnbetriebsamt in Olpe, erkläre hiermit, daß nach Überprüfung der mir zugegangenen Unterlagen und Mitteilungen folgendes zu melden ist:

Name Vorname	geb. am geb. in	Nationalität	gest. am	Verbleib
1. Sülaberidse	47 J.	Russe	03.12.1942	Freidhof Drolshagen
2. Scharow	Aug. 1895	"	04.12.1942	" "
3. Zapanow	39 J.	"	09.12.1942	" "
4. Usmanow	46 J.	"	27.12.1942	" "
5. Manedschanow	43 J.	"	19.12.1942	" "
6. Kasijew	45 J.	"	29.12.1942	" "
7. Wolkowa	27.3.24 Lessewa	Russin	16.12.1942	" Olpe

Stempel

[Stempel:] Deutsche Bundesbahn, Eisenbahnbetriebsamt Olpe

Dienststellung

Anmerkung:

Zu 1 bis 6: Die aufgeführten Russen waren im Gefangenenlager Eichen, das der Firma Franz Sondermann in Olpe gehörte, untergebracht und wurden auch von der Firma gepflegt. Die Russen wurden von der Reichsbahnverwaltung mit der Ausführung von Oberbauarbeiten beschäftigt. Weitere Angaben über Geburtsdaten, Geburtsort und Vornamen können nicht gemacht werden. Zuständiges Gefangenenlager war Stallag Dortmund.“

Olpe, den 27.2.1950.

[Stempel:] Deutsche Bundesbahn⁴². Der Vorstand des Eisenbahn-Betriebsamts Olpe
(Unterschrift)“

⁴⁰ International Refugees Organization

⁴¹ Klammer zu? Wahrscheinlich sträubte sich dem Schreiber nach „und Ähnliches“ die Tastatur. Noch einmal langsam zum Mitsprechen: „Verladung, Zusammenstellung oder Durchgang von Sammeltransporten nichtdeutscher Personen, Auffinden von bekannten und unbekannten Leichen, Bombardierung solcher Transporte und ähnliches“.

⁴² Trailer zum „Zug der Erinnerung“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=FtVY2oES4G4>. Internetseite: www.zug-der-erinnerung.eu. Dort ist auch Datei 137 verlinkt „Eine Familie stirbt“ auf <http://www.zug-der-erinnerung.eu/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf>.

Ich frage mich, welche „Unterlagen und Mitteilungen“ dem Dienststellenleiter wohl von wem und wie „zugegangen“ sind, die ihm zwar die Angabe des Alters und des Todesdatums, aber keine weiteren Angaben ermöglichten – bis auf „Stallag“ Dortmund („Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager VI D“).

2.1.2.1 / 70715064

XVII Iwan Scharow, geb. 1914, Tielke & Hommerich in Attendorn in Westfalen

Wenn ich „Blatt 21“ („ITS 081“) richtig verstehe, war die „Laufende Nummer“ 697 der Kriegsgefangene mit der Nummer 20960, Iwan Scharow, geboren 1914, vom Februar 1942 bis März 1945 Zwangsarbeiter bei „Tielke & Hommerich, Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.“

Blatt 21	122				
880	15681	Schulze, Hans	28.7.24	27.7.43	27.7.44 Staling Dorkand
881	15682	Schulze, Michael	18.7.24	4.10.43	27.7.44
882	12987	Schulze, John	0.10.10	24.7.42	27.7.44
883	97116	Schulze, Boris			27.7.44
884	142779	Schulze, Boris	25.3.21		27.7.44
885	20691	Schulze, Alexander	7.8.21		27.7.44
886	20670	Schulze, Nikolai	20.10.27		27.7.44
887	20960	Schulze, Iwan	11.1.28		27.7.44
888	20565	Schulze, Iwan	14.10.22		27.7.44
889	105704	Schulze, Fedor	14.10.22		27.7.44
890	115374	Schulze, Viktor	12.4.20		27.7.44
891	115346	Schulze, Annetlich	27.12.01		27.7.44
892	20050	Strokov, Igor	1.10.22		27.7.44
893	20076	Strokov, Igor	21.12.22		27.7.44
894	115321	Strokov, Peter	10.1.12		27.7.44
895	118472	Strokov, Peter			27.7.44
896	142773	Strokov, Peter			27.7.44
897	33450	Strokov, Peter	29.7.23	13.9.44	27.7.44
898	45771	Strokov, Vladimir	12.2.14		27.7.44
899	127720	Strokov, Viktor	20.10.27	4.10.43	27.7.44
900	45772	Strokov, Peter	10.1.12	24.7.42	27.7.44
901	115343	Strokov, Peter	12		27.7.44
902	115343	Strokov, Peter	12		27.7.44
903	44060	Strokov, Peter	14.3.12		27.7.44
904	12600	Strokov, Peter	10		27.7.44
905	8045	Strokov, Peter	20		27.7.44
906	10078	Strokov, Peter	14		27.7.44
907	8044	Strokov, Peter	20		27.7.44
908	12541	Strokov, Alexander	20		27.7.44
909	15545	Strokov, Alexander	2.11.21		27.7.44
910	20070	Strokov, Viktor	17.10.14		27.7.44
911	44061	Strokov, Peter	10.3.12		27.7.44
912	47327	Strokov, Peter	27		27.7.44
913	44104	Strokov, Peter	18		27.7.44
914	44273	Strokov, Peter	15		27.7.44
915	47323	Strokov, Peter	27		27.7.44
916	44775	Strokov, Peter	21.7.20		27.7.44
917	11111	Strokov, Peter	11		27.7.44
918	15824	Strokov, Peter	20		27.7.44
919	14817	Strokov, Peter	20.10.10	13.9.44	27.7.44
920	25411	Strokov, Peter	26.7.20		27.7.44

2.1.2.1 / 70715378⁴³

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 068 Dokumente aus dem Landkreis Olpe
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Olpe aufhielten
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 068 7 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: 211
 - F 7/921, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021
R 51, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021
R-51, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

⁴³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70715378>

Zuerst konnte ich auf dem Stempel von „Tielke & Hommerich“ in Attendorn in Westfalen nur „Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.“ lesen. Also wollte ich die erste Seite sehen, auf der „Name und Anschrift des Arbeitgebers“ bestimmt besser zu lesen sein würden. Wenn „Blatt 21“ Dokument 2.1.2.1 / 70715378 ist, sollte „Blatt 1“ Dokument 2.1.2.1 / 70715358 sein. Und richtig: Der Stempel auf „**ITS 061**“ ist besser zu lesen und nennt auch die Spaltenüberschriften:

„Landkreis Olpe, Gemeinde Attendorn-Stadt

Tielke & Hommerich, Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.

Kategorie: A, Untergruppe: iii, **Nationalität: Russen (KGF)**

[handschriftlich:] 102 und F-7-921

Verzeichnis der seit dem 3.9.1939 in Deutschland beschaeftigten Angehörigen der Vereinten Nationen.

„Lfd.Nr.“

„Stalag-Nr.“

„Zu- u. Vorname“

„Geburtstag“

„Name u. Wohnort d. Arbeitgebers“

„Beschaeftigungsdauer“

„Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)“

Lfd.	Stalag-Nr.	Zu- u. Vorname	Geburts-Tag	Name u. Wohnort d. Arbeitgebers	Beschaeftigungsdauer von bis	Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)
1	7164	Amitschenko, Wasili	2.8.22	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	Febr.42	Stalag 45
2	20324	Alarow, Alex	16.6.15	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
3	20617	Alarow, Sacha	15.12.01	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
4	20618	Alasow, Iwan	12.1.08	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	9.9.43 Stalag Dortmund
5	20663	Amshow, Theodor	13	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
6	20661	Amshow, Viktor	03	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
7	33042	Antipenko, Ilja	05	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
8	315074	Apasow, Vladimir	9/2/20	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	geflohen
9	116013	Arnautow, Wasili	25.11.20	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
10	116437	Arnautow, Wasili	10.9.17	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
11	119508	Arnautow, Wasili	1.10.06	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	25.10.44 Stalag Dortmund
12	133209	Arnautow, Gregorij	"	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	22.10.43	Stalag Dortmund
13	136434	Arnautow, Peter	23.11.93	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	27.2.44	"
14	136480	Arnautow, Boris	19.6.22	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	27.1.44	"
15	433609	Arnautow, Gregor	"	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
16	133473	Aleksandrow, Konstantin	9.8.23	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	4.10.43	27.2.44
17	44342	Arnautow, Anton	08	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	Febr.42	25.4.43
18	15725	Arnautow, Iwan	18	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	5.3.43
19	44632	Arnautow, Nikolai	13	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
20	44046	Arschukin, Alexander	13	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
21	12605	Arnautow, Peter	19.9.04	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
22	17341	Aleksandrow, Alexei	15.3.15	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"
23	43725	Arnautow, Leonid	06	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	28.4.43
24	44587	Arnautow, Peter	19	Tielke & Hommerich, Attendorn i.W.	"	"

2.1.2.1 / 70715358⁴⁴

Die Liste ist alphabetisch geordnet, beginnt mit Wasili Amitschenko und endet nicht mit der „Laufenden Nummer“ 730, Wasilij Topilin.

Was wohl aus Wasilij Arnautow, geb. 25.11.1920, geworden ist, zu dem bei „Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)“ „**geflohen**“ steht?

⁴⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70715358>

XVIII Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943

„ITS 054“ ist eine Liste toter „Russian“ im „S.K. Wanne-Eickel“ abgestempelt, auf der Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 878 steht. Gestorben am 18.2.1943, beurkundet unter der Nummer 1580 im Jahr 1949. Grabstelle? Ja.

ITS 054

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Sterbe- tag	Sterbe- jahr	Grab- stelle	Bemerkungen	
863.	Wanne- Eickel	Boris	18.2.43	ja	ja	1580/49	
864.		Schwetchnikow	Peter	20.1.43	ja	ja	1580/49
865.		Levin	Ivan	18.1.44	ja	ja	1580
866.		Schwetchnikow	Alexander	19.2.44	ja	ja	1580/49
867.		Michail	Alexej	11.7.43	ja	ja	1578/49
868.		Schwetchnikow	Gregor	25.4.43	ja	ja	1571/49
869.		Schwetnik	Nathanael	2.11.42	ja	ja	1532/49
870.		Schwetnikow	Andrei	4.1.44	ja	ja	1533/49
871.		Schwetnik	Peter	23.2.43	ja	ja	1534/49
872.		Schwetnik	Peter	4.11.44	ja	ja	1535/49
873.		Schwetnikow	Alexej	21.7.43	ja	ja	1536/49
874.		Schwetnik	Gregor	17.1.44	ja	ja	1537
875.		Schwetnikow	Peter	9.4.44	ja	ja	1537
876.		Schwetnik	Peter	20.2.44	ja	ja	1538/49
877.		Schwetnikow	Peter	13.1.43	ja	ja	1539/49
878.		Schwetnik	Ivan	18.2.43	ja	ja	1580/49
879.		Schwetnik	Michail	12.10.44	ja	ja	1581
880.		Schwetnik	Stepan	21.2.43	ja	ja	1581/49
881.		Schwetnik	Michail	2.4.43	ja	ja	1581/49
882.		Schwetnikow	Alexei	23.2.43	ja	ja	1582/49
883.		Schwetnik	Michail	4.3.43	ja	ja	1583/49
884.		Schwetnik	Nikolaj	17.1.45	ja	ja	1584/49
885.		Schwetnik	Nikolaj	23.4.43	ja	ja	1585/49
886.		Schwetnikow	Gregor	29.4.43	ja	ja	1586/49
887.		Schwetnikow	Levin	5.11.44	ja	ja	1587/49
888.		Schwetnikow	Gregor	18.7.44	ja	ja	1588/49
889.		Schwetnikow	Michail	27.2.43	ja	ja	1589/49
890.		Schwetnikow	Levin	14.4.43	ja	ja	1590/49
891.		Schwetnikow	Peter	13.4.43	ja	ja	1591/49
892.		Schwetnikow	Nikolaj	18.2.44	ja	ja	1592/49
893.		Schwetnikow	Peter	23.7.43	ja	ja	1593/49
894.		Schwetnikow	Michail	4.3.43	ja	ja	1594
895.		Schwetnikow	Levin	12.7.44	ja	ja	1595/49
896.		Schwetnikow	Levin	14.4.43	ja	ja	1596
897.		Schwetnikow	Peter	5.2.43	ja	ja	1597/49
898.		Schwetnikow	Andrei	26.7.44	ja	ja	1598
899.		Schwetnikow	Levin	1.4.44	ja	ja	1599/49
900.		Schwetnikow	Levin	3.1.43	ja	ja	1600/49
901.		Schwetnikow	Nikolaj	5.3.44	ja	ja	1601/49
902.		Schwetnikow	Boris	23.2.43	ja	ja	1602/49
903.		Schwetnikow	Alexej	3.10.44	ja	ja	1603/49
904.		Schwetnikow	Michail	10.2.43	ja	ja	1604/49
905.		Schwetnikow	Michail	27.4.44	ja	ja	1605/49
906.		Schwetnikow	Michail	8.3.44	ja	ja	1606
907.		Schwetnikow	Michail	23.2.43	ja	ja	1607/49
908.		Schwetnikow	Michail	1.7.43	ja	ja	1608/49
909.		Schwetnikow	Levin	4.4.44	ja	ja	1609/49
910.		Schwetnikow	Levin	2.2.43	ja	ja	1610/49
911.		Schwetnikow	Levin	26.2.43	ja	ja	1611/49
912.		Schwetnikow	Alexander	26.7.44	ja	ja	1612
913.		Schwetnikow	Konstantin	5.11.44	ja	ja	1613/49
914.		Schwetnikow	Konstantin	26.4.43	ja	ja	1614
915.		Schwetnikow	Michail	3.2.43	ja	ja	1615/49
916.		Schwetnikow	Alexej	10.7.43	ja	ja	1616/49
917.		Schwetnikow	Levin	3.2.43	ja	ja	1617/49
918.		Schwetnikow	Stepan	23.2.43	ja	ja	1618/49
919.		Schwetnikow	Kristin	10.2.43	ja	ja	1619/49
920.		Schwetnikow	Levin	27.4.43	ja	ja	1620/49
921.		Schwetnikow	Levin	10.11.43	ja	ja	1621/49
922.		Schwetnikow	Michail	3.2.43	ja	ja	1622/49
923.		Schwetnikow	Peter	3.10.44	ja	ja	1623/49
924.		Schwetnikow	Alexander	22.11.42	ja	ja	1624/49
925.		Schwetnikow	Alexander	10.7.43	ja	ja	1625/49

2.1.2.1 / 70751124

Die Spalte „Wanne-Eickel“ lasse ich weg, und ich sehe auch nicht nach, wie viele wohl noch auf dieser Liste stehen. Und ich schreibe auch *nur einen Namen* aus – von so vielen, die *allein auf dieser einen Seite* stehen:

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Sterbe- tag	Sterbe- urk.	Grab- stelle	Bemerkungen
863.				ja	ja	
864.				ja	ja	
865.				ja	ja	
866.				ja	ja	

867.				ja	ja	
868.				ja	ja	
869.				ja	ja	
870.				ja	ja	
871.				ja	ja	
872.				ja	ja	
873.				ja	ja	
874.				ja	ja	
875.				ja	ja	
876.				ja	ja	
877.				ja	ja	
878.	Scharow	Iwan	18.02.1943	ja	ja	1580/49
879.				ja	ja	
880.				ja	ja	
881.				ja	ja	
882.				ja	ja	
883.				ja	ja	
884.				ja	ja	
885.				ja	ja	
886.				ja	ja	
887.				ja	ja	
888.				ja	ja	
889.				ja	ja	
890.				ja	ja	
891.				ja	ja	
892.				ja	ja	
893.				ja	ja	
894.				ja	ja	
895.				ja	ja	
896.				ja	ja	
897.				ja	ja	
898.				ja	ja	
899.				ja	ja	
900.				ja	ja	
901.				ja	ja	
902.				ja	ja	
903.				ja	ja	
904.				ja	ja	
905.				ja	ja	
906.				ja	ja	
907.				ja	ja	
908.				ja	ja	
909.				ja	ja	
910.				ja	ja	
911.				ja	ja	
912.				ja	ja	
913.				ja	ja	

914.	ja	ja
915.	ja	ja
916.	ja	ja
917.	ja	ja
918.	ja	ja
919.	ja	ja
920.	ja	ja
921.	ja	ja
922.	ja	ja
923.	ja	ja
924.	ja	ja
925.	ja	ja

Hoffentlich gibt es die Gräber noch; Olga Schiskonska (Siepmann-Werke) und Nadja Poltorazkaja (Heinrich Jungeblodt) wurden ja auch beurkundet und hatten einmal Gräber ...



Das Grab von Nadezhda Markowna Poltorazkaja

„Nadja Poltorazkaja kam bei dem Bombenangriff in Lippstadt ums Leben. Die Inschrift lautet: ‚Gestorben durch Bomben am 10.3.45 Nadeshda [=Nadja] Markowna Poltorazkaja geb. (1930) in der Stadt Witebsk, im Dorf Ponisowie, Kreis Archansk, Unterbezirk Seledzki‘.

Das Grab existiert heute nicht mehr.“⁴⁵

⁴⁵ „Heimatblätter, Beilage zum ‚Patriot‘ und zur Geseker Zeitung“, 86. Jahrgang/ Folge 16, Lippstadt 2006“, als Kopie abgedruckt im Anhang von Arbeitskreis Frauengeschichte (Hrsg.): „Dokumentation zur Ausstellung ‚Zwangsarbeiterinnen der NS-Zeit in Lippstadt – eine schwierige Spurensuche‘“, Mai 2007, S. 124. Broschüre für 5,- Euro erhältlich im Stadtarchiv Lippstadt, Soeststraße 8 (claudia.becker@stadt-lippstadt.de). Siehe Datei 300: „OST“-Arbeiter*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300-OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf

Im Archivbaum sind wir hier:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 088 Dokumente aus dem Landkreis **Wanne-Eickel** (SK)
 - 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis Wanne-Eickel (SK) verstorben sind
 - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 088 3 RUS ZM
Anzahl Dokumente: **41**
Vormals und Fremdsignaturen
AL 12/429, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

AL 127429, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

AL 4/133, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

AL 5/4033, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

XIX Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule“

„**ITS 063**“ ist Dokument 2.1.2.1 / 70751232 abgestempelt, auf der Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 715 mit der „Kriegsgefangenen-Nummer“ 380/5521 und der „Kriegsgefangenen-Kommando-Nummer usw.“ „Reserve-Lazarett Görresschule“ steht. „Geburtsdatum 3.1.1919, Geburtsort Irasnowodeisk, Wohnort“ auch, „Sterbedatum“, also Todestag, 18.2.1943, „Grablage Abtl. Nr. VI 219“.

Dann sind wohl „XVIII Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943“ und „XIX Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule““ die gleiche Person. Ob in der Sterbeurkunde die „Todesursache“ steht – und wenn ja: welche? „Herzschwäche“ – oder irgendeine andere Art von „Herzversagen“? „Lungen-Tbc“- oder irgendeine andere Tuberkulose, „offen“, „beidseitig“ oder was auch immer)? „Magen-Darm-Katarrh“ – oder sonst irgendeine „Ernährungsstörung“?

194. Nr.	195. Nr.	196. Nr.	197. Nr.	198. Nr.	199. Nr.
111	112	113	114	115	116
117	118	119	120	121	122
123	124	125	126	127	128
129	130	131	132	133	134
135	136	137	138	139	140
141	142	143	144	145	146
147	148	149	150	151	152
153	154	155	156	157	158
159	160	161	162	163	164
165	166	167	168	169	170
171	172	173	174	175	176
177	178	179	180	181	182
183	184	185	186	187	188
189	190	191	192	193	194
195	196	197	198	199	200

2.1.2.1 / 70751232

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

088 Dokumente aus dem Landkreis **Wanne-Eickel** (SK)

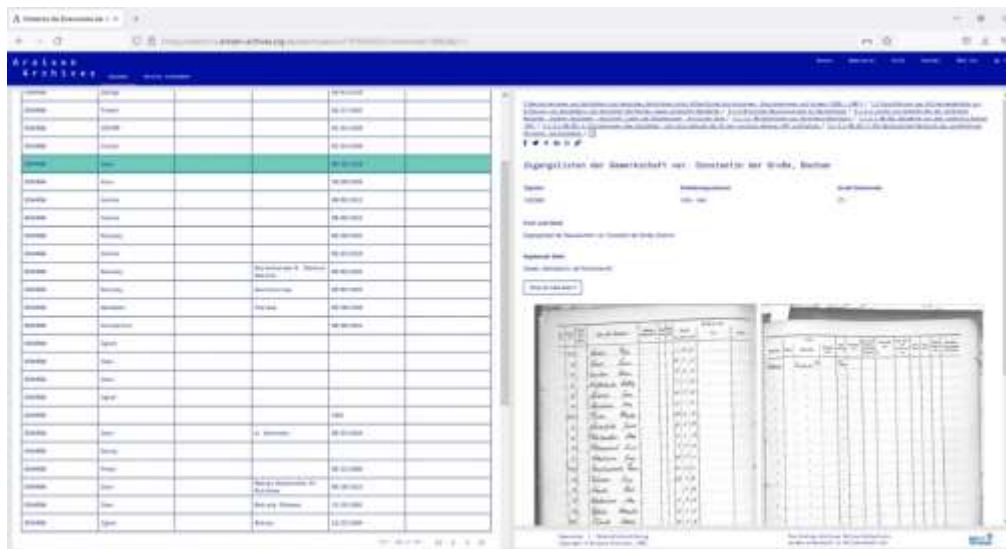
4 Informationen über Gräber von Ausländern im Kreis Wanne-Eickel (SK)

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
 Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 088 4 RUS ZM
 Anzahl Dokumente: **70**
 Vornamen und Fremdsignaturen
 AL 5/4033, automatisch erstellt aus
 Dokumentenattributen am 06.03.2021“

XX Iwan Scharow, geboren 16.8.1918, „Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“

Im Dokument 2.1.2.1 / 70766942 trägt Iwan Scharow die “Marken-Nr. 48 und ist am 16.8.1918 geboren, „Provinz Russland“, „Arbeitsstelle Constantin S.8/9“, „Erste Schicht 13/11.44“.

Es sind zwei Seiten aus einem Buch,



das im Archivbaum hier steht:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 011 Dokumente aus dem Landkreis Bochum (SK)
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Bochum (SK) aufhielten
- DIV** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Verschiedene /
- Zugangslisten der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, Bochum
Signatur: 10000665
Entstehungszeitraum: 1939 - 1945
Anzahl Dokumente: 271
Form und Inhalt: Zugangslisten der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, Bochum
Abgebende Stelle: Datteln, Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“

Aber auf diesen beiden Seiten ist die „Nationalität“ nicht sehr divers:

Geb. Nr.	Matrik. Nr.	Knepp- schalt- ver- hältnis	Zu- und Vorname	Wohnort, Gasse und Nr.	Reli- gion	Beruf- besch.	Geburts-			Ort	Kreis
							Tag	Monat	Jahr		
-	9744		Sholom Paul				1	12	12		
	45		Possar Leon				20	4	18		
	46		Eguntow Anton				15	10	01		
	47		Kroftshenko Andrej				4	1	05		
	48		Sharov Ivan				16	8	12		
	49		Lehjarhin Plon				12	1	08		
	9750		Tiron Wajili				24	10	03		
	51		Shotulink Jaid				12	8	09		
	52		Karigukow Alex				15	2	19		
	53		Tarasowitsch Samt.				5	4	16		
	54		Kolopharow Ljuzj				25	5	11		
	9755		Dmitriuchenko Pans-				14	10	04		
	56		Tuschkow Sergi				07	3	08		
	57		Ljupko Mich.					3	08		
	58		Kladimirov Alex				14	9	20		
	59		Djura Alonsow				15	3	09		
	9760		Tjirinsk Alonsi				19	9	16		
	61		Grasulomov Wajili				30	12	19		
	62		Tjirni Mich.				21	12	12		
	63		Tjirnow Pawel				6	9	11		
	64		Tjhorowitschew Pjuzi				20	3	09		
	9765		Shalakov Ivan				5	5	10		
	66		Lazanski Roman				22	1	03		
	67		Pawatschewko Andrei				5	7	14		
-	68		Kikiwin Ivan				15	3	23		

[illegible]

XXI Iwan Scharow, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg

Zu „Scharow“ habe ich noch verschiedene Dokumente gefunden, die im Archivbaum hier sind:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 4. Sowjetische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, sowjetische Zone (1)
 - MV Unterlagen aus Mecklenburg-Vorpommern
 - 025 Dokumente aus dem Landkreis Waren
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Waren aufhielten
 - DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
 - Verschiedene
 - Signatur: 5594003
 - Anzahl Dokumente: 98
 - Form und Inhalt: Lohnlisten betreffend Gefangene des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Gewerbebetrieben in Malchow zur Arbeit eingesetzt wurden, Mai 1944 bis März 1945
 - Abgebende Stelle: Mecklenburgisches Landeshauptarchiv Schwerin
 - Fotokopien“



Darunter 2.1.4.1 / 70963844:

„ITS 094

Kriegsgef.-Mannsch.-Stammlager

Arbeitskdo.-Nr.

Abrechnungsliste für die in der Zeit vom Monat Januar 1945 beschäftigten russischen Kriegsgefangenen

Anschrift des Unternehmers: ⁴⁶wirtschaft

310 Arbeitstg. zu -35 RM in

108.50 [Stempel:] 3.März 1⁴⁷

Betriebsort: Fernsprecher:

Im Betriebe gelten folgende Tarifordnungen:

Es werden folgende Sätze daraus angewendet:

Anmerkungen:

1. Die Liste ist bis zum 10. j. Mts, über den Führer des Arb.-Kdos. dem Kriegsgef.-Mannsch.-Stammlager einzureichen.
2. Der **Unternehmer** ist zur Aufstellung der Liste, zur Lagergeldbeschaffung und zur Auszahlung an die Kr.-Gef. verpflichtet.
3. Die Auszahlung ist bis zum letzten Auszahlungstage eines Kr.-Gef. auf dem Kdo. vorzunehmen.
4. Aufzurechnen sind die Spalten 6 7 10, 13 bis 18. Die Abschlußzahlen (ohne Spalte 18) sind in die Abrechnung auf der Rückseite der Liste einzusetzen.
5. In Spalte 19 sind alle auf die Beschäftigung der Kr.-Gef. bezüglichen Vermerke einzutragen.

⁴⁶ Was für eine Wirtschaft das war, kann ich leider nicht lesen.

⁴⁷ Mehr kann man leider von diesem Stempel nicht sehen.

Bescheinigung es Kommandoführers

Der unterzeichnete Kdo.-Führer bzw. Wachmann bescheinigt de Vollständigkeit der Liste in den Spalten **1 bis 10 und 19**. (Über die Auszahlung an die Kr.-Gef. ist evtl. die nebenstehende Bescheinigung abzugeben.)

Malchow, den 18.II.45

Unterschr.: (Name, Dienstgrad, Komp. U. Btl. Nr.)

Das Lagergeld lt. Spalte 16 ist in meiner Gegenwart ausgezahlt worden.

Datum: Malchow, den 18.II.45

Unterschr.: (Name, Dienstgrad, Komp. U. Btl. Nr.)

[Formular:] Form. 450. Willy Küster, Stargard i. Pom.

Auf der **Rückseite** sieht man elf nummerierte Spalten:

1. Lfd. Nr.
Des Kiegsgefangenen
2. Erkenn.-Nr.
3. Name
4. Beschäftigt
als
in **Zeit- (Z) oder Akkord-Lohn (A)**
mit einem vergleichbaren deutschen Stundenlohn RM. | Rpf.
5. Anzahl der
5 a Arbeitsstunden einschl. Ueberstunden
5 b Arbeitstage
6. Schlechtwetter- und Ausfalltage
7. Krankheitstage bis 3. Tag
8. Krankheitstage ab 4.Tag
9. Sonn- u. Feiertage (soweit nicht in den Spalten 5-8 enthält.)
10. Unterkunft- und Verpfleg. Tage (Spalten 5-9)
11. Gesamtlohn eines gleichartig. deutschen Arbeiters RM. | Rpf.

2.1.4.1 / 70963844

[illegible]

Der Bürgermeister
(Unterschrift)
(Unterschrift des Unternehmers)

Anmerkungen:

1. Die Lohnliste ist bis zum 10. j. Mts, über den Führer des Arbeitskommandos dem M.-Stammlager einzureichen.
2. Bei Verlegungen vom Arb.Kdo. ist der Unternehmer verpflichtet, den Lohn bis zum letzten Arbeitstag an den Kgf. auszuzahlen.
3. Für Krankheitsfälle gelten die allgemeinen Bestimmungen.
4. Bei ständigen Kdos. empfiehlt es sich, Spalte 1 bis 3 der Lohnliste in Durchschrift herzustellen, um für die folgenden Monate das nochmalige Ausfüllen zu vermeiden. Zugänge können nachgetragen werden; **Abgänge werden durchgestrichen**. Erläuterungen in Spalte ‚Bemerkungen‘.
5. Um späteren Beanstandungen der Kgf. vorzubeugen, wird empfohlen, den Lohnbetrag außerhalb der Lohnliste quittieren zu lassen. Diese Unterlagen verbleiben bei dem Unternehmer.

Der unterzeichnete Kommandoführer - Wachmann - bescheinigt die Vollständigkeit der Lohnliste in den Spalten **1 – 5 und die** Auszahlung nach Spalte 9 der Lohnliste.

15.I.45 (Datum)

(Unterschrift)

(Tuppenteil)

Buchungsanweisung beim Stalag

Gutschrift PK IIRM

(Spalte 10)

ReichseinnahmeRM

Pauschalsteuer bei

Meliorationen RM

In die Zusammenstellung

Nr. aufgenommen RM

Festgestellt (nach umstehender Lohnliste)

[Formular:] Nr. 72. Buchdruckerei Gustav Feller, Neubrandenburg“

Auf der **Rückseite** sieht man wieder elf Spalten:

1. Lfd. Nr.
2. Erkennungs-Nr.
3. Name
4. Anzahl der Arbeitstage
5. Anzahl der Arbeitsstunden
6. Vom Unternehmer aufzuwenden:
Grundlohn (Spalte 4) x RM 0,70
7. Vom Unternehmer aufzuwenden:
Leistungszulage u. Überstunden (Spalte 5) x RM 0,30
8. Vom Unternehmer aufzuwenden:
Gesamtlohn (Spalte 6+7)
9. Von dem Lohnanteil der Kgf.
ausgezahlt
10. Von dem Lohnanteil der Kgf.
zur Gutschrift PK II
11. Bemerkungen (Erläuterungen über Zu- und Abgänge)

„Familienangehörige ...“

[illegible]

2.2.2.1 /74685604

„Übertritt

Tag: 9.8.43 Betrieb: Carbid-Bertrieb

Konto: 60801

BASF Ludwigshafen

[Formular:] 1934-10 M-441“

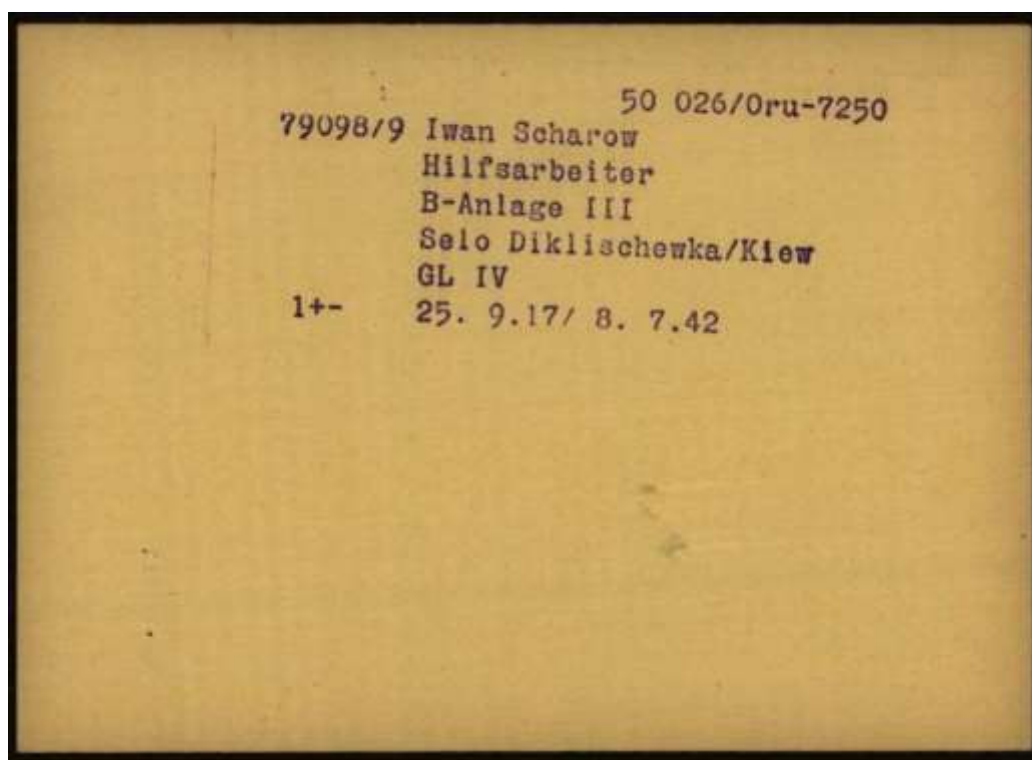
[illegible]

2.2.2.1 / 74685605

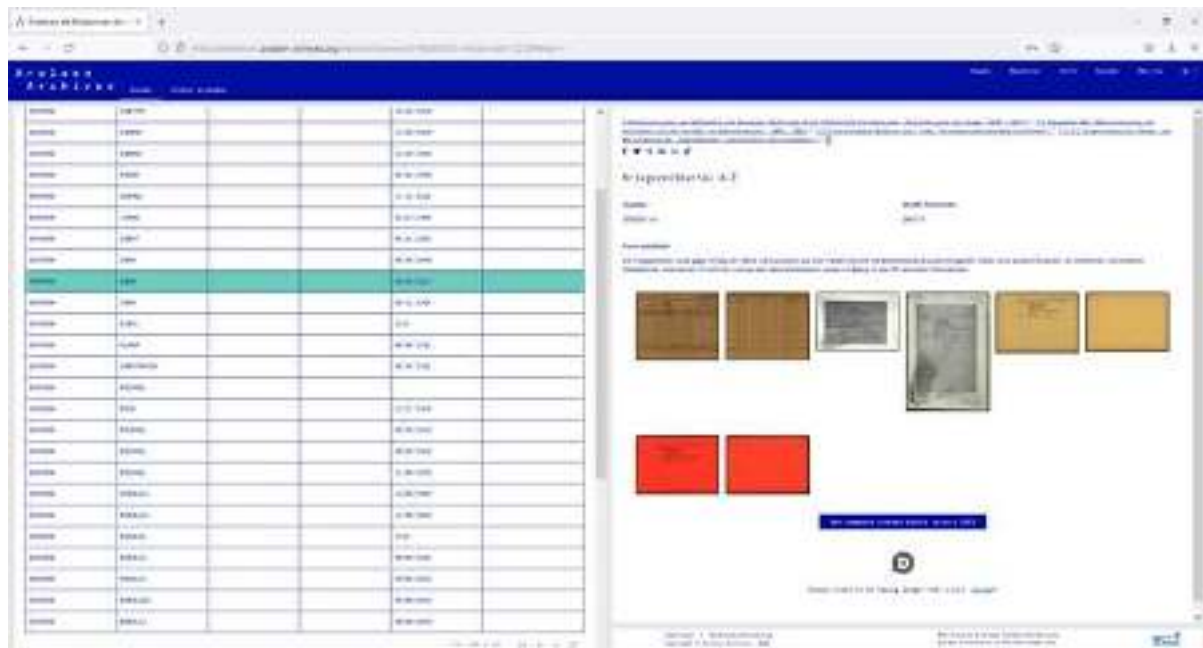
„Verkartet“



2.2.2.1 / 74685605



2.2.2.1 / 74685606



- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
 2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
 1. **Kriegszeitkartei** (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr) / Kriegszeitkartei A-Z
 Signatur: 02020201 oS
 Anzahl Dokumente: **2943170**
 Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener Meldebehörde, Arbeitsämter, Privatfirmen und aus dem Gesundheitsbereich, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis.“

XXIII Iwan Scharow, Nordenham, Lager Adolf Vinnen-Straße

Auch aus der „Kriegszeitkartei“ stammt das Dokument 2.2.2.1 / 74685642:

„Der Bürgermeister als Ortpolizeibehörde

Nr. 17/ 3/68/44

Nordenham, den 12. Mai 1944

[Stempel:] WFG Nordenham, Eingeg. 18. Mai 1944, Zur Ablage

[Stempel:] Gav

Strafverfügung

Sie sind angezeigt worden, weil Sie am 1. Mai 1944 gegen 18⁵⁶ Uhr ohne das Kennzeichen „Ost“ sichtbar an der Oberkleidung zu tragen, angetroffen wurden. Auch hatten Sie ohne Genehmigung die Butjadinger Bahn benutzt.

Uebertretung der §§ 2 u. 3 Oldenbg. Pol.-VO. über die **Kennlichmachung und Behandlung der Ostarbeiter** vom 15.7.1943 Oldbg. Ges.-Bl. Bd 48 S. 171.

Beweis: Zeugnis des Bez.-Oberwachtmeisters S.⁴⁹

Es wird daher gegen Sie eine Geldstrafe von 25,-- RM, für den Unvermögensfall eine Haftstrafe von 5 Tagen festgesetzt.

Zu der Geldstrafe treten Schreibgebühren in Höhe von 0,60 RM.

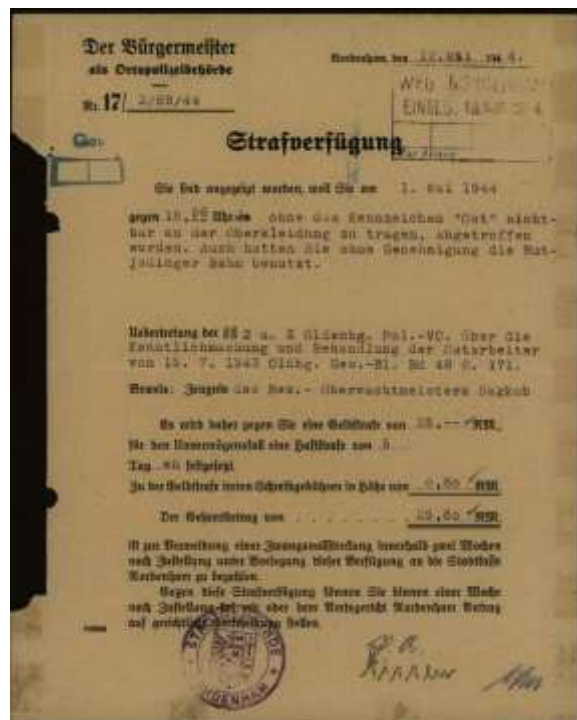
Der Gesamtbetrag von 25,60 RM ist **zur Vermeidung einer Zwangsvollstreckung** innerhalb zwei Wochen nach Zustellung unter Vorlegung dieser Verfügung an die **Stadtkasse** Nordenham zu bezahlen.

Gegen diese Strafverfügung können Sie binnen einer Woche nach Zustellung bei mir oder dem Amtsgericht Nordenham Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellen.

(Unterschrift und verschiedene Handzeichen)

[Formular:] F/0554

[Stempel:] Stadtgemeinde Nordenham“



⁴⁹ Name von mir gekürzt.

Rückseite:

„Abs.: Bürgermeister Nordenham, Postschließfach 1
Herrn/ Frau/ Fräuling An den Ostarbeiter Iwan Scharow
Nordenham- Lager Adolf Vinnen-Straße

Empfangsbescheinigung

Stadt Nordenham – Stadtkasse: Datum | Lauf-Nr. | Unter-Titel | Konto-Nr. | Gebühren
| St_⁵⁰ | Betrag | Addierwerke | Bea_⁵¹ Dru_⁵²

Empfangsbescheinigung durch die Buchungsmaschine gilt als Quittung

Bei maschineller Quittung wird Unterschrift nicht geleistet.

[Formular:] F/0554“

The image shows the back of a receipt form. On the left, there is a vertical table with columns for 'Stadt Nordenham – Stadtkasse', 'Datum', 'Lauf-Nr.', 'Unter-Titel', 'Konto-Nr.', 'Gebühren', 'St_⁵⁰', 'Betrag', 'Addierwerke', 'Bea_⁵¹', and 'Dru_⁵²'. The main body of the form contains a stamp that reads: 'Empfangsbescheinigung durch die Buchungsmaschine gilt als Quittung. Bei maschineller Quittung wird Unterschrift nicht geleistet.' Below the stamp, there is a section for 'Stadt Nordenham – Stadtkasse' with fields for 'Datum', 'Lauf-Nr.', 'Unter-Titel', 'Konto-Nr.', 'Gebühren', 'St_⁵⁰', 'Betrag', 'Addierwerke', 'Bea_⁵¹', and 'Dru_⁵²'.

The image shows the front of a receipt form. At the top, there is a header 'Empfangsbescheinigung'. Below it, there is a table with columns for 'Stadt Nordenham – Stadtkasse', 'Datum', 'Lauf-Nr.', 'Unter-Titel', 'Konto-Nr.', 'Gebühren', 'St_⁵⁰', 'Betrag', 'Addierwerke', 'Bea_⁵¹', and 'Dru_⁵²'. The main body of the form contains a stamp that reads: 'Empfangsbescheinigung durch die Buchungsmaschine gilt als Quittung. Bei maschineller Quittung wird Unterschrift nicht geleistet.' Below the stamp, there is a section for 'Stadt Nordenham – Stadtkasse' with fields for 'Datum', 'Lauf-Nr.', 'Unter-Titel', 'Konto-Nr.', 'Gebühren', 'St_⁵⁰', 'Betrag', 'Addierwerke', 'Bea_⁵¹', and 'Dru_⁵²'.

⁵⁰ ?

⁵¹ ?

⁵² ?

„Nr. 4509 Name Scharow, Iwan
 Pfändung von _____ vom 12.5.1944 über RM. 25.60 zuzügl. _____ Zinsen seit _____ auf
 RM. _____
 Abzug: ⁵³ L. A. 54
 Lo Name und Tag: 18. MAI 1944
 Gläubiger: Bürgermeister d. Städt Nordenham
 Vertreten durch: ./.
 Zahlung an: Stadtkasase Nordenham
 Bemerkungen: Polizeistrafe
 17/3/68/44
 Einbehalten sind:
 Forderungs-Aufstellung
 Hauptforderung 25.-
 Geb. - 60
 25,60
 Abzug der Lohnwochen ...
 Gesamt: 25,60
 Überweisung: 24. Juli 1944 ...“
 [Formular:] DIN A 5 WFG 654 A F/1102”

Handwritten form for 'Pfändung' (seizure). The form includes fields for 'Nr.' (4509), 'Name' (Scharow, Iwan), 'Pfändung von' (RM. 25.60), 'vom' (12.5.1944), 'über' (RM. 25.60), 'zuzügl.' (Zinsen), 'seit' (17.3.68/44), 'Zahlung an' (Stadtkasase Nordenham), 'Bemerkungen' (Polizeistrafe), and 'Einbehalten sind' (Hauptforderung 25.-, Geb. - 60, Total 25,60). The form is signed by the 'Bürgermeister d. Städt Nordenham'.

Blank handwritten form for 'Pfändung' (seizure). The form includes fields for 'Nr.', 'Name', 'Pfändung von', 'vom', 'über', 'zuzügl.', 'seit', 'Zahlung an', 'Bemerkungen', and 'Einbehalten sind'. The form is signed by the 'Bürgermeister d. Städt Nordenham'.

2.2.2.1 / 74685643

„Adrema-Änderungen

Kontr.Nr.:	Kostenstelle:	Name:	Vorname:
4509	0310	Scharow	Iwan

Lohnsatz	von 264 ⁵⁴	auf	55
Kostenstelle	von 0310	auf	1160
Familienstand	Lagerarbeiter	jetzt	Hilfsarbeiter
Steuergruppe		jetzt	
Auslösung		jetzt	
Steuer-Begünstigung		jetzt	
Eisern sparen		jetzt	
Lohnart-Änderung		jetzt	21
Arbeitsbuch		jetzt	
Wohnungsänderung			
Sonstige Änderungen ab 5.7.44			

Aussteller: W.⁵⁶

Nordenham, den 14.8.44

2.2.2.1 / 74685645

„Auf sogenannten Adrema-Platten – eigentlich für Adressiermaschinen genutzt – sind die Personaldaten der Zwangsarbeiter erfasst. Sie enthalten folgende Angaben: Nummer, Name, Nationalität, Tätigkeit, Bezeichnung des Zwangsarbeitslagers, Geburtsdatum, Datum der Arbeitsaufnahme. Foto: Peter Hansen; Quelle: Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora“⁵⁷

⁵⁴ ?

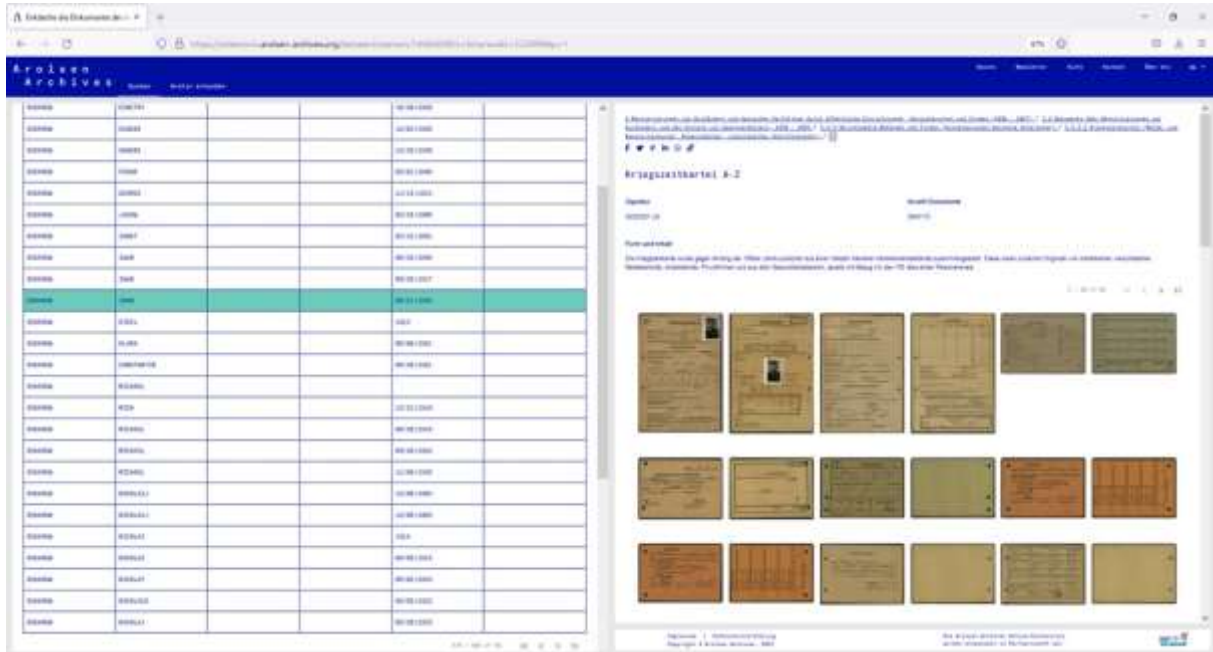
⁵⁵ ?

⁵⁶ Name gekürzt.

⁵⁷ Begleittext zum Exponat „Adrema Platten“ der Ausstellung zur Zwangsarbeit auf https://www.ausstellung-zwangsarbeit.org/assets/zwangsarbeit/images/sbdownloader/Exponat_Adrema_Platten.jpg, abgerufen am 31.5.2018

Und die Kriegszeitkartei mit ihren (mindestens) 2943170
– in Worten zweimillionenneunhundertvierunddreißigtausendeinhundertundsiebzig –
Dokumenten erzählt noch mehr über diesen Iwan Scharow.

Kobra, übernehmen Sie!⁵⁸



Iwan Scharow, geboren 21.6.1924

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
 - 2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
 - 1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, **Arbeitsbücher**, **individueller Schriftverkehr**) / Kriegszeitkartei A-Z
- Signatur: 02020201 oS
Anzahl Dokumente: **2943170**
Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer **Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände** zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener **Meldebehörde**, **Arbeitsämter**, **Privatfirmen** und aus dem **Gesundheitsbereich**, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis.“

⁵⁸ „Jugend forscht im ITS; siehe Datei 182: „ITS – International Tracing Service. **Ein neuer Name und eine neue alte Bitte**“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>, dazu gehört auch das „Evangelii Gaudium“ von **Papa Francesco** vom 24.11.2013, neu verlinkt auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf. **Siehe ebenso:** „Zur ‚Thüringer Erklärung‘ am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald. **Jugend forscht im ITS**“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur_thueringer_erklaerung_am_75_jahrestag_der_befreiung_des_kz_buchenwald_jugend_forscht_im_its?nav_id=9132

XXIV Iwan Scharow, geb. 25.10.1906, „Organisation Todt“

„042713 Scharow, Iwan geb. 25.10.06

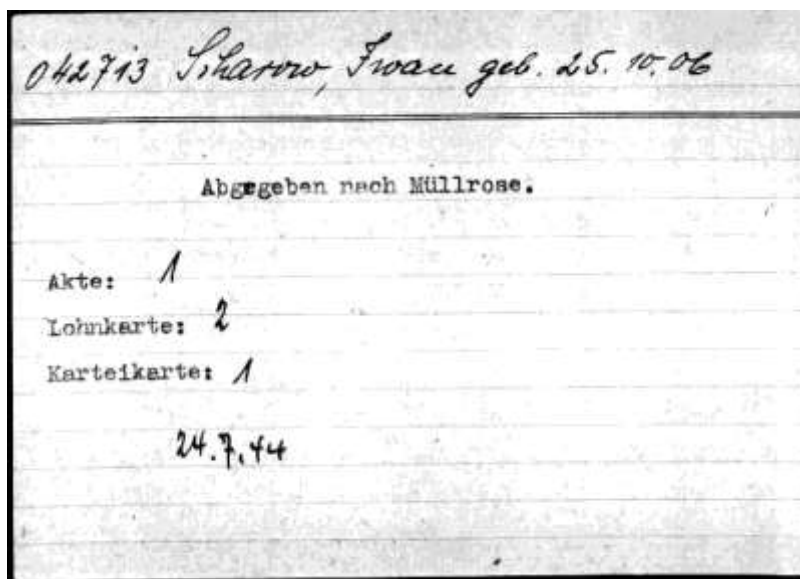
Abgegeben nach Müllrose-

Akte: 1

Lohnkarte: 2

Karteikarte: 1

24.7.44“



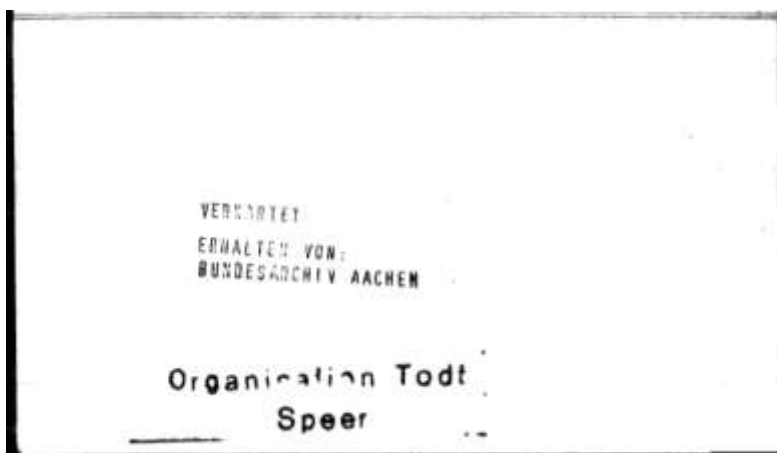
Rückseite:

„Verkartet

Erhalten von: Bundesarchiv Aachen

Organisation Todt

Speer“



2.2.3.1 / 77185713

„Die Organisation Todt (OT)

Die OT war während des Zweiten Weltkrieges die zentrale Bauorganisation des Deutschen Reiches. Entstanden als Einrichtung des *Generalinspektors für das Deutsche Straßenwesen*, nach diesem – Dipl. Ing. Fritz Todt – benannt, war ihr erstes großes Projekt 1938 der Bau des Westwalls. Sie nahm während des Kriegs ‚offenkundig eine Scharnierfunktion zwischen Wehrmacht, privaten Arbeitgebern und SS ein‘. [Fußnote 23: „Herbert (2001)⁵⁹, S. 21. Dieser beklagte gleichzeitig, dass eine umfassende Studie über die OT ein ‚offenkundiges Defizit‘ sei. Tatsächlich gibt es auch heute noch keine seriöse Monographie. Die tendenziösen Werke von Seidler oder aus einem Osnabrücker Militaria-Verlag, welche vor allem bautechnische Meisterleistungen bejubeln, sind leider immer noch die Quellen, auf die sich die Forschung bezieht. In dem erwähnten Verlag erschien jedoch auch eine weitere Gesamtdarstellung, der Reprint des *Handbook of the Organisation Todt*, zusammengestellt in den letzten Kriegsmonaten vom britischen Geheimdienst. Auch wenn der wissenschaftliche Wert eines solchen Dossiers (überdies weitgehend ohne Quellenangaben) mehr als fraglich ist, so scheint dieses Werk doch heute die brauchbarste Arbeit über die Organisation Todt zu sein.“] Durch die enge Zusammenarbeit mit Militär und privater Bauwirtschaft vereinigte die OT ‚staatliche Kompetenzen, militärische Struktur und privatwirtschaftliches Engagement‘. [Fußnote 24: „Botzet (2003)⁶⁰.“] Die Verflechtung der OT mit den einzelnen Baufirmen, Subunternehmern etc. ist noch eine offene Frage in der Forschung. Die OT-Zentrale befand sich an der AVUS-Nordschleife in Berlin-Charlottenburg. Leiter der OT-Zentrale war seit 1940 Xaver Dorsch. Nach dem tödlichen Flugzeugabsturz von Fritz Todt im Jahre 1942 wurde die OT Teil des Ministeriums Speer.

Die OT stützte sich zum größten Teil auf Zwangsarbeiter: KZ-Häftlinge, Juden und politische Gefangene, Kriegsgefangene und italienische Militärinternierte, vor allem aber ausländische Zivilarbeiter. Der Anteil der Deutschen unter den weit mehr als einer Million Männer und Frauen, die für die OT arbeiteten, war sehr gering – meist Angestellte und in leitenden Funktionen. Neben dem ‚OT-eigenen Personal‘ sind noch weitere Angehörige der Vertragsfirmen zu berücksichtigen.

Das Gesundheitswesen der Organisation Todt ist bislang unerforscht. [Fußnote 25: „Bei Seidler (1998)⁶¹, S. 166 f und im *Handbook* (1945)⁶², S. 85 f gibt es einige Abschnitte dazu, die einen ersten Eindruck ermöglichen.“] Versichert waren OT-Angehörige bzw. OT-Arbeiter bei der Betriebskrankenkasse des Reiches. Das Sanitätswesen der OT-Zentrale in Berlin lag in den Händen von Dr. Aloys Poschmann; zumindest in Berlin-Charlottenburg gab es eine Vertrauensärztliche Dienststelle. Die OT hatte auch eigene Lazarette: Entweder übernahm sie vorhandene Krankenhäuser oder errichtete sie selbst, wie im vorliegenden Fall in Berlin-Hohengatow.“⁶³

⁵⁹ Ulrich Herbert: „Zwangsarbeit im ‚Dritten Reich‘. Kenntnisstand, offene Fragen, Forschungsprobleme“. In: W. Reininghaus und N. Reimann (Hrsg.): „Zwangsarbeit in Deutschland 1939-1945. Archiv- und Sammlungsgut, Topographie und Erschließungsstrategien“, Bielefeld 2001, S. 16-37. (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

⁶⁰ „Dissertationsprojekt ‚Die Organisation Todt 1933-1945‘. 7.4.2003, 2 S., http://www.geschichte.uni-freiburg.de/herbert/forsch_botzet.html, Zugriff am 16.2.2004.“ (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

⁶¹ F. Seidler: „Die Organisation Todt. Bauen für Staat und Wehrmacht 1938-1945“, Bonn 1998 (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

⁶² „Handbook of the Organisation Todt by the Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force. Counter-Intelligence Sub-Devison (1945), Reprint (1992), Osnabrück.“ (aus der Literaturangabe zum Artikel)

⁶³ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und eine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“ (S. 67-89), hier: S. 73 f.; in Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004; auch zitiert in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 168 f.

Im Archivbaum sind wir hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
3. **Organisation Todt**
 1. Kartei der Organisation Todt

Karteikarten ausländischer Personen, die bei der **OT/Speer** eingesetzt waren, 12.7.34, 16.1.41
Signatur: 3617000
Anzahl Dokumente: 23239
Form und Inhalt: Karteikarten ausländischer Personen, die bei der OT/Speer eingesetzt waren, 12.7.34, 16.1.41
Abgebende Stelle: Bundesarchiv, Zentralnachweisstelle Aachen
Originale und Fotokopien

The screenshot displays the Archives Portal Europe (APE) interface. On the left, a table lists search results with columns for 'Signatur', 'Anzahl Dokumente', and 'Form und Inhalt'. The table contains 23 rows, with the last row highlighted in green, showing '3617000' and '23239'. On the right, a detailed view of the selected document is shown. It includes the title 'Karteikarten ausländischer Personen, die bei der OT/Speer eingesetzt waren, 12.7.34, 16.1.41', the signature '3617000', and a description of the document's content. Below the text, there are two thumbnail images of the document's pages. The first page shows a handwritten signature and the date '12.7.34'. The second page shows the title 'Organisation Todt' and the signature 'Speer'.

XXV Iwan Scharow, 15.3.1922, „Konzentrationslager Mauthausen“

Abschrift nur der Angaben für Iwan Scharow⁶⁴, vertikal angeordnet:

„Steinkogel

Checking of identification of unknown dead.

C.C.Doc. Ma.

No. of pris.	25149
--------------	-------

Type Nat. Russ.⁶⁵

Name and Surname: Scharow, Iwan

B.D. 15.3.22

B.P. Gornostajewka

Arrested by 1.2.43 Stapo

Arrived from Dortmund

Transferred to Gusen 25.3.43

Adr.: **Va: Fiodor Sch.**, Gornostajewka, Ray-Chow, Obl. Kursk,
reg⁶⁶. of pers., **alive after liberation**

Remarks:

$$\overline{11.339}$$

44064''

[illegible]

5.3.2 / 84611360

Er meldet sich wieder, der Kunstmaler, dem ich als Zweitem begegnet bin⁶⁸: Iwan Scharow, „Häftlings-Personal-Karte“ des „KL.: Gusen“, „Häftlings-Nummer“ 44064 („RZA“), am 15.3.1922 in Gornostajewka geboren, ledig, orthodox, aus Stalino. Seine **Eltern Fiodor und Anastasia, geb. Bondoriewa**, wohnten „Ray-Lhow, Obl. Kursk“. Ins „Konzentrations“-Lager „eingeliefert“ durch die Geheime Staats-Polizei in Dortmund: am 20.3.1943 nach Mauthausen, am 29.3.1943 nach Gusen; „Grund: Arbeitssabotage“.

⁶⁴ Das Dokument enthält weitere Angaben zu Betty Jakobs („Dutch“, geboren 9.6.1922 in Ivolc), Andrej Cybulski, Alexej Krawzow („Russ.“, geboren 15.2.1920 in Knigino), Pierre Bourgois („French“, geboren 15.5.1924 in Boulogne), Janka Grimowa („Czech“), Jean Wattier („French“, geboren 9.9.1920 in Dour) und Josef Chalupa („Czech“, geboren 15.1.1904).

⁶⁵ Darüber klein: „Nr.B.II. Nr. miss.“

⁶⁶ Hier bin ich mir nicht sicher.

⁶⁷ Die meisten Eintragungen kann ich nicht lesen.

⁶⁸ Siehe oben unter „II Iwan Scharow, geb. 15.3.1922, Gefangener im „Konzentrationslager Gusen““

Dokument 5.3.2 / 84611360 ist im Archivbaum hier:

5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
 3. Todesmärsche / Identification of unknown dead (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
 2. Versuchte Identifizierung /
Auswertungen von Daten über unbekannte ausländische Todesopfer und unbekannte Todesopfer aus Konzentrationslagern und deren Grabstätten.
Signatur: DE ITS 5.3.2 Tote 57
Entstehungszeitraum: 1944-01-01 - 1954-12-31
Anzahl Dokumente: 258
Form und Inhalt:
Enthält Handschriftliche Konzeptformulare zu den Orten: Bad Ischl, Ebensee, Goisern, Gusen, Linz, Lüneburg, Segeletz, Steinkogel.
Enthält auch: ‚Sonderprotokoll als Ergänzung zu den Formblattmeldungen über das Ergebnis der Identifizierung der in Neunburg vorm Wald >Am Ganswirts Keller< exhumierten Leichen‘ der Exhumierungs- und Identifizierungskommission in Neunburg vorm Wald vom 19.10.1949.
Sprache: Englisch, Deutsch
Sach-Thematischer Index: Tote“

Das folgende Dokument 5.3.2 / 84608367 gehört auch zum Kunstmalers Iwan Scharow und befindet sich im Archivbaum hier:

5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
 3. Todesmärsche / Identification of unknown dead (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
 2. Versuchte Identifizierung / Listen von auf Todesmärschen Verstorbenen.
Signatur: DE ITS 5.3.2 Tote 49
Entstehungszeitraum: 1951-01-01 - 1951-12-31
Anzahl Dokumente: 285
Form und Inhalt: Enthält:
Bestattete Verstorbenen vom Todesmarsch vom Konzentrationslager Mittelbau-Dora nach Gardelegen sowie Tote des Kommandos Schandelah auf dem Friedhof in Schandelah/ Niedersachsen;
Bestattete Verstorbenen der Todesmärsche der Konzentrationslager Buchenwald und Flossenbürg-Kommando Regensburg nach Laufen auf dem Friedhof in Laufen/Bayern;
Bestattete Verstorbenen vom ‚Evakuierungstransport‘ vom Konzentrationslager Dachau nach Staltach auf dem Friedhof in Antdorf/ Bayern;
Bestattete Verstorbenen vom Todesmarsch von den Kommandos Ganacker und Plattling des Konzentrationslagers Flossenbürg nach Traunstein auf dem Friedhof in Arnstorf/ Bayern;
Bestattete Verstorbenen des Todesmarsches vom Konzentrationslager Dachau nach Tegernsee auf dem Friedhof in Gelting/ Bayern;
Bestattete Verstorbenen auf den Friedhöfen in Steinkogel/ Österreich, Ebensee/ Bayern;
Bestattete unbekannte Tote des Kommandos Linz auf dem Friedhof in Linz an der Donau/ Österreich.

„Attempted Identification of unknown Dead, made by International Tracing Service – Record Branch

Unknown dead in Steinkogel Gemeinde Ebensee – Austria. Died in Ebensee. Buried in Steinkogel.

After checking the **Concentration Camp numbers, which were the only data available**, against all documents in I.T.S. possession, it is considered that the following former Concentration Camp prisoners may be buried in cemetery Steinkogel.

The names, birthplaces and other information are reported exactly as given in our records and/or reports by German authorities.”

Die folgenden Angaben zu den vier „Russian“ ordne ich horizontal an:

● **ATTEMPTED IDENTIFICATION OF UNKNOWN DEAD** ●
made by
INTERNATIONAL TRACING SERVICE – RECORD BRANCH

86

STEINKOGEL Gemeinde EBENSEE – AUSTRIA. Died in EBENSEE. Buried in STEINKOGEL.

Unknown dead in

After checking the Concentration Camp numbers, which were the only data available, against all documents in I.T.S. possession, it is considered that the following former Concentration Camp prisoners may be buried in cemetery

The names, birthplaces and other information are reported exactly as given in our records and/or reports by German authorities.

No. 1	Concentration Camp 1	Name 1	Birth-Date 1	Birthplace 1	Arrival 1	From 1	Other Information 1	Address 1
5	Dora	PAZINSKI, Dimitrij	10.10.23 (11.11.26)	Korskowitza	29.10.44	CC Buchenwald	-	Father: Emiljan Pazinski, Korzkowce/Krzemieniec.
Note: This number could also be a Mauthausen number, in which case the body is that of a German national.								
21501	Mauthausen	CHARTSCHENKO, Nikolaj	23.10.25	Korskowitza	15.3.44	Gusen	-	-
23149	Mauthausen	BOHAROW, Iwan	15.3.22	Gornostajewka	1.2.43	Stapa Detachment	transferred 29.3.43 to Gusen	Father: Fiodor Boharow, Gornostajewka, Raj. Chow, Obl. Kursk.
33015	Mauthausen	ICHIMIN, Nikolaj	15.2.20	-	1943	-	transferred to Mauthausen/Al. Seesatz.	-

This list is sent to you to solicit your help in either confirming or disproving the information given concerning **R U S S I A N** nationals.

If you signify that the persons listed are still missing, it will be considered as additional evidence in support of the presumed identification. If, however, you advise us that one or more of these persons is known to be alive, we must delete the identification.

H. THROCKEN,
Director,
International Tracing Service.

I.T.S. HQ • 6 • June 1951.

- 2 -

5.3.2 / 84608367

„No.: 5
Concentration Camp: Dora
Name: Pazinskij, Dimitrij
Birthdate: **10.10.23 (11.11.26)**
Birthplace: Korskowitza
Arrival: 29.10.44
From: CC Buchenwald
Other information: -
Address: **Father:** Emiljan Pazinskij, Korzkowce/ Krzemieniec.
Note: This number could also be a Mauthausen number, in which case the body is that of a German national.

No.: 21501
Concentration Camp: Mauthausen
Name: Chartschenko, Nikolaj

Birthdate: 25.10.25
Birthplace: Kutsorbitka
Arrival: 15.3.44
From: Gusen
Other information: -
Address: -

No.: 25149
Concentration Camp: Mauthausen
Name: Scharow, Iwan
Birthdate: 15.3.22
Birthplace: Gornostajewka
Arrival: 1.2.43
From: Stapo Dortmund
Other information: transferred 29.3.43 to Gusen
Address: Father: Fiodor Scharow, Gornostajewka, Raj Chow, Obl. Kursk

No.: 33015
Concentration Camp: Mauthausen
Name: Juhinieć, Nikolaj
Birthdate: 19.2.20
Birthplace: -
Arrival: 1943
From: -
Other information: transferred to Ebensee/ AL. Zement.
Address: -

This list is sent to you to enlist your help in either confirming or disproving the information given concerning RUSSIAN nationals.

If you signify that the persons listed are still missing, it will be considered as additional evidence in support of the presumed identification. If, however, you advise us that one or more of these persons is known to be alive, we must delete the identification.

M Thudichum, Director, International Tracing Service.
I.T.S. HQ 8. June 1951.“

Wenn ich das richtig verstanden habe, hat der Vater, Fiodor Scharow, seine eigene Befreiung erlebt, sein 23jähriger Sohn aber war tot und galt als „vermißt“. Hat der Vater seinen Sohn auch sein Leben lang gesucht - wie die Mutter von Wera Beesan ihre Tochter?

Ich kann niemandem sagen, wie unendlich traurig mich dieser Satz macht: „Die Mutter der Wera hat ja ein Leben lang versucht, herauszubekommen, wo die Tochter abgeblieben ist, von der sie getrennt wurde.“ Er stammt aus einem Video der „Lokalzeit“ des WDR mit dem Titel „Ausgrabung bei Warstein: auf der Suche nach Kriegsoffern“, das noch bis zum 13.10.2022 verfügbar ist⁶⁹. Eine „große Dichte an historischen Quellen“ wird dort erwähnt, aber was das genau für Quellen sind, wird nicht berichtet.

⁶⁹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsoffer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

Aber man sieht ein Photo von Wera Beesan, das Dr. Marcus Weidner in der rechten Hand hält, und Dr. Manuel Zeiler erzählt auch davon.



*Dr. Manuel Zeiler und Dr. Marcus Weidner in
„Ausgrabung bei Warstein: Suche nach Kriegsoffern“⁷⁰*

Als die „Westfälische Rundschau“ bzw. „Westfalenpost“ am 9.12.2017 berichtete, Herr Dr. Weidner sei es „unter anderem gelungen, 15 bisher unbekannte Namen der Ermordeten zu ermitteln“⁷¹, fragte ich nach diesen Namen, um auch nach ihnen suchen zu können. Aber erst, als Frau Marmontowa das Dokument mit den (mindestens) 45 Seiten fand, von dem sechs Seiten online für jeden von zuhause erreichbar sind⁷², konnten wir anfangen, gemeinsam zu suchen.

Wera Beesan steht auf S.5⁷³ des Dokuments vom 18.5.1945 und ist eins der „Victims found in Hohenlichte near Suttrop. These people were shot in the back of the head (Exhibit 'A'). The bodies were buried in seperate graves near same site on 2 May 1945“:
„(40) Beesan, Wiera, female.“

„Wera Bessan“ ist auch die „Laufende Nummer“ 6683 auf Dokument ID 70774843 („Form und Inhalt: Namenlisten der Vereinigten Deutschen Nickelwerke AG, Schwerte. Abgebende Stelle: Paris, Auswärtiges Amt“)⁷⁴:

⁷⁰ Video der „Lokalzeit“ des „Westdeutschen Rundfunk (WDR)“, verfügbar bis 13.10.2022, auf <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsoffer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

⁷¹ Datei 101: „72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/101_9.12.2017.pdf

⁷² Vollständige Abschrift in Datei 214: „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571

⁷³ Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145

⁷⁴ ID 70774843, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc_id=70774843, abgebildet in Datei 234: „60 von 208 Namen: 13. Wera Beesan“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/234.-60-von-208-Namen.-13.-Wera-Beesan.pdf>

Die 208 von deutschen Soldaten nachts erschossenen und erschlagenen meist sowjetischen Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und ihrer Kinder – unter ihnen Wera Beesan - liegen – bis auf Sieben, deren Leichen bis vor kurzem gesucht wurden⁷⁵ – auf Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof“), ohne Namen, ohne Hinweis auf die drei Massaker im März 1945 in Warstein, Suttrop und Eversberg⁷⁶. Oder hat sich das inzwischen geändert?

„Die Kriegsgräberstätte ist erinnerungspolitisch und historisch außergewöhnlich. Der Friedhof zeigt zum Beispiel den problematischen Umgang mit ausländischen Kriegstoten vor dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts und der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus nach 1945.“ So zitiert die „Westfalenpost“ Herrn Dr. Weidner am 9.12.2017. Wer war nur dieser böse, böse Herr Nationalsozialismus?

„6683 Bessan Wera 1923 Davidgradok, Pinsk“⁷⁷ Und Frau Marmontowa wußte⁷⁸: „Weissrussland, Davidgorodok, Pinsk“.



„Gründung der Vereinigte Deutsche Nickel Aktiengesellschaft (VDN)“ 1902⁷⁹

Es gibt eine „große Dichte an historischen Quellen“⁸⁰, seit so vielen Jahrzehnten⁸¹ - aber was das genau für Quellen sind, wird selten berichtet. Warum nicht? Noch immer denken viele bei „Internationaler Suchdienst“ an das Deutsche Rote Kreuz⁸²!

„(40) Beesan, Wiera, female.“⁸³

„The identification of these bodies were made from German Arbeitskarte, passports, birth certificated, and papers found on bodies. The nationality of some was determined by the clothes or markins on the clothes.“⁸⁴

⁷⁵ Wer sucht mit nach der Identität der Sieben auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135> (siehe Anfang dieses Artikels)?

⁷⁶ Ute Tolksdorf in WP, 28.3.2017: <http://upgr.bv-opfer-nsmilitaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WP20170328SMeschede.pdf>

⁷⁷ https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc_id=70774843

⁷⁸ „Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation“ und 10. Maria Schuralewa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/231.-Interk.-Komp.-und-10.-Maria-Schuralewa.pdf>

⁷⁹ Ausschnitt aus der Seite <https://www.deutsche-nickel.de/unternehmen/historie>; mehr siehe in Datei 234 auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234_60_von_208_namen_13_wera_beesan.pdf?t=1594629547

⁸⁰ <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

⁸¹ <https://collections.arolsen-archives.org/search>

⁸² Siehe Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/162-stolpersteine-in-madrid>

⁸³ Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145

⁸⁴ https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142

The identificaton were made. Es gibt Photos davon. Der Mann mit Hut zieht etwas aus den Kleidern eines Toten



„U.S. Signal Corps, United States Holocaust Memorial Museum, Foto 80466“⁸⁵

und bringt es zu einem Befreier, der aufschreibt, was gefunden wurde:

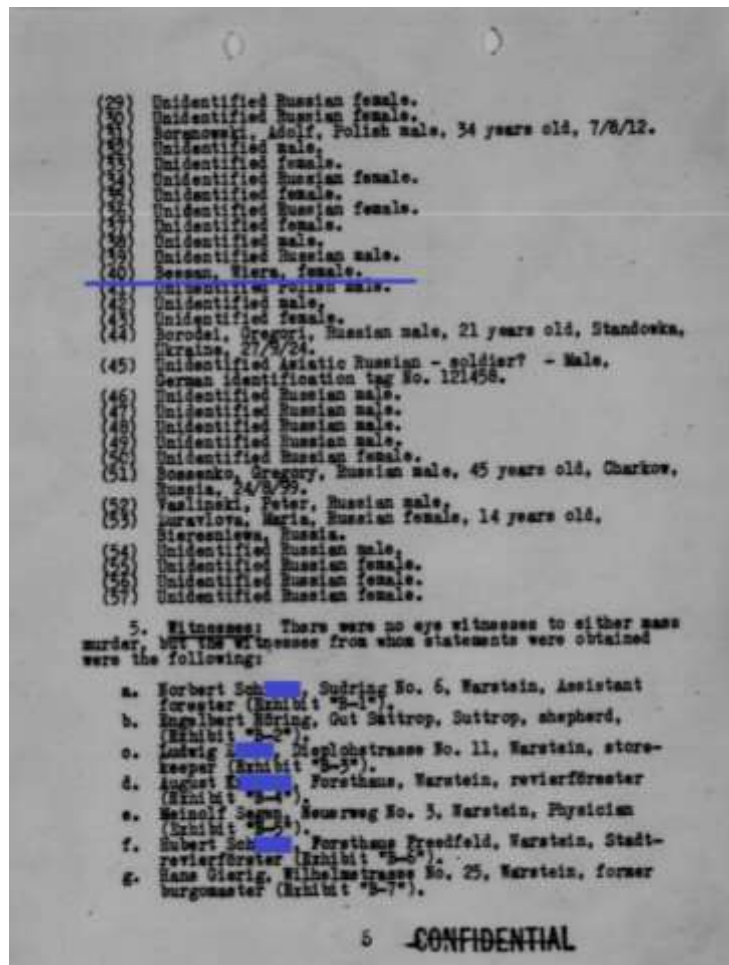


U.S. Signal Corps, United States Holocaust Memorial Museum, Photograph 80470⁸⁶

⁸⁵ Mass Grave identification auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

⁸⁶ <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

So entstand also die Liste, das Dokument mit **60 Namen** der in Warstein und Suttrop Erschossenen und Erschlagenen – u.a. mit Wera Beesan:



ID 120848145⁸⁷ mit Dr. Meinolf Segin, meinem Oppa

Bisher haben wir etwas gefunden zu

1. Gregorij Bossenko⁸⁸
2. Iwan Demidow oder Denidow⁸⁹
3. Sophia Kotowa⁹⁰
4. Andreas Scherzow oder Schewzow⁹¹

⁸⁷ Seite 5 des mindestens 45seitigen Dokuments vom Mai 1945 mit **von mir teilweise unkenntlich gemachten Namen von Zeugen**, die ich bisher nicht anderweitig veröffentlicht gefunden habe, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340?p=1&doc_id=120848145

⁸⁸ [https://lisa.gerda-henkel-](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenکو.pdf?t=1591103571)

[stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenکو.pdf?t=1591103571](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenکو.pdf?t=1591103571)

⁸⁹ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-216Art60Namen-darunter-Iwan-Demidow.pdf>

⁹⁰ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/217.-60-von-208-Namen.-3.-Sophia-Kotowa.pdf>

⁹¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/218.-60-von-208-Namen.-4.-Andreas-Schewzow.pdf>

5. Iwan Metwejew⁹²
6. Praskovia Nowikowa⁹³
7. Wera Sortschenko⁹⁴
8. Emilia Sinkowitsch⁹⁵
9. Peter Schuralow⁹⁶
10. Maria Schuralowa oder Zuralowa⁹⁷
11. Anastasia Itschenko⁹⁸
12. Stefan Selenenko oder Zalanenko⁹⁹
13. Wera Beesan¹⁰⁰
14. Nikolaj Pokoschenko / Petruschenko¹⁰¹
15. Wera Kalaschnikowa¹⁰²
16. Jurij Firsov oder Foorsov¹⁰³
17. Nikolaj Semzew¹⁰⁴
18. Natfula oder Natan Waliunin¹⁰⁵
19. Maria Stukalenko¹⁰⁶
20. Natalea Renhatsch¹⁰⁷

The identification were made. Auch in Eversberg wurden „Lohnabrechnungen“, „Ausweis-papiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)“¹⁰⁸ gefunden¹⁰⁹.

⁹² <https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/221.pdf?t=1591103571>

⁹³ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-223.Warsteins-wahrer-Stein-u-6.Praskovia-Novekova.pdf>

⁹⁴ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/225.-Das-Herz-der-deutschen-Schneidwarenindustrie.-7.-Wera-Surtschenko.pdf>

⁹⁵ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/226_60_von_208_namen_8_emilia_sinkowitsch.pdf?t=1592813202

⁹⁶ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/230.-9.-Peter-Schuralow-ermordet-in-Suttrop.pdf>

⁹⁷ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/231_interk_komp_und_10_maria_schuralewa.pdf?t=1594629547

⁹⁸ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/232.-60-von-208-Namen.-11.-Anastasia-Itschenko.pdf>

⁹⁹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/233.-60-von-208-Namen.-12.-Stefan-Selenenko.pdf>

¹⁰⁰ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234_60_von_208_namen_13_wera_beesan.pdf?t=1594629547

¹⁰¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/235.-60-von-208-Namen.-14.-Nikolai-Petruschenko.pdf>

¹⁰² <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/236.-60-von-208-Namen.-15.-Wera-Kalaschnikowa.pdf>

¹⁰³ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-252-Jurij-Firsow-geb19261026.pdf>

¹⁰⁴ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-253Art-Nikolai-Semzew-ermordet-in-Suttrop.pdf>

¹⁰⁵ <http://www.afz-ethnos.org/index.php/19-uncategorised/160-der-erste-der-80-in-eversberg-ermordeten>

¹⁰⁶ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-291-Maria-Stukalenko-ermordet-in-Langenbachtal.pdf>

¹⁰⁷ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-292vor-77Jahren-Natalea%20Renhatsch.pdf>

¹⁰⁸ Exhumierungsberichte von Dr. Petrasch und dem Amtsbürgermeister von Meschede vom 28./29. und 31.3.1947 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> bis <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, vollständige Abschrift auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Abschrift-des-Exhumierungsberichtes.pdf>

¹⁰⁹ Vgl. Dateien 40: „Blickpunkt Kriminalserie: Gesucht werden ‚Vorgefundene Lohnabrechnungen ... Vereinzelt vorgefundene Ausweis-papiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)‘, ein Tatort und ein Friedho“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/40.-Gesucht-werden-unbekannte-Papiere.pdf>

Die beiden obigen Photos mit dem Mann mit Hut, der etwas aus den Kleidern eines Toten nahm¹¹⁰ und es zu einem Befreier brachte, der aufschrieb, was der Mann mit Hut gefunden hatte¹¹¹, sind in Suttrop aufgenommen worden¹¹² (und zeigen vielleicht Wera Beesan), das folgende in Warstein:



*United States Holocaust Memorial Museum,
Photograph#02027¹¹³*

Man sieht einen US-amerikanischen Befreier mit dem Warsteiner Bürgermeister Peter Struif vor bekleideten und neben nackten¹¹⁴ Leichen.

Zu diesem Photo steht auf der Seite des „United States Holocaust Memorial Museum (USHMM)“: „In January 1945, as the end of the war approached and Germany's defeat became imminent, an attempt was made to eliminate all enemies of the Third Reich. On January 24 the RSHA sent a telegram to the leaders of the local police offices in Duesseldorf, Muenster, Dortmund, and Cologne ordering the killing of all Communists and slave laborers in their custody. As a result, a large number of political prisoners were killed in North Rhine-Westphalia during the last few weeks of the war.”

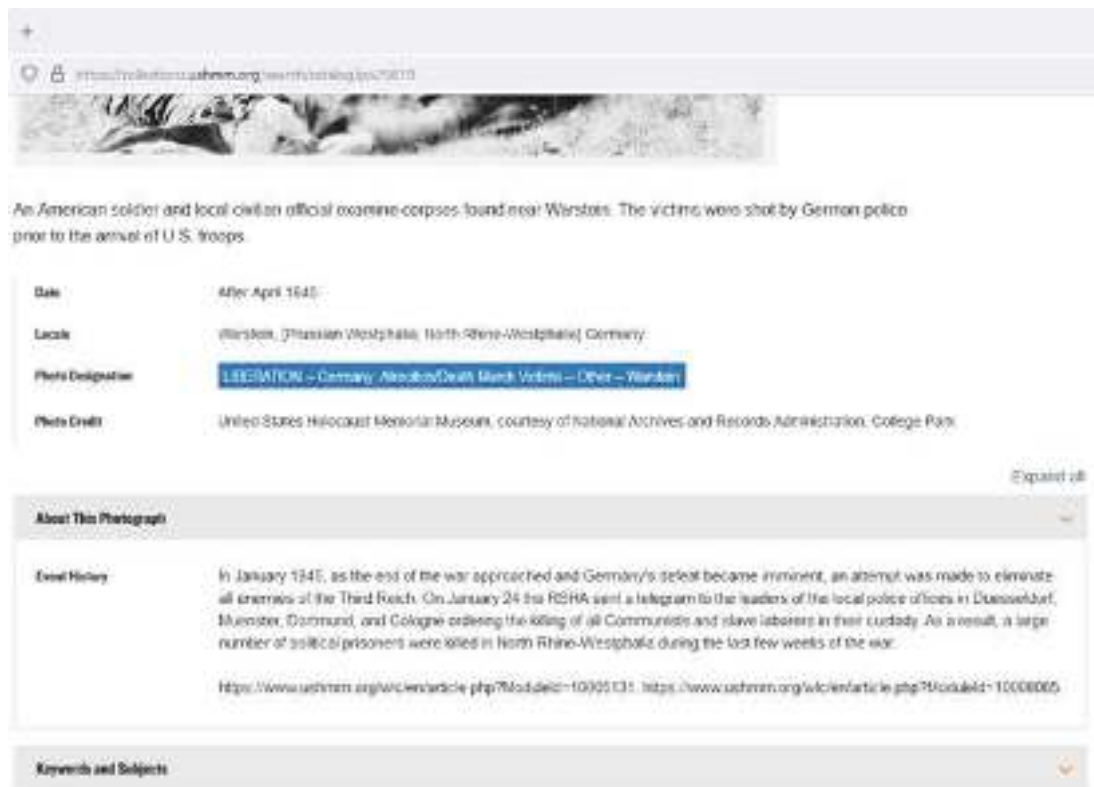
¹¹⁰ <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

¹¹¹ <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

¹¹² Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 244 f.

¹¹³ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa29819>, abgerufen am 29.6.2022: „National Archives and Records Administration, College Park. Copyright: Public Domain. Source Record ID: 153-Case files 1944-49-box 313—file 12-639 to 12-646. United States Holocaust Memorial Museum, Photograph#02027: „An American soldier and local civilian official examine corpses found near Warstein. The victims were shot by German police prior to the arrival of U.S. troops.”

¹¹⁴ Siehe Datei 299: „Sonderbehandlung“ 1942. Für Alexander Kaslow, Eugenij Skosarecy, Maria Markielowa und Halina Wolkowa“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-299.Sonderbehandlung1942.F-A.Kaslow-E.Skosarecy-M.Markielowa-u-H.Wolkowa.pdf>, S. 115-118



„ordering the killing of all Communists and slave laborers“¹¹⁵

Wie oft habe ich gelesen, daß Hans Kammler „die eigentliche Schlüsselfigur“¹¹⁶ war. War er es?¹¹⁷ War er es nur bedingt?¹¹⁸

Wir haben Photos wie das von dem Mann mit Hut, der etwas aus den Kleidern eines Toten nimmt und es zu einem Befreier bringt, der aufschreibt, was gefunden wurde. Und es gab diese Liste mit 60 Namen der Toten – unter ihnen Wera Beesan - und Namen von sieben Zeugen – unter ihnen mein Großvater -. Und es gab die eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946: „Eidesstattliche Erklärung ! Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass die auf dem Friedhof im Stein bestatteten Russen nach dem Einmarsch der Alliierten umgebettet wurden. Die gefundenen Papiere wurden dem seinerzeit anwesenden amerikanischen Kapitän Meier ausgehändigt, der diese angeblich der russischen Kommandantur übergeben wollte. Der Bürgermeister gez. Unterschrift“¹¹⁹

¹¹⁵ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa29819>, abgerufen am 29.6.2022. Siehe auch Ulrich Sander: „Mörderisches Finale: NS-Verbrechen bei Kriegsende“, Köln 2008

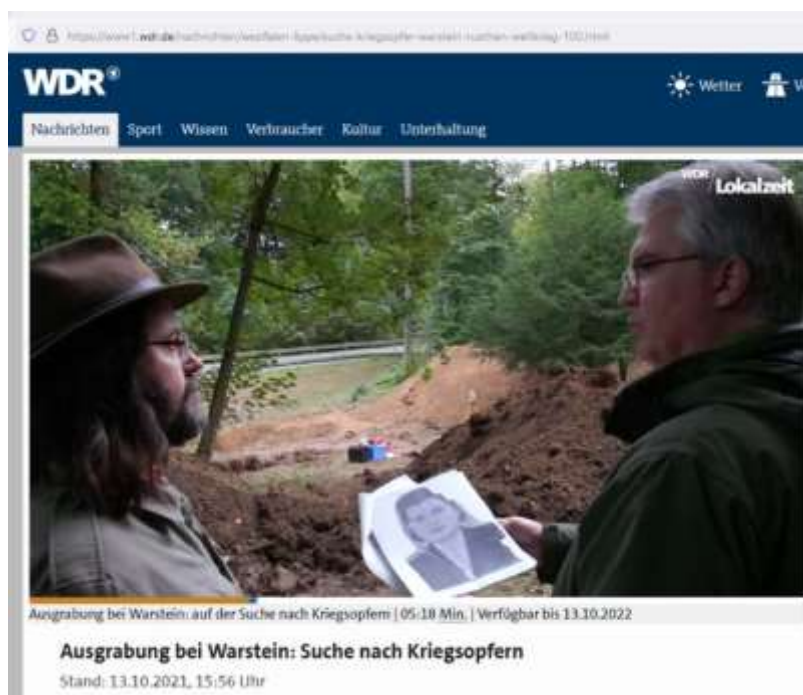
¹¹⁶ Datei 114: „Narrativ 7: Dr. Kammler als ‚die eigentliche Schlüsselfigur‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/114.-Narrativ-7.-Dr.Kammler-als-die-eigentliche-Schl%C3%BCsselfigur.pdf>

¹¹⁷ Datei 177: „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf

¹¹⁸ Datei 174: „Bewertung russischer Fremdarbeiter als Terrorbedrohung für die deutsche kämpfende Truppe“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/174_Sowjetisches_Manifest-Arnsberger_Rundschau_7.1.1958.pdf

¹¹⁹ 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Auf dem Dokument ist aber weder der Name des Bürgermeisters noch dessen Unterschrift zu lesen.

Seit Mai 1945 gab es diese Photos, es gab Listen, es gab Namen von den Erschossenen und Erschlagenen, es gab Namen von Zeugen, es gab mehrere Prozesse, es gab eidesstattliche Versicherungen und Exhumierungsberichte – aber die Mutter von Wera Beesan „hat ja ein Leben lang versucht, herauszubekommen, wo die Tochter abgeblieben ist, von der sie getrennt wurde.“¹²⁰



*Dr. Manuel Zeiler und Dr. Marcus Weidner in
„Ausgrabung bei Warstein: Suche nach **Kriegsoffern**“¹²¹*

„Kriegsoffer“? Böser, böser Krieg! **Wer** war das nur?¹²²

Iwan Scharnow, geboren 15.3.1922 in Gornotajewka, von der Geheimen Staatspolizei in Dortmund am 1.2.1943 ins „Konzentrations“-Lager in Mauthausen und von dort am 29.3.1943 in „Konzentrations“-Lager Gusen deportiert (5.3.2 / 84608367), hatte einen Vater, der seine Befreiung erlebte (5.3.2 / 84611360). Hat der Vater seinen Sohn auch sein Leben lang gesucht - wie die Mutter von Wera Beesan ihre Tochter?

„If you signify that the persons listet are still missing, it will be considered as additional evidence in **support** of the presumed **identification**.“

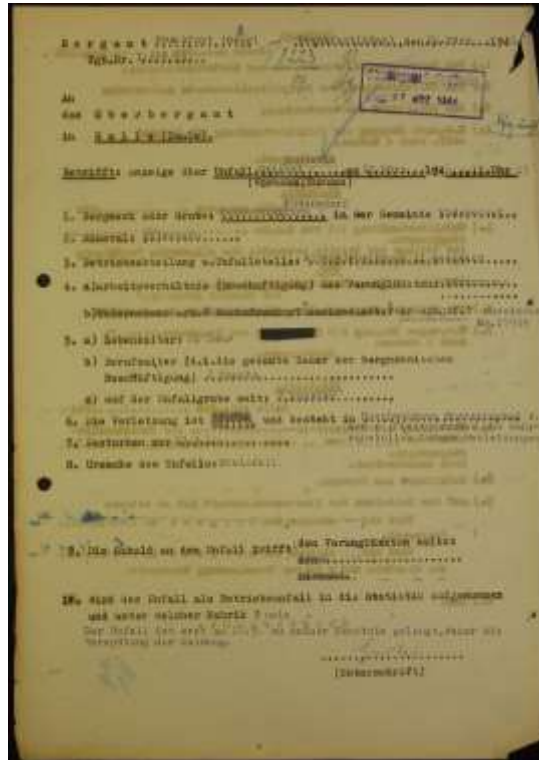
¹²⁰ <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsoffer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

¹²¹ Video der „Lokalzeit“ des „Westdeutschen Rundfunk (WDR)“, verfügbar bis 13.10.2022, auf <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsoffer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

¹²² „Heute vor 81 Jahren“ (am 22.6.2022) auf <https://www.schiebener.net/wordpress/heute-vor-81-jahren/>

XXVI Iwan Scharow, Kalksteinbruch Rüdersdorf, Alvenslebenbruch II

Es sind immer wieder die Formulare bzw. Vordrucke, die so viel über so vieles aussagen. In meiner Abschrift habe ich mich bemüht, vieles möglichst präzise wiedergegeben. So habe ich das Vordruckte „normal“ und das „Individuelle“ *kursiv* gesetzt, und zwar dort, wo Pünktchen zum Einsetzen waren, *so kursiv gesetzt*.



2.2.2.1 / 76474763

„Bergamt Frankfurt (Oder) Frankfurt (Oder), den 24. März 1944

Tgb.Nr. I. 688/44

An das Oberbergamt in Halle (Saale).

[Eingangsstempel:] Oberbergamt Halle (Saale), Eing.: 27. MRZ. 1944

[verschiedene Handzeichen und handschriftliche Angaben]

Betrifft: Anzeige über Unfall Grigori Schowtik am 17. März 194..... Uhr 45

(Vorname, Zuname)

1. Bergwerk oder Grube: Kalksteinbruch Rüdersdorf in der Gemeinde Rüdersdorf.
2. Mineral: Kalkstein
3. Betriebsabteilung u. Unfallstelle: Alvenslebenbruch II Westwand
4. a) Arbeitsverhältnis (Beschäftigung) des Verunglückten: Fördermann
 b) Unternehmer Arb.? Werksfremder? Ausland Arb.?¹²³ Kriegsgef.? Russischer Nr. 17969
5. a) Lebensalter: 24 Jahr
 b) Berufsalter (d.i. die gesamte Dauer der bergmännischen Beschäftigung) 2 Monate
 c) auf der Unfallgrube seit 2 Monaten¹²⁴

¹²³ Im Dokument nicht durchgestrichen, sondern durchge-x-t.

¹²⁴ Und sofort muß ich wieder an Ludovicus Buurman denken, den niederländischen Kontoristen bei den Honsel-Werken in Meschede; siehe Dateien 163, 164 und 175 auf www.hpgrumpe.de > NS-Verbrechen.

6. Die Verletzung ist **schwer**¹²⁵ und besteht in *Knochenbruch Oberschenkel r.*
 7. Gestorben am: *17.3.44* *Arm r., Fleischwunden und wahr-*
 8. Ursache des Unfalls: *Steinfall* *scheinlich innere Verletzungen.*

[So viel Platz wäre gewesen.]

9. Die Schuld an dem Unfall trifft *den Verunglücktem selbst*
~~den~~
~~niemand.~~
 10. Wird der Unfall als Betriebsunfall in die Statistik aufgenommen
 und unter welcher Rubrik? *Nein*
Der Unfall ist erst am 22.3. zu meiner Kenntnis gelangt, daher die
Verspätung der Meldung.

.....
 (Unterschrift)“

Der Name „Scharow“ kommt im Dokument gar nicht vor, aber das wird sich noch ändern:

„Bergamt Frankfurt (Oder)

Tgb. Nr. I.688/44

Anwesend:

1. Für den verantwortlichen Betriebsführer (§ 75 ABG.) Obersteiger W.¹²⁶
2. Als Vertrauensmann Häuer Willi N.
3. Der Bergevierbeamte Bergrat H.

Verhandelt am 23.3.1944

Bergwerk: Kalksteinwerk Rüdersdorf

Gemeinde: Rüdersdorf bei Berlin

Nach der beliegenden Unfallanzeige vom 17. März 1944 hat der russische Kriegsgefangene Fördermann Grigori Schowtik, geb. 17.5.1909 in Soporoschy, Kriegsgefangenenr. 17969,

¹²⁵ Von „schwer“ und „tödlich“ ist „schwer“ unterstrichen.

¹²⁶ Namen von mir gekürzt.

am 17. März 1944 auf obengenanntem Werk durch Steinfall eine schwere Verletzung erlitten, bestehend in Knochenbruch, Oberschenkel und Arm rechts, Fleischwunden und wahrscheinlich innere Verletzungen.

Der Verunglückte ist am 17. März 1944 gestorben.

~~Der Verunglückte~~ – die Leiche des Verunglückten – ~~befindet sich~~ ist am 18. März 1944 beerdigt worden in Rüdersdorf.

~~Die persönlichen Verhältniss des Verunglückten sind auf bedonderem Bogen angegeben.~~

Zur Untersuchung des Unfalls gemäß § 204 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in ...

Frankfurt (Oder), den 1. April 1944. An das Oberbergamt in Halle (Saale). [Eingangsstempel vom 6. APR. 1944]

Durchschlag der Unfallverhandlung mit Zeichnungen und Gutachten wird im Nachgang zu meonem Bericht vom 24. März 1944 Nr.I.688/44 vorgelegt.¹²⁷

Die Verhandlung ist dem Herrn Generalstaatsanwalt zu Berlin übersandt worden.

Ich habe angeordnet, dass die Russen niemals ohne Anwesenheit einer technischen Aufsicht (die Wachmannschaften genügen nicht) vor der Bruchwand **arbeiten dürfen** und dass, wenn der Gedingenehmer seinen Posten verlassen muß, ein Vertreter einspringen muss, der sich dauernd bis Schluss der Schicht an der Arbeitsstelle aufhält.

Bergamt.

Statistische Angaben:

1. Amtliches statistisches Zeichen:

Ha

2. Statistische Angaben für die Knappschaftsberufsgenossenschaft:

IV-a“

¹²⁷ Verschiedene Handschriftliche Anmerkungen lasse ich weg, obwohl vielleicht gerade sie wichtig sind.

Noch immer kein „Scharow“. Also weiter. Im Archivbaum befinden wir uns übrigens hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
 1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, **individueller** Schriftverkehr)
 - Auszüge aus Akten des **Preußischen Oberbergamtes Halle/Saale**
 - Signatur: 10009649
 - Entstehungszeitraum: 1943 - 1945
 - Anzahl Dokumente: **86**
 - Form und Inhalt: Korrespondenz, Bescheinigungen und Meldungen über Zwangsarbeiter Fragen, Unfalluntersuchungen, Todesbescheinigungen, Unfallanzeigen, Gutachten.
 - Abgebende Stelle: Wernigerode, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt
 - Ersteller/Provenienz: siehe Bezeichnung
 - CD
 - Sprache: Deutsch
 - Kategorie des Dokuments: **Unfallmeldung, Todesmeldung**
 - Sach-Thematischer Index: **Arbeitsunfälle, Zwangsarbeit**

„[links am Rand] Heftrand. Nicht beschreiben!
Es ist erforderlich, Todesfälle, andere schwere und Waffenunfälle sofort auch durch Fernsprecher oder telegraphisch zu melden.

Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV

Betriebsunternehmer: Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G.

Betriebssitz (Ort, Kreis, Straße, Hausnummer): Zweigniederlassung Berginspektion Rüdersdorf

Mitgliedschein Nr. 1474

Reichsunfallstatistik: [keine Angabe]

Unfallanzeige

Je eine Anzeige ist zu senden:

1. a) an den Herrn Bergrevierbeamten bei Unfällen in Betrieben, die der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen, oder
b) an die Ortspolizeibehörde bei Unfällen außerhalb des Betriebes, insbesondere bei Wegeunfällen, ferner bei Unfällen in Betrieben, die nicht der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen.
2. an die Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV.

Zur Beachtung.

Bei Vermeidung einer Geldstrafe hat der Betriebsunternehmer*) jeden Unfall in seinem Betriebe anzuzeigen, durch den ein im Betriebe Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird:

1. bei der Ortspolizeibehörde (dem Bergrevierbeamten) des Unfallsortes oder, bei Unfällen auf der Reise, bei der inländischen Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk sich der Verletzte zuerst nach dem Unfall aufhält, wenn, bei Unfällen im Ausland eine solche nicht vorhanden ist, bei der Ortspolizeibehörde des inländischen Betriebssitzes;

hierbei ist, falls die oberste Verwaltungsbehörde dies auf Grund § 1553 Abs. 4 der Reichsversicherungsordnung bestimmt hat, eine Abschrift beizufügen.

2. Bei der durch die Satzung des Versicherungsträgers bestimmten Stelle.
Die Anzeigen sind binnen drei Tagen nach dem Tage zu erstatten, an dem der Betriebsunternehmer den Unfall erfahren hat.

Für den Betriebsunternehmer kann der Leiter des Betriebes oder Betriebsteils, in dem der Unfall sich ereignet hat, die Anzeigen erstatten. Er ist dazu verpflichtet, wenn der Unternehmer abwesend oder verhindert ist. Hat der Unternehmer auf Grund des § 913 der Reichsversicherungsordnung seine gesetzlichen Pflichten Angestellten seines Betriebes übertragen, müssen diese die Anzeigen erstatten.

***)** Auch der Unternehmer von Bauarbeiten außerhalb eines gewerbsmäßigen Baubetriebs und der nicht gewerbsmäßige Halter von Reittieren oder Fahrzeugen.

Für jede getötete oder verletzte Person ist eine besondere Unfallanzeige auszufüllen.

Knappschafts-Vereinsgenossenschaft, Section IV
Deutsche Bergwerke und Hütten-Ind.

Abgabedatum: 19. März 1944
Abgabestelle: Westfeld

Unfallanzeige

1. Wo und Wann ist der Unfall geschehen?
a) Wo? Betriebsteil: **Schacht Alv. Bruch II**
b) Wann? Tag, Monat, Jahr, Stunde: **Freitag, den 17ten März 1944 13 Uhr 45 Min.**

2. Wie ist der Unfall geschehen?
a) Beschreibung des Unfalls: **Steigerrevier Westfeld**
b) Ursache des Unfalls: **Stollenbruch**

3. Wer ist der Verletzte oder Getötete?
a) Name: **Alv. Bruch II**
b) Geburtsdatum: **17. März 1944**
c) Geburtsort: **Westfeld**

4. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

5. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

6. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

7. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

8. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

9. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

10. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

11. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

12. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

13. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

14. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

15. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

16. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

17. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

18. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

19. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

20. Woher ist der Verletzte oder Getötete?
a) Wohnort: **Westfeld**
b) Beruf: **Steigerrevier Westfeld**

1. Wochentag, Tag, Monat, Jahr, Stunde des Unfalls¹²⁸:
Freitag, den 17ten März 1944 13 Uhr 45 Min. (Angabe nach der 24 Uhr-Zeit)
2. a) Betrieb
Werksanlage: **Kalksteinbr.**
b) Betriebsteil, in dem der Getötete oder Verletzte den Unfall erlitt.
Schacht: Alv. Bruch II Sohlenteufe: m-S. Flöz:
Nr. des Steigerreviers Westfeld

¹²⁸ Die Angaben sind im Dokument tabellarisch angeordnet. Ich gebe sie aber einfach untereinander an.

- c) Unfallstelle (Ort, Streb, Rutsche, Strecke, Blindschacht usw.)
westliche Bruchwand
- 3. a) Vor- (nur Rufname) und Familienname, Beruf, Wohnort, Wohnung der getöteten oder
verletzten Person, bei minderjährigen Personen auch des Vaters oder des gesetzlichen
Vertreters (Mutter, Vormund)
Grigori Schowtik, Kriegsgef., Rüdersdorf, Alvenslebensbruch II
Kgf., Marken-Nr. 17969
- b) Im Betriebe beschäftigt als (Art der Beschäftigung, Arbeitsposten)
Fördermann
- c) Steht der Verletzte im unmittelbaren Arbeitsverhältnis zur Werksanlage? (Bei
Verneinung Angabe der Unternehmerfirma bei der der Verletzte beschäftigt ist.)
Kriegsgefangener
- d) Tag, Monat, Jahr und Ort der Geburt
geb. am 17. Mai 1909 in Sapososchy Kreis dto. Amt:
- e) Staatsangehörigkeit
Russe
- f) Ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, Zahl der Kinder unter 15 Jahren
[keine Angabe]
- 4. a) Ist der vom Unfall Betroffene getötet?
nein
- b) I. Welche Körperteile sind verletzt (rechts und links zu unterscheiden)?
Oberschenkel, rechts – Arm rechts
II. Welcher Art ist die Verletzung (z.B. Knochenbruch, Verrenkung, Gliedverlust)?
Knochenbruch, Fleischwunden, wahrscheinlich innere Verletzungen
III. Ist die Verletzung eine schwere (entzündete Wunden, Knochenbrüche,
Ausrenkungen, Verstauchungen und Quetschungen großer Gelenke, innere
Verletzungen, ausgedehnte Brandwunden, Augenverletzungen, Milzbrand u. dgl.)?
Ja
- c) Wird die Verletzung voraussichtlich den Tod zur Folge haben?
Der Verletzte ist nach Einlieferung in das Res.Laz. Rüdersdorf verstorben.
- d) Hat der Verletzte die Arbeit sofort eingestellt oder wann (Tag und Stunde)?
Ja

(Rückseite, also wieder, diesmal rechts:) Heftrand. Nicht beschreiben!

- 5. a) Ist der Verletzte in einem Krankenhaus untergebracht? In welchem? Oder wo befindet
er sich? Zu hause?
Res.Laz. Rüdersdorf
- b) Name, Wohnort, Wohnung
I. des zuerst hinzugezogenen Arztes
Oberarzt Dr. med. H.¹²⁹
II. des jetzt behandelnden Arztes
Willi Sch.¹³⁰, Rüdersdorf
- III. der in der ersten Hilfeleistung besonders ausgebildeten Laien, welche die erste
Hilfe geleistet haben (geprüfte Betriebshelfer, Sanitätskolonnenmitglieder,
Heilgehilfen u.a.)
Willi Sch.¹³⁰, Rüdersdorf

¹²⁹ Name von mir gekürzt.

¹³⁰ Name von mir gekürzt.

- c) Tag und Stunde der Meldung beim Heilgehilfen
Freitag, den 17.3.1944, 14 Uhr
6. a) Welcher Krankenkasse (Knappschaft) gehört der Verletzte an?
./.
- b) Hatte der Verletzte vor dem Unfall volle Arbeitskraft? Wenn nicht, weshalb?
./.
- c) Bezieht der Verletzte Unfall-, Invalidenrente, Knappschaftspension, Ruhegeld oder Gebührrnisse auf Grund der Reichsversorgung? von welcher Stelle?
./.
7. a) Veranlassung und Hergang des Unfalls
Die Schilderung des Unfalls hergangs muß genau und eingehend sein. Insbesondere sind die Arbeitsstelle, wo der Unfall geschah, die Arbeit (Maschine usw.), bei der er sich ereignet hat, sowie der Maschinenteil und die Tätigkeit genau zu bezeichnen, geeignetenfalls unter Beifügung einer erläuternden Zeichnung. Erwünscht ist Angabe des Herstellers der Maschine.
Sch.¹³¹ war auf der westlichen Bruchseite mit dem Abfördern des beim Bruchvorrichtungen losgeschossenen Haufwerks beschäftigt. Trotz des Verbots, auf der Fahrt, wo der Unfall geschah, nicht zu arbeiten, machte er sich dennoch daran, einen Einsatzwagen mit Brennsteinen zu beladen. Da lösten sich von der Bruchwand größere Gesteinsstücke los. Trotz des Warnrufs des Aufpassers konnte er sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde von den Gesteinsstücken erfaßt. Dadurch entstanden die umseitig angegebenen Verletzungen.
Wurden Schutzmittel (Kopfschutzkappe, Schienbeinschützer usw.) getragen? Welche?
Nein
II. Gruppe: In Tagebauen a
Erstattet von Steiger gez. S.¹³²
8. Angabe (Vor- du Familienname, Stand, Wohnort, Wohnung, Marken-Nr.)
a) sämtlicher Augenzeugen der Unfalls
Alexei Dimitrow, Aufpasser, Kgf.-Nr. 150498, Rüdersdorf, Alvenslebensbruch II
b) anderer Personen, die zuerst von dem Unfall Kenntnis erhalten haben
./.
9. a) Berufsalter des Verletzten
2 Monate
b) Ereignete sich der Unfall in einer Ueber- oder Nebenschicht?
Normalschicht
c) Etwaige sonstige Bemerkungen
[keine Angaben]
d) Wenn die Anzeige zu spät erstattet wird, weshalb geschieht dies?
[keine Angaben]
- Rüdersdorf, den 17ten März 1944
Name des die Anzeige erstattenden Unternehmers oder Betriebsleiters.
gez. W.
[Formular:] 10000. 12. 40. Sche.“

¹³¹ Name nicht von mir gekürzt.

¹³² Name von mir gekürzt.

Noch immer kein „Scharow“ – dafür aber eine Unfallanzeige, wie ja auch eine für Onisko Schapitko, die „Laufende Nummer“ 452 der Siepmann-Werke erstattet wurde. Fünf Dokumente wurden bei diesem „Scharow“ angekündigt, und jetzt muß er also kommen:

„Gutachten

Die Untersuchung hat folgendes ergeben:

Der aufsichtführende Gedingenehmer F.¹³³ verbot morgens dem Schwotik und seinem Kameraden Scharow, die zusammen an der südlichsten Fahrt (Zeichnung bei b) arbeiteten, hier zu bleiben, weil Steinfallgefahr bestand, und wies ihnen eine andere Arbeit in der nächsten Schramstrecke an. Die Leute blieben beide hier bis zur Pause, die von 12.30 bis 13.00 Uhr dauerte. Zu dieser Zeit verließ F., der zu einer Beerdigung beurlaubt war, den Bruch. Nach der Pause ging von den beiden Russen nur Scharow wieder in die Schramstrecke, während Schwotik die Arbeit an der verbotenen Stelle aufnahm, weil, wie Scharow ausgesagt hat, hier die Arbeit schneller von statten ging, also die für die Russen festgesetzte Leistung leichter zu erreichen war. Während Schwotik hier arbeitete, lösten sich infolge des nassen Wetters von der Bruchwand mehrere Steine. Als der Aufpasser Dimitrow seinen Warnungsruf gab, sprang Schwotik nicht sofort zurück, sondern blickte erst hoch und bückte sich dann. Dabei wurde er von Steinen, die auf die Wagenkante fielen, so schwer getroffen, dass er ausser einem Oberschenkel- und einem Armbruch innere Verletzungen erlitt, denen er noch am selben Tage erlag.

Es besteht sonach kein Zweifel, dass Schwotik durch sei verbotswidriges wie auch ungeschicktes Verhalten seinen Tod selbst verschuldet hat.

[Hier ist etwas im Dokument geschwärzt worden.]

Frankfurt (Oder), den 1. April 1944.

(Unterschrift)

Erster Bergrat.“

¹³³ Name von mir gekürzt.



Irgendetwas ist auf diesem Dokument geschwärzt. Was mag es sein? Vielleicht ein schmuckes „Heil Hitler!“ - wie im Brief der „Verwaltung Grube Marga“ an die „Abteilung ‚S‘, Grube Ilse. Betr.: Arbeitsanzüge für russische Arbeiterinnen“ vom 24.6.1942, in dem 48 Namen mit Angabe der Größe genannt werden und das mit Glückauf und Heil Hitler!“ endet¹³⁴?

Die „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ hat in Bad Arolsen einen eigenen Ordner¹³⁵, und sowohl der Brief vom 4.7.1942 mit dem Vorschlag, „uns zu den Franzosen 50 – 60 Zivilrussinnen zuzuteilen. Soweit wir orientiert sind, können diese überall eingesetzt werden und sollen auch sehr leistungsfähig sein“¹³⁶ als auch der Brief vom 9.7.1942 mit den „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“¹³⁷ dieses Unternehmens enden mit „Heil Hitler!“

Am 21.5.1942 beendet auch das „Arbeitsamt Meschede Nebenstelle Bigge“ ihr Schreiben an die „Firma Hiag-Verein Brilon-Wald“ betr. „Einsatz von russischen Zivilarbeitern“ mit diesem netten deutschen Gruß¹³⁸.

Die „Mercedes Büromaschinen-Werke AG. Zella-Mehlis in Thüringen“ ließ sich auch nicht lumpen und teilte am 20.10.1943 der „Polizeiverwaltung Zella-Mehlis“ mit, „daß nachstehend aufgeführte Ostarbeiterinnen von unserem Lager Werk Zella nach dem DAF-Gemeinschaftslager Zella-Mehlis verlegt worden sind. ... Heil Hitler“¹³⁹

Und **Pfarrer** der „Provinzialheilanstalt“ in Warstein-Suttrop bestellten ihren Meßwein, ihre Kerzen und „Nägel für die Osterkerze“ ja auch „**Mit deutschem Gruß!**“¹⁴⁰ Als Alfred Siepmann und seine Frau Jenni sich in Warstein in der bzw. für die NSDAP engagierten, war auch **Lorenz Pieper** vor Ort aktiv.¹⁴¹

¹³⁴ 2.1.4.2 / 71091653, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹³⁵ beginnend mit 2.2.0.2 / 82483327, Original im Bundesarchiv in Koblenz

¹³⁶ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Arbeitsamt Meschede, 2.2.0.2 / 82483339, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹³⁷ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹³⁸ Arbeitsamt Meschede (Nebenstelle Bigge) an DEGUSSA bzw. Hiag-Verein Brilon Wald, 2.2.0.2 / 82483331, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

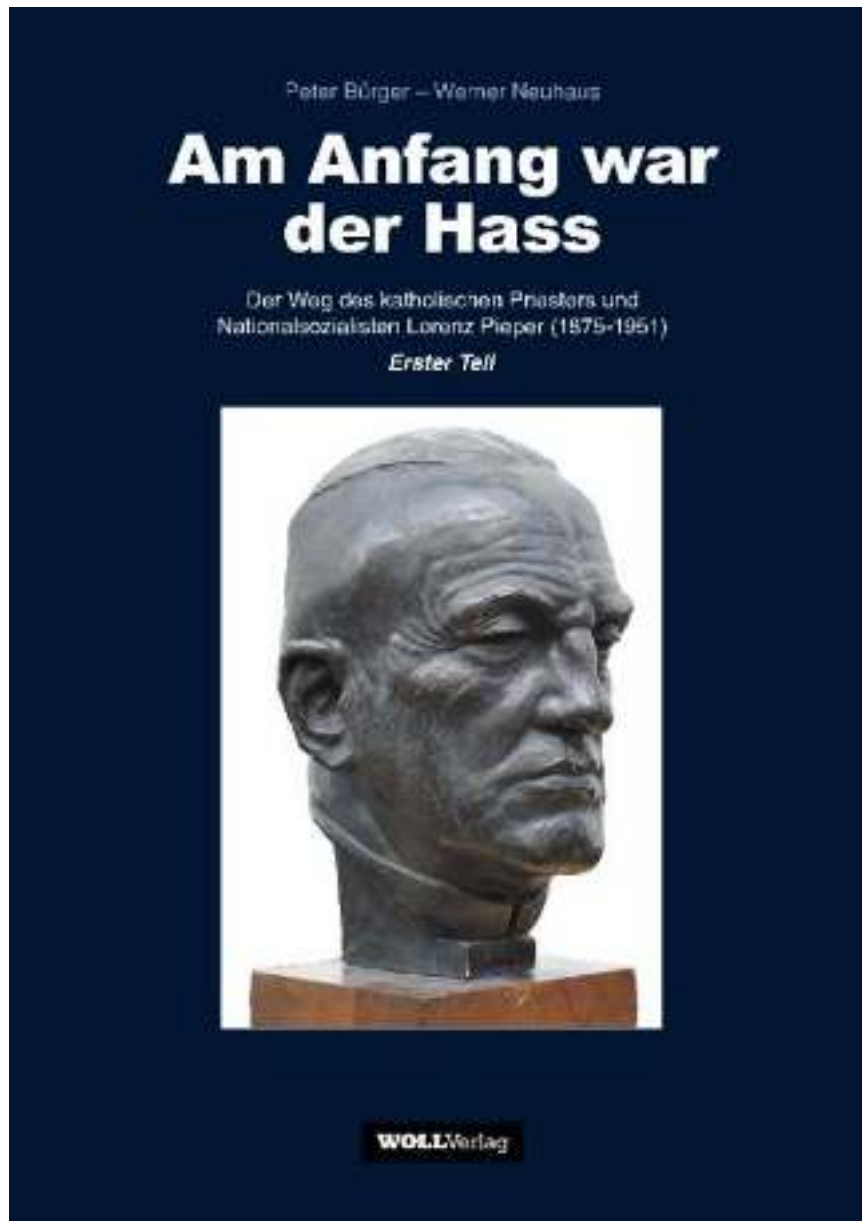
¹³⁹ „Mercedes Büromaschinen-Werke AG Zella-Mehlis in Thüringen“ an „die Polizeiverwaltung Zella-Mehlis“ vom 20.10.1943, 2.1.4.2 / 71057985, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁴⁰ Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 66. Oder Datei 202: „Verschiedene Grüße aus Kirchhunden - ‚Für Kultzwecke‘ ‚Mit deutschem Gruß!‘“ auf

www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/202_Verschiedene_Gruesse_aus_Kirchhundem.pdf

¹⁴¹ Peter Bürger und Werner Neuhaus: „Am Anfang war der Hass. Der Weg des katholischen Priesters und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951). Erster Teil“, Schmallenberg 2022 (WOLL Verlag Hermann J. Hoffe)

Peter Bürger¹⁴² und Werner Neuhaus (Hrsg.) stellen in ihrem soeben im Schmallenberger WOLL-Verlag erschienenen Buch „Am Anfang war der Hass. Der Weg des katholischen Priesters und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951), Erster Teil“¹⁴³ den „Sauerländer Lorenz Pieper (1875-1951) vor, der nach aktuellem Forschungsstand tatsächlich der erste katholische Priester gewesen ist, der in die Hitlerpartei eintrat (nämlich 1922)“.



*Eine kurze Vorstellung im Magazin des Verlages¹⁴⁴
Vollständiges Inhaltsverzeichnis¹⁴⁵*

¹⁴² www.friedensbilder.de,

www.sauerlandmundart.de,

www.kircheundweltkrieg.wordpress.com

¹⁴³ ISBN: 978-3-948496-49-4; 652 Seiten; fester Einband; 29,90 Euro; www.woll-verlag.de

¹⁴⁴ <https://woll-magazin.de/der-nationalsozialist-und-priester-lorenz-pieper-als-heimat-ideologe/>

¹⁴⁵ [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/06-](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/06-INHALT_uebersicht_AmAnfangHass.pdf)

[INHALT uebersicht_AmAnfangHass.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/06-INHALT_uebersicht_AmAnfangHass.pdf)

Die nationalsozialistischen Kleriker Joseph Roth (1897-1941) aus München, links, und Lorenz Pieper (1875-1951) aus dem Sauerland, in der Mitte, bei einem Treffen „brauner Priester“,



vermutlich im Jahr 1933.¹⁴⁶

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

„X.

AUS DEN VERÖFFENTLICHUNGEN VON LORENZ PIEPER	484
1. Die Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier – Auszug (1903)	484
2. Der Sauerländer (1920)	505
3. Jungdeutscher Orden und Katholiken (1922)	510
4. Christentum und jungdeutscher Gedanke (1924)	513
5. Heil ¹⁴⁷ dir, mein Land, mein Sauerland (1925)	527
6. Das Heldische in Christus (1925)	535
7. Friedrich Adolph Sauer, der Reformator des Volksschulwesens im Herzogtum Westfalen (1932)	542
8. Josefa Berens-Totenohl. Malerin und Dichterin des Sauerlandes (1933/1936)	557
9. Der Nationalsozialismus und die Heimat (1934)	567“

¹⁴⁶ „Foto-Reproduktion: Peter Bürger (Original im Pieper-Nachlass, Abtei Königsmünster).“

¹⁴⁷ Bei „Heil“ denke ich immer an die „Heilsgeschichte“ mit ihrer eingeplanten „Apokalypse“, besonders eben beim „Dritten Reich“ (Chiliasmus) – und an das Schisma („Ost-West-Konflikt“). Ich habe die Texte von Lorenz Pieper noch nicht gelesen; ob er auch darüber schreibt?

Klammer auf:

Und ich höre wieder meinen Freiherrn¹⁴⁸: „Für die einen war ich zu katholisch und für die anderen zu nationalsozialistisch eingestellt. („Ein Freund von mir, der Sohn eines Industriellen, Moritz Klönne, ...)“¹⁴⁹ Das schrieb er 1987, in dem Jahr, als er das Bundesverdienstkreuz bekam – der Mann, der den „Spiegel“ 1962 wegen „Landesverrat“ angezeigt hatte¹⁵⁰, tief in die „Spendenaffäre verstrickt“¹⁵¹ und Vorsitzender des Kuratoriums der Niermann-Stiftung war, über die der „Spiegel“ nach seinem Tod¹⁵² berichtete¹⁵³.



Noch ein Lorenz¹⁵⁴. „Deus lo vult“?¹⁵⁵

Klammer zu.

¹⁴⁸ Datei 195 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>

¹⁴⁹ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel), S. 63 (f.)

¹⁵⁰ „Der General-Anzeiger“, Titelgeschichte des SPIEGEL 47/1962 vom 21.11.1962 zur „Spiegel-Affäre“, S. 55-66: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45124776.html>

¹⁵¹ „1/3 Graf Lambsdorff, 2/3 Landesverband“ in DER SPIEGEL 39/1983, S. 25-28: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14021356.html>

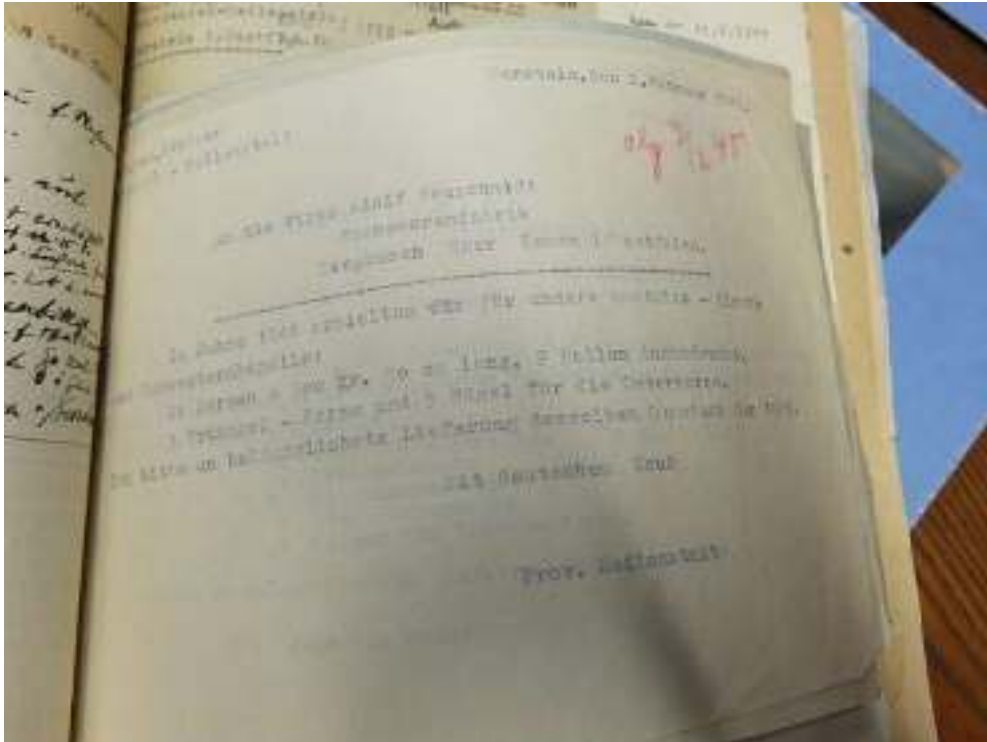
¹⁵² „Gestorben: Friedrich August Freiherr von der Heydte“ in DER SPIEGEL 28/1994 vom 11.7.1994: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9285396.html>

¹⁵³ „Rechtsextremisten: Südtirol ist überall“ in DER SPIEGEL 45/1994, S. 68-72: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13684555.html>; siehe auch „Der Freiherr und der Citoyen“, Viertes Buch, http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen4.pdf, S. 99-101

¹⁵⁴ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel); zwischen S. 128 und 129. Unterzeile: „Im Gespräch mit Kardinal Jäger, dem früheren Erzbischof von Paderborn.“ Mein Freiherr nimmt es mit Namen nicht immer ganz genau. Es ist natürlich Lorenz Jaeger, der ihn 1954 zusammen mit Hans Filbinger zum Ritter der Heiligen Grabes von Jerusalem investierte, dessen Statthalter der Deutschen Statthalterei (gegr. 1933) er 1958-1965 war.

¹⁵⁵ „Anmerkungen zu Peter Bürgers Artikel ‚Possenspiel um Lorenz Jaeger‘“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Anmerkungen-%20Possenspiel-PB.pdf>

Aber nicht nur Lorenz Pieper befließigte sich als Pfarrer in Warstein des „**deutschen** Grußes“, der in Mussolinis Italien und in Francos Spanien ja genauso aussah. In Spanien konnte man ihn wieder sehen, als die sterblichen Überreste **Franco** am 24.10.2019 aus der Basilika im Valle de los Caídos herausgeholt wurden, wo sie seit 1975 **beim Altar** ruhten.¹⁵⁶ (Wurde dieser Gruß bei Benito Mussoloni eigentlich „**italienischer**“ bzw. in Spanien „**spanischer** Gruß“¹⁵⁷ genannt?)



*Psychiatriemuseum der LWL-Klinik¹⁵⁸; „für die Osterkerze ...
Mit deutschem Gruß Prov. **Heilanstalt**“¹⁵⁹*

Eben. Weshalb sollte also in dem obigen Gutachten vom 1.4.1944 diese gängige Grußformel geschwärzt sein? Blödsinn. Aber nach dem letzten Satz in diesem „Gutachten“ hätte er eben gut stehen können, dieser „deutsche Gruß“:

„Es besteht sonach kein Zweifel, dass Schwotik durch sein verbotswidriges wie auch ungeschicktes Verhalten **seinen Tod selbst verschuldet** hat.“

Man hört ja auch oft von „unschuldigen Opfern“ („des Nationalsozialismus“). Aber wenn es „unschuldige Opfer“ gibt, dann gibt es eben auch „schuldige Opfer“.

¹⁵⁶ „La exhumación de Franco del Valle de los Caídos será el jueves 24 de octubre. Los restos del dictador serán trasladados al cementerio municipal de El Pardo-Mingorubio, en Madrid“ schrieb Carlos E. Cué gestern in „El país“; siehe **Datei 194**: „Die schönste Sprache der Welt. ‚Asociación para Recuperación de la Memoria Histórica‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/194.-Die-sch%C3%B6nste-Sprache-der-Welt.pdf>

¹⁵⁷ Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Abschrift aus der Veröffentlichung von 1965 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>

¹⁵⁸ Datei 202: „Verschiedene Grüße aus Kirchhunden - ‚Für Kultzwecke‘ ‚Mit deutschem Gruß‘“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/202_Verschiedene_Gruesse_aus_Kirchhundem.pdf

¹⁵⁹ Datei 205: „**Massenmord auf dem Dienstweg**“. Texte aus dem Landeshaus“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord_auf_dem_dienstweg?nav_id=8758

Das sind dann wohl „Opfer“¹⁶⁰, die ihren „Tod selbst verschuldet“ haben, nicht wahr? Wie Grigorij Schowtik (oder Schwotik), „der russische Kriegsgefangene 17969“, geb. 17.5.1909 in „Soporoschy“, der laut Unfallanzeige vom 17. März 1944 nach zwei Monaten als „Fördermann“ ohne „Kopfschutzkappe, Schienbeinschützer“ oder andere „Schutzmittel“ in der Westwand des Kalksteinwerks Alvenslebenbruch II der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., Zweigniederlassung Berginspektion Rüdersdorf bei Berlin (Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV, Mitgliedschein Nr. 1474), vor den Augen seiner Kameraden Aleksej Dimitrow und Iwan Scharow von herabfallenden Steinen erschlagen wurde.

Und Kommunisten hätten ja keine Kommunisten, Sozialisten keine Sozialisten, Liberale keine Liberalen, spanische Republikaner keine Republikaner¹⁶¹ und „Zeugen Jehovas“ („Bibelforscher“)¹⁶²

1.1.31 / 3664163 - 3664169

und andere Pazifisten keine Deserteure¹⁶³ sein müssen, nicht wahr?

¹⁶⁰ Datei 147: „Opfer“. Zur Unbrauchbarkeit eines Begriffes. Anna Tscherevko, Olga Aleschina, Wasil Bortnik, Konrad Adenauer, Kurt Schumacher, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/147.-Opfer-Zur-Unbrauchbarkeit-eines-Begriffs.pdf>. „Opfer“ ist ein religiöser Begriff, der im Englischen und Spanischen niemals auf Menschen angewendet wird (im Spanischen unterscheidet man zwischen „victima“ und „sacrificio“); siehe dazu auch das letzte Kapitel in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018; als PDF als Datei 140: „Kapitel XII. Gewissen heißt ‚conscience‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/02/140.-Kapitel-XII.-Gewissen-hei%C3%9Ft-conscience.pdf>

¹⁶¹ Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-255-%20Stolpersteine-in-Madrid.pdf>

¹⁶² 1.1.31 / 3664163 - 3664169

¹⁶³ Datei 279: „Hagens Opfer der Militärjustiz“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/171-schuelerinnen-des-rahel-varnhagen-kollegs-stellen-opferbiographien-vor-ausstellungseroeffnung-am-1-9-2021-um-17-uhr>

Klammer auf:

„Politische Abteilung
Weimar-Buchenwald, 13. April 43
Neuzugänge vom 12. April 1943 von K.L. Wewelsburg-Niederhagen.
1. Jewgenij Abrasimow 1.11.25 Russ. Zivilarbeiter
...
62. Joachim Escher 9.11.15 Bibelforscher
...
339. Iwan Ziganenko 24. 4.26 Russ. Zivilarbeiter
[Stempel:] I.T.S.FOTO No. NW 8
I.C./1“¹⁶⁴



„Ein in Deutschland sehr bekanntes Beispiel für die Verfolgung dieser Gruppe durch die Militärjustiz ist Joachim Escher. Der Absolvent des Hasper Realgymnasiums wurde 1937 einberufen. Er verweigerte den Kriegsdienst und verbrachte **acht Jahre** in verschiedenen Militärgefängnissen und KZs, blieb aber standhaft bei seiner Entscheidung. Sein **Wiedergutmachungsantrag**¹⁶⁵ wurde **abgelehnt**.“¹⁶⁶

„Unschuldige Opfer“ „des Nationalsozialismus“. Oft habe ich das gehört. Wir müssen mehr auf unsere Sprache achten; wir benutzen – oft in bester Absicht - unbrauchbare Begriffe! Am Anfang war das Wort, nicht der Haß; letzterer ist ein Resultat, auch aus verschiedenen „**Heilsgeschichten**“ mit ihren mitgedachten Apokalypsen.

Zu „Heilsgeschichten“ gehört auch die Auswahl der „**Rechtgläubigen**“. Für die so **intensiv betenden Nationalsozialisten** im „Dritten Reich“ (Begriff des Chiasmus)

¹⁶⁴ Die erste und letzte „Laufenden Nummer“ aus 1.1.31 / 3664163 bis 3664169 – und Joachim Escher.

¹⁶⁵ „Wiedergutmachung“? Wer hat sich dieses unsägliche Wort nur ausgedacht? Was macht wer „wieder gut“?

¹⁶⁶ Pablo Arias Meneses: „Das kurze Leben des Eduard Dunker. Hagner Opfer der NS-Militärjustiz“, Hagen 2021, S. 76 (Fußnote im Buch weggelassen). Dieses „Hagener Gesichtsbuch Nr. 10“, hrsg. vom Hagener Geschichtsverein, entstand im Zusammenhang mit der Wanderausstellung „Hagener Opfer der NS-Militärjustiz“ des Projektkurses Geschichte des Rahel-Varnhagen-Kollegs. (siehe „**Schüler*innen des Rahel-Varnhagen-Kollegs gewinnen Preis für demokratisches Handeln**“). Information vom 26.6.1922 zur Preisverleihung für Ausstellung über Hagener Wehrmachtdeserteure auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2022/HA20220626demokratie-preis-berlin.pdf>).

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Dieser „Fahneneid“ steht in „God is myn Leydsman. Katholisches Gesang- und Gebetbuch für die Kriegsmarine“, dem „Gebetbüchlein“ meines Vaters, gedruckt bei Herder K.G., Freiburg i. Br. und Berlin (Christophorus Verlag).¹⁶⁷

waren die „Zeugen Jehovas“ nur „Bibelforscher“ („Bifo“) und ohne Religion, wie die „Häftlings-Personal-Karte“ von Josef Moritz Rehwald aus dem „Konzentrations“-Lager „Niederhagen“ in Wewelsburg veranschaulicht:

KL: Niederhagen

Häftlings-Personal-Karte

Häftl.-Nr.: 196 - Bifo

Fam.-Name: Rehwald	Überstellt am: 16.2.1940	an KL:	Personen-Beschreibung:
Vorname: Josef Moritz			Größe: 176 cm
Geb. am: 10.8.11 in Königsberg / Pr.	Wewelsburg	an KL:	Gestalt: schlank
Stand: verh. Kinder: 1			Gesicht: rund
Wohnort: Königsberg			Augen: blau
Straße: Juditter-Allee 116			Nase: normal
Religion: ohne Staatsang: deutsch			Mund: normal
Wohnort d. Angehörigen: Ehefrau:			Ohren: absteehend
Mathilde geb. Ferr			Zähne: lückenhaft
Adr. wie oben			Haare: skl.bl.
Eingewiesen am: 16.3.1939			Sprache: deutsch
durch: Gestapo Königsberg			
in KL: Sachsenhausen			Bes. Kennzeichen: Narben an
Grund: Bibelforscher	Entlassung:	durch KL:	Zeig-Ringfinger d.l. Hand
Vorstrafen: keine			Charak.-Eigenschaften:
	mit Verfügung v.:		
Strafen im Lager:			Sicherheit b. Einsatz:
Grund:	Art:	Bemerkung:	
			Körperliche Verfassung:

„Häftl.-Nr.: 196 – Bifo“
 „Religion: ohne“

Oder auch „freireligiös“:

„Geheime Staatspolizei
 Geheimes Staatspolizeiamt
 Berlin 5W 11, den 13. Nov. 1939
 Prinz-Albrecht-Straße 8
 II D – E 2357 –
 Schutzhaftbefehl
 Vor- und Zuname:
 Geburtstag und -Ort:
 Beruf:

Joachim Escher
 9.11.15 Schalksmühle
 Landwirt

¹⁶⁷ Siehe auch die S. 10 mit dem „Gebet für Führer, Volk und Vaterland“ in Rainer Schmid, Thomas Nauerth, Matthias-W. Engelke und Peter Bürger (Hg.): „Im Sold der Schlächter – Texte zur Militärseelsorge im Hitlerkrieg“, Norderstedt 2019, S. 146

Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: R.D.
Religion: freireligiös
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung:
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er – ~~Sie~~¹⁶⁸ - gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein – ~~ihre~~ – Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er – ~~sie~~ –
dadurch, daß er als Bibelforscher aus seiner Glaubenseinstellung heraus den Fahnneneid sowie die milit. Dienstleistung verweigert, Sabotage am Wehrdienst treibt. Sein fanatisches Festhalten an der staatsfeindlichen Irrlehre der Bibelforscher läßt in Freiheit durch ungünstige Beeinflussung Anderer eine Schädigung des Abwehrwillens des deutschen Volkes befürchten.
gez. Heydrich.

Beglaubigt: (Unterschrift) Kanzleiangeordnete.

Fri.-

[Formular:] G.St. Nr. 101 a”¹⁶⁹

Jedenfalls nicht „rechtgläubig“ – wie sie selbst¹⁷⁰.



„Christliches Unternehmen“¹⁷¹

Heiner Geißler, der damalige Generalsekretär der *Christlich*¹⁷²-Demokratischen Union, sagte in den 1980er Jahren: „Der Pazifismus der 30er Jahre hat Auschwitz erst möglich gemacht.“ Dann waren Joachim Escher und andere Pazifisten¹⁷³ wohl selber schuld - wie Grigorij Schowtik (oder Schwotik).

¹⁶⁸ Das, was ich doppelt durchstreiche, ist im Original durchge-x-t. Meinem Bedauern darüber, daß ich „xxxxx“ zum Durchstreichen nicht finde, habe ich in der letzten Datei schon mehrfach Ausdruck verliehen.

¹⁶⁹ Dieser „Schutzhaftbefehl ist abegebildet auf S. 143 in „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, hrsg. von Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron, Deutscher Kunstverlag Berlin München 2011

¹⁷⁰ Peter Bürger: „Die ‚Auserwählten‘ in Rußland. Christliche Soldaten der Wehrmacht – eine Erinnerung zum 81. Gedenktag des deutschen Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/die-auserwaehlten-in-russland/>

¹⁷¹ http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/pli03590_1/index.html

¹⁷² Was wählen eigentlich Juden mit der gleichen politischen Einstellung? Und sind andere politische Einstellungen nicht „christlich“?

¹⁷³ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/dateien/vera2021/ha2021-deserteure-rollup2.pdf>

„Unschuldig“ und „rechtgläubig“ war mein Freiherr¹⁷⁴. „Für die Zukunft hoffe ich, daß nicht nur meine Söhne und Enkel im Sinne des alten Familienlieds leben“, schreibt Friedrich August Freiherr von der Heydte in seinen Lebenserinnerungen „Muß ich sterben, will ich **fallen**“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ am Ende, und ein Vers lautet:

„Steigt ein Heydte in den Sattel
Für des Kaisers Majestät,
In der Faust den blanken Degen,
Auf den Lippen ein Gebet:
Pflicht und Ehr’ Und nicht mehr
Werden ihn dann leiten!“¹⁷⁵

Der Freiherr hat viel gebetet und nicht nur „Pflicht und Ehr“, sondern auch seine Tollkühnheit und sein Können reichlich unter Beweis gestellt - in Frankreich (1940), auf Kreta (1940/41), in der Sowjetunion (1941/42), in Nordafrika (1942), wieder in Frankreich (1943), dann in Italien (1943) und wieder Frankreich (1944), und am Ende des Zweiten Weltkrieges für Deutschland in den Niederlanden, in Belgien und auf deutschem Boden (gefangengenommen wurde er am 24.12.1944 in Monschau – „Ardennenoffensive“). Er kämpfte mit Panzern und als Fallschirmjäger, also „Nahkämpfer“.

Laut einem Artikel auf „Wikipedia“¹⁷⁶ erhielt er von 1933 bis 1945 folgende Auszeichnungen:

- Treuedienstabzeichen (1938),
- Eisernes Kreuz (II. Klasse am 27. September 1939, I. Klasse am 26. September 1940), Ritterkreuz (am 9. Juli 1941, Eichenlaub am 30. September 1944),
- Deutsches Schutzwall-Ehrenzeichen (1939),
- Dienstauszeichnung (Wehrmacht) IV. Klasse,
- Erdkampfabzeichen der Luftwaffe,
- Fallschirmschützenabzeichen der Luftwaffe (1940),
- Infanterie-Sturmabzeichen (1941),
- Ärmelband Kreta (1941),
- Deutsches Kreuz in Gold am 26. Februar 1942,
- Medaille Winterschlacht im Osten 1941/42 (1942),
- Militärorden von Savoyen (1942),
- Königlich Italienische Tapferkeitsmedaille Silber (1942),
- Ärmelband Afrika (1943),
- Namensnennung im Wehrmachtbericht am 11. Juni 1944 und die
- Nahkampfspange II. Stufe (Silber) am 25. Oktober 1944.

Noch Monate nach der Landung der alliierten Truppen in der Normandie am 6. („D-Day“) und dem Massaker der „soldats de la deuxième division Waffen SS Panzer“ in Oradour-sur-Glane am 9. Juni 1944 lautete der Tagesbefehl von Friedrich August Freiherr von der Heydte:

¹⁷⁴ „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für Hans Roth“, **Erstes Buch** auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf bis **Siebtes Buch** auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf.

¹⁷⁵ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“, Berg am See 1987 (Vowinckel)

¹⁷⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_August_von_der_Heydte, abgerufen 2016

„Wenn alles zusammenbricht und Welle über Welle über unserem Volk zusammenschlägt, dann wird noch ein Fallschirmjäger meines Regiments dem Schicksal trotzen und im Sturm und Ungewitter die Fahne hoch über die Fluten halten, auf der ein Wort in leuchtenden Buchstaben steht: ‚Groß-Deutschland‘!“

So schrieb der Autor von „Daedalus returned“¹⁷⁷, der „Gentleman at Arms“, der „remarkable man— as he then was, Lieutenant Colonel Friedrich Freiherr von der Heydte, commander of the 1st Parachute Battalion ...“¹⁷⁸, der nach seiner Anzeige gegen den „Spiegel“ zum Brigadegeneral der Reserve befördert wurde und in Würzburg der **Professor von Oberleutnant der Reserve Hans Roth**¹⁷⁹ war, in „Muß ich sterben, will ich fallen ...“¹⁸⁰ im Kapitel „Ein fliegender Holländer“ auf S. 171 - und erhielt im gleichen Jahr das Bundesverdienstkreuz.¹⁸¹



*„Would you surrender
in the same situation?“¹⁸²*

Klammer zu.

¹⁷⁷ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Daedalus returned. Crete 1941“; Übersetzung aus dem Deutschen durch W. Stanley Moss, Hutchinson, London 1958

¹⁷⁸ J. W. Lloyd in **Festschrift** für Friedrich August (Freiherr) von der Heydte: „Um Recht und Freiheit“; Berlin 1977 (Duckler & Humblot), Bd. 2, S. 1379

¹⁷⁹ Günter Wallraff: „Der **Bundeswehreid** bindet nicht“, „Konkret“ vom 2. Oktober 1969, S. 46

¹⁸⁰ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel)

¹⁸¹ „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für **Hans Roth**“, Erstes Buch auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf bis Siebtes Buch auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf. (Publikationshinweis auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf>.)

¹⁸² a.a.O., Drittes Buch auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf, S. 15, 17, 19, 23, 254 und 275

XXVII Iwan Scharow, Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom)

				„5		
201	Polit. R.	10230	56	Sandonskij	Sergej	00.00.1923
202	Polit.	13064	55	Saprykin	Jegor	24.04.1918
203	Polit. R.	8430	25	Shukow	Michail	24.10.1910
204	ASR	5770	23	Sienkewicz	Henryk	06.01.1924
205	Polit. R.	6904	58	Simonow	Petr	22.08.1917
206	Pole	9153	16	Siwiela	Tadeusz	02.02.1921
207	Pole	12516	63	Skirczuk	Wasil	10.02.1919
208	Pole	11972	62	Skotiuk	Iwan	18.01.1911
209	Polit. R.	2126	56	Smagin	Nikolaj	20.12.1924
210	Polit. R.	527	56	Smirnow	Alexandr	23.03.1918
211	Polit. R.	3887	56	Smirnow	Wasilij	20.11.1923
212	Polit. R.	6433	60	Soldatow	Wasilij	23.02.1915
213	Polit. R.	6362	30	Sorokin	Roman	14.11.1913
214	Polit. R.	8992	56	Sozoniuk	Jan	05.05.1918
215	Pole	2979	34	Suchowicz	Michal	12.07.1922
216	Pole	15696	55	Suzanskij	Jaroslaw	20.12.1906
217	Pole	12449	63	Szaszkiewisz	Josef	07.01.1905
218	Polit. R.	9248	41	Schalanow	Kelem	05.01.1917
219	Polit. R.	2251	30	Schapka	Stepan	12.09.1912
220	Polit. R.	5420	60	Scharow	Iwan	15.10.1906
221	Polit. R.	3383	56	Schewtschenko	Nikolaj	20.09.1903
222	Polit.	2351	38	Schmidt	Alfred	24.08.1912
223	Polit. R.	4395	56	Schuljak	Aleksander	02.05.1913
224	Polit. R.	13440	60	Schur	Fedor	20.02.1907
225	Polit.	8348	48	Schwaninger	Albert	19.05.1890
226	Pole	11933	62	Stanczak	Marjan	07.04.2021
227	Polit.	4985	58	Starisch	Parfenij	07.02.1890
228	Polit. R.	15783	55	Sterljegow	Alexandr	16.03.1904
229	Pole	8169	26	Stolarczuk	Wasył	11.08.1913
230	Polit. R.	6687	41	Strishak	Wasilij	18.08.1920
231	Polit. R.	10198	56	Taptunow	Michail	07.07.1925
232	Polit. R.	9924	61	Tarasewitsch	Fedor	25.12.1921
233	Polit. R.	964	41	Tschaplejew	Iwan	00.00.1920
234	Polit. R.	3403	56	Tscheremisin	Grigorij	04.02.1913
235	Polit. R.	5370	56	Tschernenko	Andrej	22.06.1924
236	Polit. R.	15698	55	Tscherwenjak	Fritz	25.01.1926
237	Polit. R.	3228	58	Tschishmin	Jewgenij	18.02.1912
238	Polit. R.	5894	58	Tschurikow	Sergej	04.02.1908
239	Polit. R.	13387	60	Trofimenko	Nikolaj	27.11.1924
240	ASR	10201	47	Turecky	Jan	05.02.1917

241	Pole	12189	62	Wasinkiewicz	Prokop	27.07.1900
242	Polit. R.	5077	25	Weremienko	Alexej	22.03.1923
243	Polit. R.	9496	56	Weschinskij	Iwan	27.03.1904
244	Polit. R.	8073	43	Widaj	Iwan	10.11.1925
245	Polit. R.	13227	60	Winogradow	Georgij	25.05.1912
246	Polit. R.	2794	56	Wlasjuk	Petro	00.00.1922
247	Polit. R.	13418	60	Wojzechowski	Michal	08.12.1926
248	Pole	3572	36	Wozniak	Stanislaw	05.07.1908
249	ASR	6262	26	Zagorenko	Wladimir	08.02.1904
250	ASR	10127	47	Zerzowitsch	Johann	28.01.1900“

1.1.35.1 / 129641643¹⁸³

Auf der Liste mit 250 Namen steht Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 220 und „Polit. R.“ mit der Gefangenen-Nummer 5420 und dem Geburtsdatum 15.10.1906. Das Geburtsdatum kennen wir aus „III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“:

¹⁸³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641643>

der „russische Schutzhäftling“ Iwan Scharow, „Haft-Nr. 5420“, handschriftlich „12609“, „Beruf Arbeiter, geboren am 15.10.1906 in Browgenor, Angehörigen-Adresse: Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk“, laut dem von Nazis „Effekten“-Karte genannten Dokument am 8.3.1943 von „**Neuengamme**“ aus „eingeliefert“ und am 22.5.1943 „nach: K.L. **Ravensbrück · P**“ „überstellt“. Stempel: „keine Effekten übersandt“¹⁸⁴, zwei Kinder¹⁸⁵, „Polit. Nr. 5420“ und Schlosser¹⁸⁶, bei seinem Tod am 9.1.1944 am 15.9.1906 geboren und Zimmermann¹⁸⁷, „abgesetzt“ am 14.1.1944¹⁸⁸, gestorben wohl als „politischer Russe“ mit der Nummer 26521, geboren am 15.10.1906 in Browkino, gestorben an „Magen- und Darmkatarrh“¹⁸⁹.



Im Archivbaum befanden wir uns bei „III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“ hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
 - 1. Lager und Ghettos
 - 5.** Konzentrationslager Buchenwald
 - 3. Individuelle Unterlagen Männer Buchenwald / Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Buchenwald
- Signatur: 01010503 oS
Anzahl Dokumente: **1735310**

Jetzt sind wir hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
 - 1. Lager und Ghettos
 - 35.** Konzentrationslager Ravensbrück
 - 1. Listenmaterial Ravensbrück
 - Transportlisten** des Konzentrationslagers Ravensbrück: Zugänge aus dem Konzentrationslager Buchenwald (1941-1945) / Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom) – **22.05.1943**
- Signatur: 8144200011
Anzahl Dokumente: **5**
Vormals und Fremdsignaturen: GCC 9/24/11, Ordner 6
I C/2, Transport lists

¹⁸⁴ 1.1.5.3 /7022309

¹⁸⁵ 1.1.5.3 / 7022313

¹⁸⁶ 1.1.5.3 /7022311

¹⁸⁷ 1.1.5.3 /7022312

¹⁸⁸ 1.1.5.3 / 7022314

¹⁸⁹ 1.1.5.3 /7022310

Was die „60“ in der Mitte bedeutet, wußte ich zuerst nicht. Also galt es auch hier, die erste Seite des Dokuments zu finden. Wenn 1.1.35.1 / 129641643 die fünfte Seite ist, ist die erste Seite wohl 1.1.35.1 / 129641639. Zuerst verrechne ich mich wirklich immer: 43 weniger 5 ist 38, also war ich auch dieses Mal zuerst bei 1.1.35.1 / 129641638. Aber wenn die

5. Seite 1.1.35.1 / 129641643¹⁹⁰ ist, ist die
4. Seite 1.1.35.1 / 129641642¹⁹¹, die
3. 1.1.35.1 / 129641641¹⁹², die
2. 1.1.35.1 / 129641640¹⁹³ und die
1. 1.1.35.1 / 129641639¹⁹⁴.

1.1.35.1 / 129641639

Und die erste Seite benennt wieder die Spalten:

- „K.L.Buchenwald, den 22. Mai 1943
- Transport „K“
- „Laufende Nummer“
- „Häftlings-Art“¹⁹⁵ und „Häftlings-Nr.“
- „Block“
- „Name“
- „geboren“

¹⁹⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641643>

¹⁹¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641642>

¹⁹² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641641>

¹⁹³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641640>

¹⁹⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641639>

¹⁹⁵ Auf solch ein Wort muß man auch erst einmal kommen; der Grund für die Gefangennahme war die „Art“ der Häftlings.

Auf dieser Liste steht Iwan Scharow mit dem Geburtsdatum 15.10.1906 also als „Laufende Nummer“ 220, als „Politischer Russe“ mit der Gefangenen-Nummer 5420, deportiert am 22.5.1943, in „Block 60“.



An der gleichen Stelle im Archivbaum befindet sich Dokument ID 129641638, das zu Iwan Scharow folgende Angabe macht:

„V
Von folgenden 12 Häftlingen wurden die Effekten bereits im Konz. Lager Neuengamme bei Hamburg auf Grund der Verordnung vom 9.12.42 als Häftlingskleidung verwendet und **eingezogen**:

					Übergeben wird:
203	982	Bilik	Dimitrij	10.07.1918	
204	1223	Nitschajuk	Afansij	28.05.1917	
205	1951	Belajew	Ilja	29.08.1917	
206	4867	Romow	Konstantin	01.07.1911	
207	5077	Weremienko	Alexej	22.03.1923	
208	5315	Gribko	Alexander	17.10.1918	
209	5420	Scharow	Iwan	15.10.1906	
210	6022	Ramazan	Jewjenij	15.03.1910	
211	6298	Odinow	Boris	01.05.1919	1 Brieftasche mit
212	6362	Sorokin	Roman	14.11.1913	" Pap.
213	6433	Soldatow	Wassil	23.02.1915	"
214	11230	Borek	Boleslaw	24.02.1920	

Diese Liste ist nicht alphabetisch sortiert, sondern nach den Nummern, die man den Gefangenen zugewiesen hatte – und die stiegen und stiegen und stiegen.

„Von folgenden 36 Häftlingen sind **vom Konz. Lager Lublin** bisher keine Effekten übersandt worden: ...“

„Ich auch!“, ruft Maria Belikowa, geboren am 14.11.1924¹⁹⁶, im „Sondertransport, _¹⁹⁶“ von Lublin am 14.3.1944, „Russen und Ukrainer“, Dokument 1.1.35.1 / 3765478, im Archiv hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

35. Konzentrationslager Ravensbrück

1. Listenmaterial Ravensbrück / Veränderungsmeldungen des KL

Ravensbrück (Frauen) (1942-1945)

01.01. - 18.03.1944

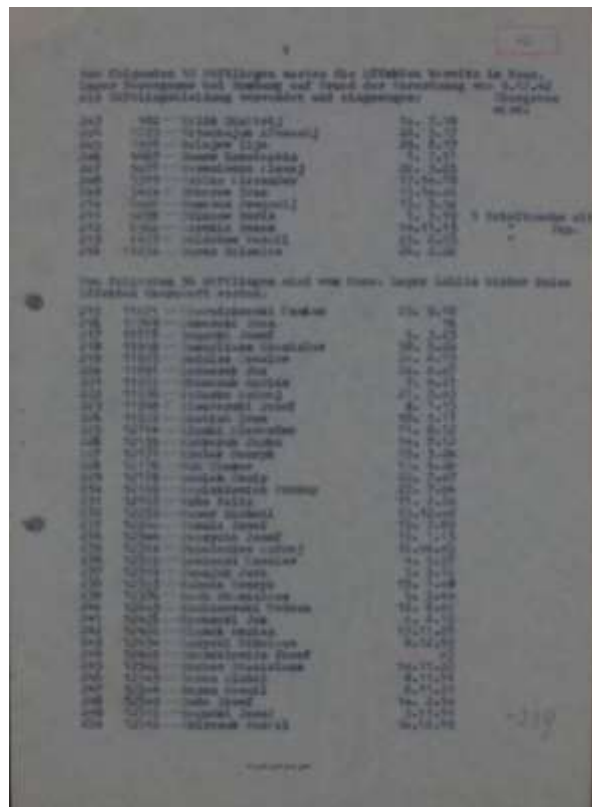
Signatur: 2147003

Anzahl Dokumente: 214

Abgebende Stelle: Panstwowe Muzeum w Oswiecimiu (Staatliches Museum in Auschwitz)“

Maria Belikowa, geboren am 14.11.1924 in Petrokowa, „Beschäftigungsdauer“ bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein, vom 19.5. bis 26.6.1942, „Abgang: eingetauscht“, ruft wieder sehr laut. Ihren Rufen bin ich in Datei 300¹⁹⁷ gefolgt. Sie zeigte mir viele Dokumente¹⁹⁸, die wohl alle gar nicht zu ihr gehörten. Aber immer, wenn ich das sagte, sagte sie ernst: „Schreib!“ – wie Nadja Polterazkaja „Lies!“¹⁹⁹ und Halina Wolkowa: „Hier, guck!“²⁰⁰

Jetzt habe ich Iwan Scharow rufen gehört,



¹⁹⁶ Das Wort kann ich nicht lesen. Es sieht ein bißchen aus wie „bestellung“.

¹⁹⁷ Datei 300: „OST“-Arbeiter*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300.OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf

¹⁹⁸ A.a.O., ab S. 65

¹⁹⁹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/149.-Nadja-Poltorazkaja-und-die-Pop-Up-Galerie.pdf>, S. 20

²⁰⁰ Datei 299 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/299.-Sonderbehandlung-1942.-Fuer-Alexander-Kaslow-Eugenij-Skosarecy-Maria-Markielowa-und-Halina-Wolkowa.pdf>, S. 38 ff.

die „Laufende Nummer“ 461 auf der Siepmann-Liste vom 15.8.1946²⁰¹. Bisher haben wir etwas gefunden zu Onisko Schapitko („Lfd. Nr. 452“ auf der gleichen Seite²⁰²) und Olga Schiskonska („Lfd. Nr. 476“ auf der nächsten Seite²⁰³), zu denen auf der Liste steht:

„Lfd. Nr.	Zuname und	Vorname	Geburts- datum	Beschäftigungs- dauer.	Verbleib“
„452	Schapitko	Onisko	?	10/42 – 5/44	unbek.“
„476	Schiskonska	Olga	26.12.96	1/44 – 2/45	gestorb.“

„Nr. 10. Beleck, den 31. Mai 1944

Der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft Beleck, Ostarbeiterlager Seller, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Beleck verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.²⁰⁴. Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G. Der Standesbeamte. Beleck, den 5. April 1946 (Unterschrift)

Todesursache: Gasvergiftung“²⁰⁵

Grab? Das Grab existiert und hat einen Grabstein.

„Nr. 72. Lippstadt, den 6. Februar 1945

Die Küchengehilfin Olga Schischkonska, wohnhaft in Beleck, Kreis Arnsberg, ist am 5. Februar 1945 um 6 Uhr 30 Minuten in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 26. Dezember 1896 in Schitomir (Rußland). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Die Verstorbene war verheiratet. Der Name des Ehemannes ist nicht bekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt. Der Standesbeamte [Unterschrift]

Todesursache: Völlige Ausblutung auf Grund Klimakterischer Blutungen. Herz- und Kreislaufschwäche.“²⁰⁶

Ein Grab gab es bestimmt einmal. Oder was hat das Dreifaltigkeits-Krankenhaus in Lippstadt mit seinen Toten gemacht?

Und nun ruft Iwan Scharow. Aber wir haben kein Geburtsdatum. Zwangsarbeiter bei Siepmanns war er laut Liste einen Monat lang:

„461	Scharow	Iwan	?	12/42 – 1/43	unbek.“ ²⁰⁷
------	---------	------	---	--------------	------------------------

²⁰¹ 2.1.2.1 / 70574666- 0574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> ff. („ITS 022“ ff.)

²⁰² 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677> („ITS 033“)

²⁰³ 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678> („ITS 034“)

²⁰⁴ Name von mir gekürzt.

²⁰⁵ Sterbeprotokoll im Stadtarchiv Warstein. Hat es eigentlich inzwischen feste Öffnungszeiten – oder geht noch immer alles über den armen Herrn Kaja, der für so vieles gleichzeitig zuständig ist? Die Sterbeurkunde in Bad Arolsen (2.2.2.8 / 77154160) ist ohne die Angaben zur „Todesursache“, den Betriebsunfall – und ohne die Angabe zum Lagerführer, der gewiß „**vervollständigende Angaben**“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>) hätte machen können.

²⁰⁶ StA Lippstadt 72/1945

²⁰⁷ 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

Und dann? Weshalb blieb Iwan Scharow nur einen Monat bei Siepmanns? Wurde er auch „**ausgetauscht**“ – wie Maria Belikowa, Lenia Bondarenko, Nina Karpun und Alexandra Kotowa – bzw. „**eingetauscht**“ – wie Nina Dementenko - auf der Jungeblodt-Liste²⁰⁸?

Es gibt Wörter, die sich tief in meine Seele eingebrannt haben. Auf der Siepmann-Liste steht „Verbleib“, auf der Jungeblodt-Liste „**Abgang**“. Der berühmt-berüchtigte „Volksmund“ spricht heute noch davon, daß jemand „den Abgang macht“ und weiß, wovon er spricht. Aber weiß das „Volkstier“ (Hanns-Dieter Hüsich) auch, warum „man“ es so nennt – warum Menschen „den Löffel abgeben“, „weg vom Fenster sind“ oder eben „den Abgang machen“ – wie auf den **Listen der „Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager“ der Deutschen Wehrmacht**, wenn die Toten aufgelistet wurden.

Klammer auf:

So stehen etwa

- **Griorgorij Afanasiew (VI K 13843²⁰⁹)** mit seinem **Geburtstag 15.12.1903** und seinem Todestag 29.5.1942 („Am 29.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen an Tuberkulose gestorben. Beerdigt am 30.5.1942 auf dem Russenfriedhof Siedlinghausen. Reihe II Grab **No 9.**“),
- **Iwan Safronow (VI K 15159)** mit seinem **Geburtstag 18.4.1916** und seinem Todestag 16.5.1942 („Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen – Flucht erschossen. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab **No . 7**“) und
- **Kirill Nowikow (VI K 17715)** mit seinem **Geburtstag 26.2.1920** und seinem Todestag 16.5.1942 („Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen tot aufgefunden. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab **No . 8**“)

auf der „**Abgangsliste Hemer 1388**“²¹⁰ (siehe Datei 274²¹¹). Ich erwähne das deshalb, weil man mir schrieb, daß im Bundesarchiv, wo auch die „**Wehrmachts-Auskunftsstelle (WAS)**“ seit ein paar Jahren beheimatet ist, nur Unterlagen zu den „Kriegstoten“

- Tschainikow, (Aleksey) Alexi, geboren am 14.04.1921 in Pschehinski, verstorben am (21.09.1941) 26.09.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener

²⁰⁸ Siehe Datei 300 auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/07/300.-OST-Arbeiter_innen-bei-Heinrich-Jungeblodt-in-Lippstadt-heute-in-Warstein.-Fuer-Maria-Belikowa.pdf, S. 65

²⁰⁹ Vgl. den Bericht vom 17.7.1942 über „die Arbeitsverhältnisse **im Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co.** Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen“ des „Kontrolloffizier“ vom „Kreiskommando Brilon in Olsberg“, **Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr.10, 17.7.1942**, S. 2, abgebildet in **Datei 274**: „Die Bäckermeister und die Verpflegung der sowjetischen Kriegsgefangenen in Siedlinghausen. Für Gregorij Afanasjew“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-274--D-Baeckermeister-u-d-Verpflegung-.pdf>, **Abschrift in Datei 271**: „mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt“. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-271-F-Stepan-Linnik-u-Iwan-Samilow.pdf>

²¹⁰ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726249&p=12>, markiert <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726285>

²¹¹ Datei 274 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-274--D-Baeckermeister-u-d-Verpflegung-.pdf>

- Glasurenko, (Petr) Peter, geboren am 25.11.1915 in Lwow, verstorben am 03.10.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener
- Montschuk, (Alexey) Alexei, geboren am 12.04.1914 in Kalinins/Winniza, verstorben am (14.11.1941) 14.09.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener
- Bobkow, Alex, geboren am 13.02.1919 in Russland, verstorben am (07.11.1942) 17.11.1942 in Bigge, russ. Kriegsgefangener
- Hawri, Palw (Pawel), geboren am 28.02.1909 in Scharkow (Charkow), verstorben am 09.12.1942 in Bigge, russ. Kriegsgefangener

verzeichnet seien. „Für die übrigen Kriegstoten in der **Gräberliste**²¹² liegen im Bundesarchiv, **Abteilung PA** keine Aufzeichnungen vor.“ Und dies sei „Grundlage für die Beschriftung der Grabzeichen.“

Die Grabsteine der ersten fünf toten sowjetischen Kriegsgefangenen der Firma „Krämer & Co.“, „Arbeits-Kommando 775 Lager I“ in Siedlinghausen tragen weder das Geburtsdatum noch die Nationalität:



Aleksej Tschainikow, 14.4.1921 – 26.9.1941, UdSSR („VI K 7242“)

Pawel Schur, 15.3.1915 – 27.9.1941, UdSSR („VI K 10921“)

Petr Glasurenko, 25.11.1915 – 3.10.1941, UdSSR („VI K 10913“)

Andrej Sergeew, 1912 – 7.11.1941, UdSSR („VI K 16190“)

Aleksej Montschuk, 12.4.1914 – 14.11.1941, UdSSR („VI K 10817“)

In seinem Bericht vom 17.7.1942 über „die Arbeitsverhältnisse im **Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co. Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen**“²¹³ hatte der „Kontrolloffizier“ vom

²¹² Vgl. Datei 264 „**Neue Grabsteine für Siedlinghausen**. Ein begründetes Plädoyer“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlinghsn.-Ein-Plaedoyer.pdf>

²¹³ **Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr. 10**, 17.7.1942; vollständige Abschrift in **Datei 271**: „mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt“. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/271. 'mit der

„**Kreiskommando Brilon in Olsberg**“ eine Liste mit den zu diesem Tag „gestorbenen“ sowjetischen Kriegsgefangenen angefertigt, zu der er schrieb: „Die nachstehende Aufstellung vermittel[t] ein bezeichnendes Bild über natürliche und unnatürliche Todesfälle **sowie über Fluchten** bei der Firma Krämer & Co. in der Zeit vom 14.9.41 bis 29.6.1942.“

Der neunzehnjährige Aleksej Tschainikow wurde **laut diesem Bericht**²¹⁴ am 26.9.1941 und Andrej Sergejew mit 28 oder 29 Jahren „auf der Flucht erschossen“.

Die Grabsteine in **Siedlinghausen**²¹⁵ von

- Grigorij Afansiew, 15.12.1903-29.5.1942, UdSSR
- Iwan Safronow, 18.4.1916-16.5.1942, UdSSR und
- Kirill Nowikow, 26.2.1920-16.5.1942, UdSSR

sind *auch in* **Datei 274** abgebildet.



„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift **mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag** des Bestatteten, bei Ausländern auch die **Staatsangehörigkeit** angegeben sein.“²¹⁶

Klammer zu.

[Bitte 'um Weiterleitung' - Fuer Stepan Linnik und Iwan Samilow.pdf](#). Erwähnt auch in Ute Vergins Dissertation „Die nationalsozialistische Arbeitseinsatzverwaltung und ihre Funktionen beim Fremdarbeiter(innen)einsatz während des Zweiten Weltkriegs“ an der Universität Osnabrück von 2008 auf https://repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2008121719/2/E-Diss849_thesis.pdf. Zu „Unbekannt, +7.11.1940“, also Andrej Sergejew“ siehe auch **Datei 247**: „Die Kerze für die **fünf ‚Unbekannten‘** und die Sprache der Toten. Andrej und Wasilij Sergeew („Serkow“)“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-247.Kerze-f-5UNBEKANNTe-d-30-in-Siedlinghausen.pdf>

²¹⁴ und dem „**Nachweis über Sterbefall eines russischen Kriegsgefangenen**“, 2.2.2.2 / 76888287, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in **Datei 94**: „Art der Krankheit: Auf der Flucht erschossen“. Bitte um gemeinsame Suche, auch in Siedlinghausen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/08/Siedlinghausen.pdf>

²¹⁵ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

²¹⁶ Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVVv). In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f; vollständige Abschrift in **Datei 144** auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720

Es gibt Wörter, die sich tief in meine Seele eingebrannt haben. Auf der Siepmann-Liste steht „Verbleib“, auf der Jungeblodt-Liste „Abgang“. Und es steht „ausgetauscht“ und „eingetauscht“ auf der Jungeblodt-Liste. Menschen „austauschen“ und „eintauschen“ – das klingt wie „umtauschen“ und damit wieder nach der DEGUSSA mit ihren „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“²¹⁷.

Aber bei Iwan Scharow steht bei Siepmanns bei „Verbleib“ nur „unbekannt“ und bei seinem Geburtsdatum nur ein Fragezeichen. Und so wissen wir nicht, was nach seiner „Beschäftigung“ in der „Rüstungsschmiede“ vom Dezember 1942 bis Januar 1943 „aus Iwan Scharow wurde“. Wer war er? Ist er unter den obigen bzw. folgenden 25?

1. Iwan Scharow, geb. 1910, Gefangener Nr. 83430 „Konzentrationslager Mauthausen“
2. Iwan Scharow, geb. 15.3.1922. Ins „Konzentrations“-Lager wurde er durch die Geheime Staats-Polizei in Dortmund eingeliefert: am 20.3.1943 nach Mauthausen, am 29.3.1943 nach Gusen; „Grund: Arbeitssabotage“. „Hollerith – erfasst“²¹⁸. Der Vater des Kunstmalers war „alive after liberaton“.
3. Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, „25.5.43 Ravensbrück“, im „KLBu eingeliefert am 14.10.43“, „Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom)“
4. Iwan Scharow, geboren 14.10.1906, „Häftling Nr. 34980“ im „Konzentrationslager Dachau“
5. Iwan Scharow, „Kriegsgefangenen-Nr.“ 108667, gest. 15.8.1943
6. Iwan Scharow, geb. 7.12.1917, Gefangener des „Konzentrationslagers Flossenbürg“
7. Iwan Scharow, geb. 12.7.1924, „Gummiwerke Fulda A.G.“

²¹⁷ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483341>

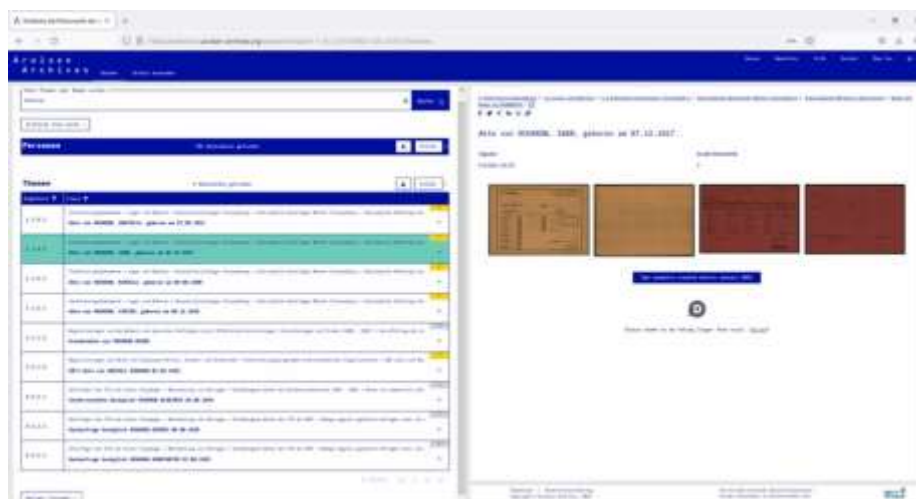
²¹⁸ „Aus einem anderen Milieu [als Johannes Miesel. Im „Arnsberger Prozeß“ 1957/58 waren angeklagt Wolfgang Wetzling, Johannes Miesel, Bernhard Anhalt, Helmut Gaedt, Heinz Zeuner und Ernst-Moritz Klönne, und zu allen Sechsen steht einiges geschrieben; eigene Anmerkung] stammte der Angeklagte Bernhard Anhalt. Sein Vater war Schreinermeister, und er arbeitete zeitweise in dessen Betrieb. Nach eigenen Angaben war er 1933 zeitweise arbeitslos. Er kam über den Arbeitsdienst 1935 durch freiwillige Meldung zu den SS-Verfügungstruppen – mit dem Ziel, nach Ende der Dienstzeit in den Polizeidienst zu wechseln. Im selben Jahr trat er der NSDAP bei. Während des Krieges diente er in der Waffen-SS. Weil er mehrfach verwundet worden war, wurde er als Schreiber in verschiedenen Stäben eingesetzt. Später war er an SS-Gerichten in Berlin, Oslo und Paris abgeordnet. Zuletzt bekleidete er den Rang eines Untersturmführers (Leutnant) und war als Urkundsbeamter beim schon genannten Kriegsgericht der Division z.V. tätig. Er geriet gegen Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft, aus der er erst 1948 entlassen wurde. Bereits 1941 heiratete er und hatte mit seiner Frau ein Kind. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft war er zwei Jahre lang arbeitslos und lebte von Gelegenheitsarbeiten. Danach arbeitete Anhalt bei der Hauptverwaltung der Elektrizität AG Mitteldeutschland und bediente eine Hollerithmaschine (Lochkartenmaschine). Nach einem Bericht des ‚Spiegel‘ haben der Betriebsrat und das Unternehmen dafür gesorgt, dass Anhalt trotz Anklage seinen Arbeitsplatz behalten konnte. Man wollte nicht ‚wegen bloßer Anschuldigungen einen Mann brotlos machen, mit dessen Arbeit man allgemein zufrieden war‘. Dies war jedoch nicht endgültig, da Anhalt im Laufe des Verfahrens fristlos entlassen wurde.“ An dieser Stelle befindet sich Fußnote 25: „Westfalenpost 3.12.1957: ‚Sechs Lebenswege liefen März 1945 parallel‘; Westfälische Rundschau 3.12.1957: ‚Deckt >Befehlsnotstand< 208fachen Mord?‘; Westfalenpost 9.12.1957: ‚Angeklagte schilderten die Exekutionen‘; Der Spiegel 11.12.1957; LG Arnsberg 12.2.1958, 3 Ks 1/57 S. 567.“

Aus Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Zwischen Jerusalem und Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte des ‚Mescheder Sühnekreuzes‘“, Eslohe 2015, S. 21 f. (daunlots. internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am museum eslohe auf www.sauerlandmundart.de als nr. 76 zum kostenlosen Internetdownload auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>. Auf dem Titelblatt ist ein Photo des „Mescheder Sühnekreuzes“ von Frank Petrasch nach seiner Ausgrabung im November 1964 mit den Spuren von Äxten, Feuer, Erdlagerung seit 1947 sowie verwitterter Inschrift aus dem Archiv von Andreas Evers).

8. Iwan Scharow, geb. 29.12.1913, „Dortmund-Hörder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hörde“
9. Iwan Scharow, geb. 15.6.1923, „Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119“
10. Iwan Scharow, geb. 5.7.1924, Krupp, „Lager Frintroperstraße“
11. Iwan Schrow, geb. 19.6.1920, „Verbleib?“
12. Iwan Scharow, geb. 10.12.1922, „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“
13. Iwan Scharow, geb. 24.2.1904, „Bauer B.“ in Langenhagen
14. Iwan Scharow, 24.2.1905, „Nationalität Ost“
15. Iwan Sacharow, „beerdigt auf dem Judenfriedhof Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603“
16. Scharow, geb. August 1895, Gefangenenlager Eichen, Firma Franz Sondermann in Olpe, Friedhof Drolshagen
17. Iwan Scharow, geb. 1914, Tielke & Hommerich in Attendorn in Westfalen
18. Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943, Wanne-Eickel
19. Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule“
20. Iwan Scharow, geboren 16.8.1918, „Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“
21. Iwan Scharow, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg (An das Mannsch.Stammlager habe ich zu zahlen: 277 Arbeitstage zu -, 35 RM)
22. Iwan Scharow, 25.9.1917, „Betriebskrankenkasse der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.“
23. Iwan Scharow, Nordenham, Lager Adolf Vinnen-Straße
24. Iwan Scharow, geb. 25.10.1906, „Organisation Todt“
25. Iwan Scharow, Kalksteinbruch Rüdersdorf, Alvenslebenbruch II

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperren, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben“²¹⁹? Wie war das nur möglich?

Gibt man „Scharow“ bei „Suche“²²⁰ ein, werden „781 Datensätze gefunden“²²¹, und bei „Themen“ werden „9 Datensätze gefunden“:



²¹⁹ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

²²⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/search>

²²¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/129641638?s=Scharow&t=248629&p=1>

Einer davon führt zu „Iwan Scharow“, und zwar zu

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

8. Konzentrationslager Flossenbürg

Individuelle Unterlagen Männer Flossenbürg

Individuelle Häftlings Unterlagen

Akten mit Namen ab SCHABATEN

Akte von SCHAROW, IWAN, geboren am 07.12.1917

Signatur: 01010803 102.207

Anzahl Dokumente: 2

Für mich gibt es ein anderes Thema bei Iwan Scharow: Wer war die „Laufende Nummer“ 461 auf der Liste der Siepmann-Werke, und was bedeutet „Verbleib unbekannt“ und das Fragezeichen bei seinem Geburtsdatum? Und auch:

Was ist von wem geblieben?

„Wir entwickeln, fertigen und vermarkten anspruchsvolle, kundenspezifische Produktlösungen aus Stahl. 125 Jahre Erfahrung, stetig ausgebaut und weitergegeben an die nunmehr vierte Generation der Gründerfamilie, hat uns zu echten Profis in Sachen Gesenkschmieden, Wärmebehandlung, Metallurgie, spanabhebender Bearbeitung, Baugruppen-Montage und Schweissverfahren werden lassen. Unsere Tochtergesellschaft PERSTA Stahl-Armaturen ist darüber hinaus eine weltweit bekannte Marke, die für hochwertige Industriearmaturen steht. Mit einem Jahresumsatz von zirka 85 Millionen Euro, zirka 450 Mitarbeitern und Vertriebspartnerschaften rund um den Globus gehören wir zu den Marktführern in Europa.“²²²



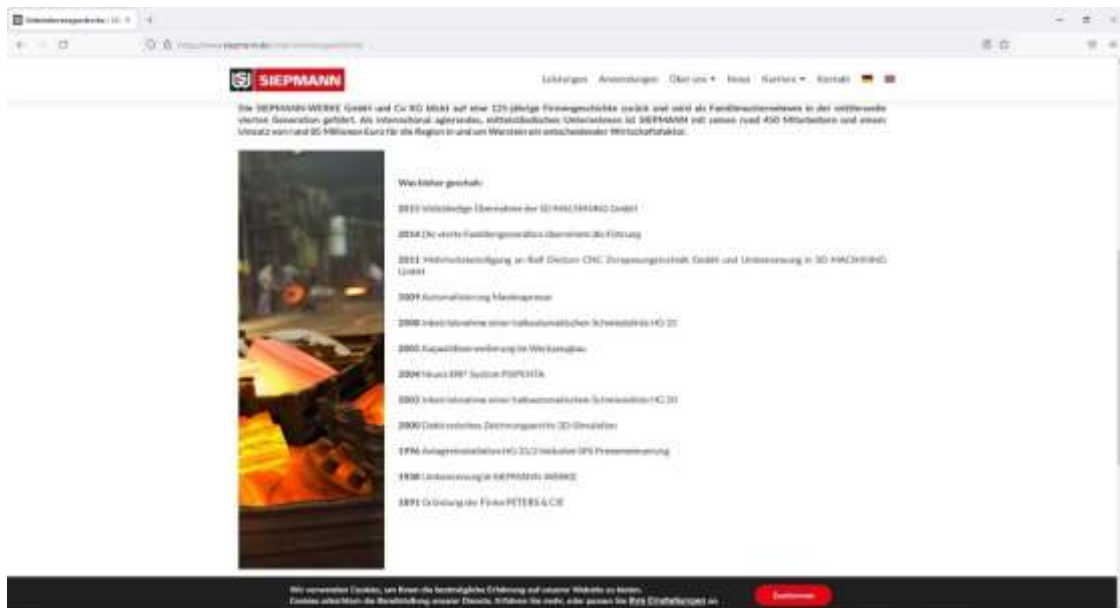
„Seit 125 Jahren“
„Zur Firmengeschichte“:

„Unternehmensgeschichte

Die SIEPMANN-WERKE GmbH und Co KG blickt auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück und wird als Familienunternehmen in der mittlerweile **vierten**

²²² <https://www.siepmann.de/>, abgerufen im Mai 2022

Generation geführt. Als international agierendes, mittelständisches Unternehmen ist SIEPMANN mit seinen rund 450 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 85 Millionen Euro **für die Region in und um Warstein ein entscheidender Wirtschaftsfaktor**.



„Was bisher geschah“

„Was bisher geschah:

- 2015** Vollständige Übernahme der SD MACHINING GmbH
- 2014** Die vierte Familiengeneration übernimmt die Führung
- 2011** Mehrheitsbeteiligung an Ralf Dietzen CNC Zerspanungstechnik GmbH und Umbenennung in SD MACHINING GmbH
- 2009** Automatisierung Maximapresse
- 2008** Inbetriebnahme einer halbautomatischen Schmiedelinie HG 35
- 2005** Kapazitätserweiterung im Werkzeugbau
- 2004** Neues ERP-System PSIPENTA
- 2002** Inbetriebnahme einer halbautomatischen Schmiedelinie HG 20
- 2000** Elektronisches Zeichnungsarchiv 3D-Simulation
- 1996** Anlageninstallation HG 35/2 inklusive SPS Pressensteuerung
- 1938** **Umbenennung in SIEPMANN-WERKE**
- 1891** Gründung der Firma PETERS & CIE²²³

Aus dem Wikipedia-Artikel²²⁴:

„Die Siepmann Gruppe ist ein deutsches Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie. Der Stammsitz befindet sich im Warsteiner Ortsteil Belecke. Das Unternehmen **gehört zu den größten Arbeitgebern der Stadt**.

Zur Unternehmensgruppe gehören die Siepmann-Werke GmbH & Co. KG sowie die PERSTA-Stahlarmaturen GmbH & Co. KG. Das vor über 130 Jahre gegründete Unternehmen befindet sich im Besitz der Familie Siepmann und wird über die Siepmann Industries GmbH & Co. KG respektive die Siepmann Beteiligungs-GmbH verwaltet.

...

²²³ <https://www.siepmann.de/unternehmensgeschichte/>, abgerufen im Mai 2022

²²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Siepmann_Gruppe, abgerufen im Mai 2022

Während des Ersten Weltkrieges hat das Unternehmen nicht zuletzt von **Rüstungsaufträgen** profitiert. Nicht nur wegen Kohlemangels, sondern auch wegen der schwierigen Umstellung auf die Friedenswirtschaft lag der Betrieb zeitweise still. Hergestellt wurden nach dem Ersten Weltkrieg insbesondere Teile für den Fahrrad- und Automobilbau, Schmiedeteile für Lokomotiven und Eisenbahnwaggons, für die Elektrizitätsindustrie und für landwirtschaftliche Maschinen. Nach dem Ersten Weltkrieg beschäftigte das Unternehmen 320 Arbeiter und Angestellte.²²⁵ **Nachdem die Gesenkschmiede im Jahr 1938 einen Regierungsauftrag erhielt, wurde der Name in Siepmann Werke abgewandelt. ...**

Als mittelständisches, international agierendes Unternehmen wuchs man beständig und unter der zweiten Generation Walter Siepmann Sr (1902–1984) **und Alfred Siepmann (1899–1973)** wurde **Alfried Krupp²²⁶ von Bohlen und Hallbach** in den Aufsichtsrat berufen. Die Gruppe wuchs mit der Gründung der PERSTA-Stahllarmaturen GmbH & Co. KG weiter an. Mit der dritten Generation wurde auf Automation gesetzt und **2014 trat die vierte Unternehmergeneration** in Form von Korinna Schwittay (geborene Siepmann) ins Unternehmen ein.“

Alfred Siepmann war 1932 bei einer Abendgesellschaft meines Großvaters und denunzierte später Ferdinand Hegemann mit einer Äußerung, die dieser auf dieser Abendgesellschaft gemacht haben sollte²²⁷. Mein Großvater wurde am 14.8.1893 – **heute vor 129 Jahren** – geboren und starb 1962, und aus irgendeinem Grund war Alfred Siepmann für mich schon viel länger tot; vielleicht, weil er sich 1933 als „**alter Nationalsozialist**“ bezeichnet hatte²²⁸. Jedenfalls war ich überrascht, wie lange er noch aktiv war. Dabei wurde er auch nur 74, gar nicht so alt. Warum hatte ich ihn für viel länger tot gehalten? Ich weiß es wirklich nicht.

Was ist von wem geblieben? Was ist wem von wem geblieben?

Mir ist u.a. das Buch der Siepmann-Werke geblieben, die zum Erbe meiner Mutter gehört. Es ist mir wirklich völlig unbegreiflich, wie es möglich war, 1951 solche eine Festschrift zu schreiben und zu veröffentlichen – ohne auch nur den winzigsten Hauch einer Ahnung von irgendeinem wie auch immer gearteten auch nur aller kleinsten Zweifel an der so betonten Vorbildlichkeit der Vorgänger.

„Ein Sauerländer Geistlicher war schon 1923 ‚Hitlers Mitarbeiter‘. Neuerscheinung: Studie über den Priester und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951) aus Eversberg ... Umfangreiche Quellenerschließungen im Dokumententeil der neuen Studie ermöglichen es den Leserinnen und Lesern, geschichtliche Kon-Texte zum Phänomen der ‚braunen Priester‘

²²⁵ Im Artikel „Einzelnachweis 2“: „Theodor Thüsing : Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Arnberg unter besonderer Berücksichtigung der letzten 50 Jahre. Diss. Münster, 1920 S. 57–59“

²²⁶ Ist das das bzw. der gleiche Krupp wie in „Thyssen-Krupp Rothe Erde“ in Lippstadt, ehemals „Lippstädter Eisen- und Metallwerke“, kurz: „LEM“ oder „Eisen und Metall“? (Datei 151: „Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/151-Architektur-hat-die-gr%C3%B6%C3%9Fte-gesellschaftliche-Wirkung.pdf>.)

²²⁷ Siehe Datei 204: „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Oppa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

²²⁸ Zitiert nach Franz-Werner Kersting: „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 249 f., der auf S. 249 in Fußnote 103 als Quelle angibt: „Der Brief ist als Teil eines kleinen ‚Konvolutes‘ überliefert, das in der PA Hegemann (VA LWL C11 A Nr. 715) im Anschluß an Bl. 315 gesondert abgeheftet wurde.“

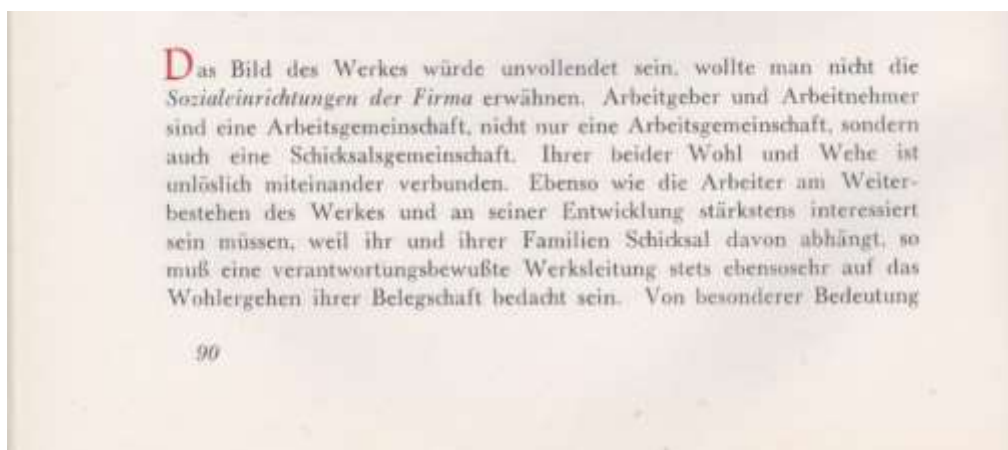
zu erkunden. Erstmals zugänglich ist jetzt auch Piepers ‚Brieftagebuch 1918-1933‘, ein Zeugnis von uferlosem Hass und ‚Hitler-Verfallenheit‘ – ein erschütterndes Zeitdokument sondergleichen.“ So heißt es zur Veröffentlichung von „Am Anfang war der Hass“ von Peter Bürger, Werner Neuhaus und Wilfried Reininghaus.

Als „ein erschütterndes Zeitdokument“ empfinde ich auch dieses Buch:



Buchumschlag²²⁹

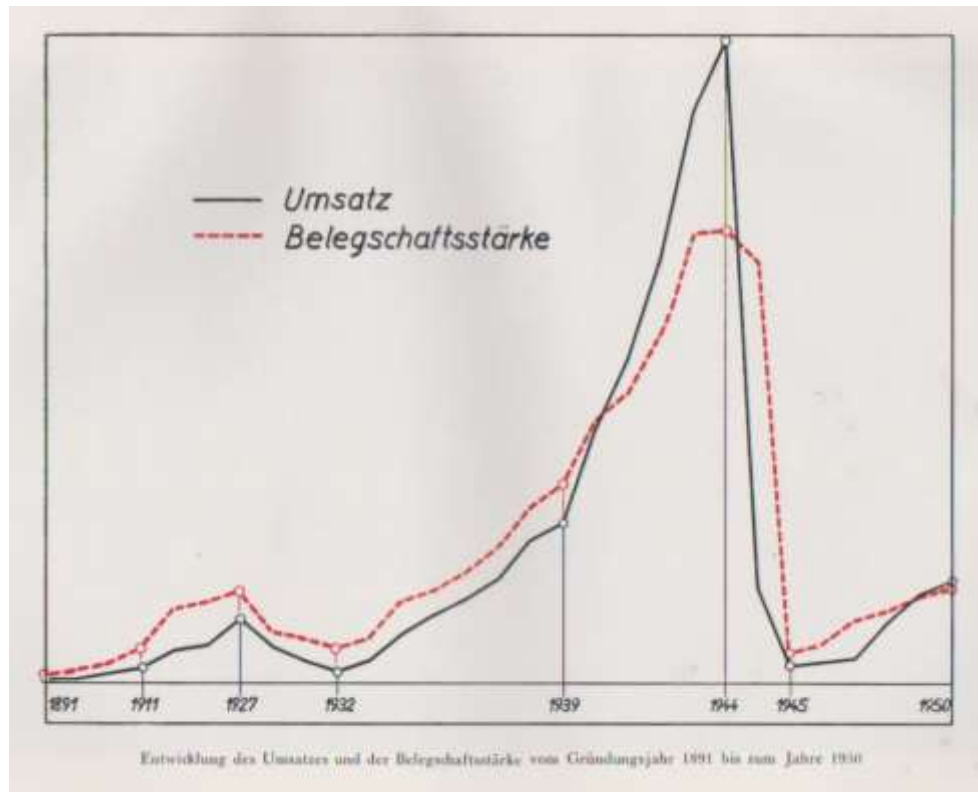
„Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind eine Arbeitsgemeinschaft, nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern auch eine Schicksalsgemeinschaft. Ihrer beider Wohl und Wehe ist unlöslich miteinander verbunden. Ebenso wie die Arbeiter am Weiterbestehen des Werkes und an seiner Entwicklung stärkstens interessiert sein müssen, weil ihr und ihrer Familien Schicksal davon abhängt, so muß eine verantwortungsbewußte Werksleitung stets ebensosehr auf das Wohlergehen ihrer Belegschaft bedacht sein.“²³⁰



„Schicksalsgemeinschaft“

²²⁹ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift)

²³⁰ a.a.O., S. 90



Irgendwo zwischen 1942 und 1945 befinden sich Onisko Schapitko und Olga Schiskonska. Vernichtung menschlichen Lebens²³¹ fand „im Nationalsozialismus“ überall statt, „in unterschiedlicher Intensität“ sozusagen. Und es gehört für mich zu den schmerzvollsten Erfahrungen der letzten Jahre, die furchtbare „Normalität“ in den vielen Dokumenten, den vielen Listen wahrzunehmen.

Das Wort „Normalität“ beinhaltet sowohl die Tatsache, daß etwas unspektakulär ist, als auch die Frage, was denn die Norm ist, nach der gehandelt wird. Was empfinden wir als „spektakulär“, als einen „Skandal“? Worüber regen wir uns auf, worüber sprechen wir und worüber nicht?

Das fragte auch Papst Francesco im November 2013 im „Evangelii Gaudium“ vom 24.11.2013, über das damals für kurze Zeit sehr viel gesprochen wurde. Der Papst aus Argentinien (Latein²³²-Amerika) schrieb darin u.a.:

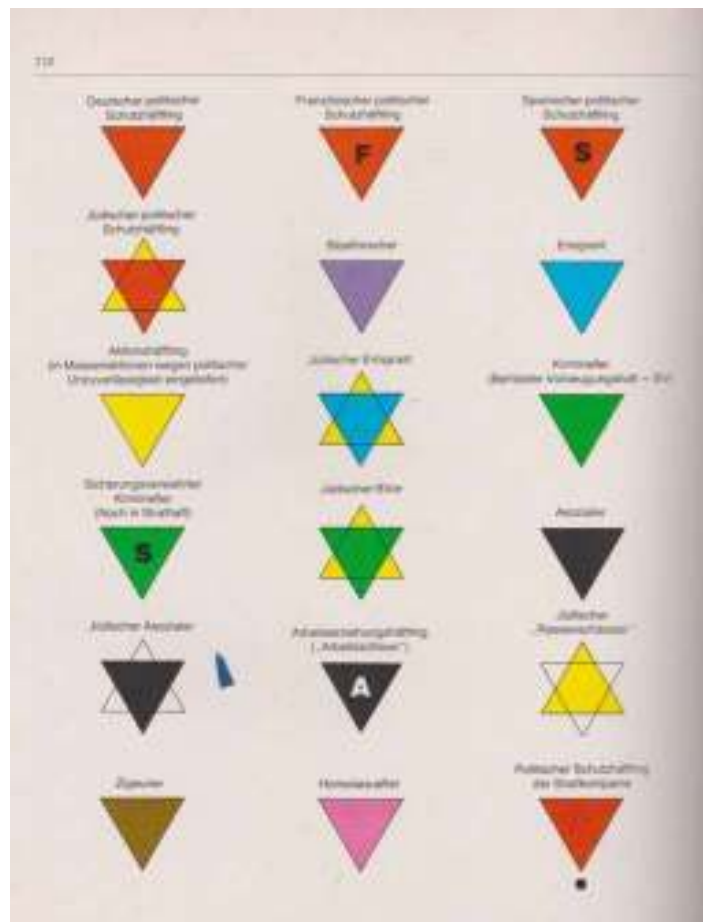
„Diese Wirtschaft tötet. Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung²³³.

²³¹ „Vernichtung durch Arbeit“

²³² Noch heute spricht man dort in den meisten Ländern die Sprache der „christlichen“ Eroberer des „Heiligen Römischen Reiches“.

²³³ Im Nationalsozialismus durch die „Kennzeichnungspflicht“ von „Juden“, „Zigeunern“, „Polen“ und „OST“-Arbeitern. In „Konzentrations“-Lagern wurden Menschen in diese Kategorien gepreßt und gekennzeichnet: „Deutscher politischer Schutzhäftling“, „Französischer politischer Schutzhäftling“, „Spanischer politischer Schutzhäftling“, „Jüdischer politischer Schutzhäftling“, „Bibelforscher“, „Emigrant“, „Aktionshäftling (in Massenaaktionen wegen politischer Unzuverlässigkeit eingeliefert)“, „Jüdischer Emigrant“, „Krimineller (Befristete Vorbeugehaft = BV)“, „Sicherungsverwahrter Krimineller (Noch in Strafhaft)“, „Jüdischer BVer“, „Asozialer“, „Jüdischer Asozialer“, „Arbeitserziehungshäftling (Arbeitsscheue)“, „Jüdischer Rassenschänder“, „Zigeuner“, „Homosexueller“, „Politischer Schutzhäftling der Strafkompagnie“. Aus Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 320

Klammer auf:



„Kennzeichen der Häftlingskategorien
in den Konzentrationslagern“²³⁴

Klammer zu.

(Der Papst weiter:) „Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut²³⁵ betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die ‚Wegwerfkultur‘ eingeführt, die sogar gefördert wird. Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen,

²³⁴ Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 320 f. (siehe vorherige Fußnote)

²³⁵ Austauschen, eintauschen, umtauschen. „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“.

sondern man steht draußen²³⁶. Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete‘, sondern Müll, ‚Abfall‘. ... Um einen Lebensstil vertreten zu können, der die anderen ausschließt, oder um sich für dieses egoistische Ideal begeistern zu können, hat sich eine Globalisierung der Gleichgültigkeit entwickelt.“²³⁷

Was hätte Papst Francesco aus Latein-Amerika erst damals gesagt? *Spekulation*. Aber was hat das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche damals gesagt und getan - und was seine Bischöfe, Priester, Diakone, die Personen geweihten Lebens und christgläubigen Laien?



Rolf Hochhuth²³⁸: „Der Stellvertreter.
Ein christliches Trauerspiel in fünf Akten“, 1963

²³⁶ „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich sind diese streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern. Entsprechend dieser Absonderung sind die russischen Arbeitskräfte in geschlossenen Lagern (Baracken) mit einer zweckentsprechenden, mit Stacheldraht versehenen Umzäunung unterzubringen.“ („Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet“, vollständige Anschrift in Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: ‚Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/04/296.-Arbeitsamt-Arnsberg-8.3.1944.pdf>

²³⁷ Aus dem „Evangelii Gaudium des Heiligen Vaters Papst Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen geweihten Lebens und an die christgläubigen Laien über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute“, „gegeben zu Rom, bei Sankt Peter, zum Abschluss des Jahres des Glaubens, am 24. November – Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, König des Weltalls – im Jahr 2013, dem ersten meines Pontifikats“, S. 52 f.. Auf der Internetseite des Vatikans abgerufen am 26.11.2013 auf http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf, dort nicht mehr gefunden und dankenswerterweise neu verlinkt auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf.

²³⁸ http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rolf_Hochhuth_2009_02.jpg, abgerufen am 8.6.2013 im Wikipedia-Artikel über die „Filbinger-Affäre“ von 1978 (Hans Filbinger, Ritter vom Heiligen Grabe von Jerusalem, Motto: „Deus lo vult“ (Schlachtruf von 1099, siehe www.oessh.net), investiert 1954 zusammen mit meinem Freiherrn von Lorenz Jaeger) auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Filbinger-Aff%C3%A4re>.

Was ist von wem geblieben? Was ist wem von wem geblieben?

Mir ist u.a. das Buch der Siepmann-Werke geblieben, die zum Erbe meiner Mutter gehört.



*„1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke“
Belecke-Möhne 1951²³⁹*

Mir ist u.a. ein Zeitungsartikel zum Tod meines Großvaters geblieben,



²³⁹ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 1

und seine Unterschrift unter Dokumente in Bad Arolsen, eines davon zu Nikolaj Karpenko, „OST“-Arbeiter bei den „Warsteiner Eisenwerken“²⁴⁰.

Landkreis: Arnsberg Kategorie: B 2 (III)
 Amtsbezirk: Warstein Nationalität: Russland
 Landgemeinde: Warstein ITS 247

Ärztliche Bescheinigung
 über einen verstorbenen Angehörigen der Vereinten Nationen.

Vor- und Nachname: Nikolaj Karpenko 56
 Geburtsdatum: 20.8.1927
 Krankenbuch Nr. _____
 Diagnose: Herzschwäche
 Aufnahmeort: _____
 Entlassung: _____
 Bemerkungen: Im Lager Stillerberg Warstein verstorben am 13.12.1944.
Warstein, 26. Juli 1940.

COPT 1
 CATEGORY B
 SS-Bereich Arolsen

*Nach 15 Monaten Zwangsarbeit mit 17 Jahren
 gestorben an „Herzschwäche“²⁴¹*

Geblichen ist mir das „Warsteiner Wanderbuch“ von 1925 mit der Anzeige von Moritz Kaufmann; das Haus Hauptstraße 94 „gegenüber dem Amtsgericht“ ist inzwischen abgerissen, das „Auf'm Bruch 17 auch. Aber die Stolpersteine liegen noch – wie gut, daß ich auch die Häuser „damals“ noch photographieren²⁴² konnte:

Hauptstraße 94:

„HIER WOHNTE BERTHA KAUFMANN, JG. 1880, DEPORTIERT 1942,
 THERESIENSTADT, 1944 AUSCHWITZ, ERMORDET“ - „HIER WOHNTE MORITZ
 KAUFMANN, JG. 1885, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE FRIEDA
 KAUFMANN, GEB. LEVINSTEIN, JG. 1893, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER
 WOHNTE MARGOT KAUFMANN, JG. 1915, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER
 WOHNTE ERNA KAUFMANN, JG. 1920, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER
 WOHNTE HENRIETTE KAUFMANN, JG. 1923, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“

²⁴⁰ Datei 37: „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillerberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>, Datei 266: „Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>, Datei 267: „Ein Grabstein für Nikolai Karpenko. ‚Fake News‘ aus Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/267.-Ein-Grabstein-fuer-Nikolaj-Karpenko.-Fake-News-aus-Warstein.pdf> und 268: „Nochmal zum ‚Arbeitskommando R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt‘. Wo liegt ‚Aipow Sjawden‘, gestorben 8.2.1944?“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/268._Sjawden_Aipow_-_Arbeitskommando_R_2667.pdf

²⁴¹ Ärztliche Bescheinigung für Nikolai Karpenko, 2.2.2.2 / 76773777, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

²⁴² Datei 10: „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf

Auf'm Bruch 17:

„HIER WOHNTE WILLI COHN, JG. 1863, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE REGINA COHN, GEB. LÖWENSTEIN, JG. 1890, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE WALTER COHN, JG. 1913, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE LOTTE HIRSCH, GEB. COHN, JG. 1918, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“



„M. Kaufmann, Warstein gegenüber dem Amtsgericht
Manufaktur, Modewaren, Konfektion“

Bestimmt sind einigen sind „Gedenkmünzen“ geblieben:

„1075 Jahre Belecke – Siepmann Gedenkmünzen“ von 2013:

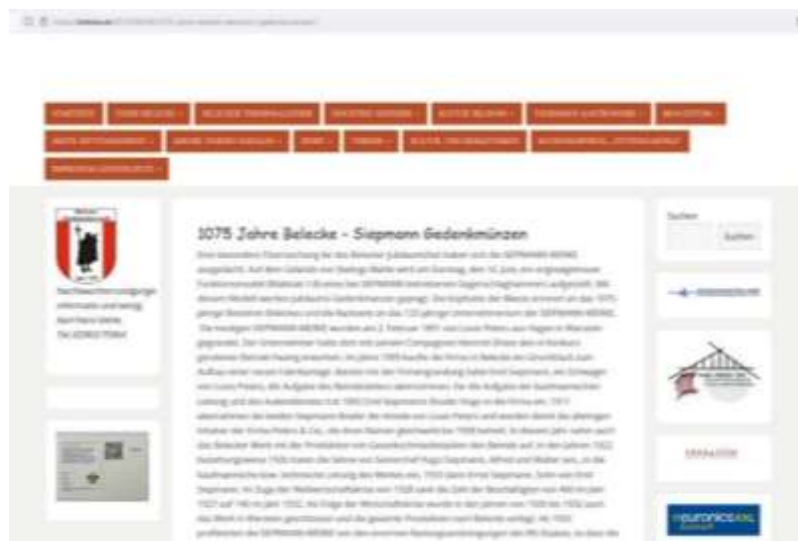
„Auf dem Gelände von Stüttings Mühle wird am Sonntag, den 16. Juni, ein originalgetreues Funktionsmodell (Maßstab 1:8) eines bei SIEPMANN betriebenen Gegenschlaghammers aufgestellt. Mit diesem Modell werden Jubiläums-Gedenkmünzen geprägt. Die Kopfseite der Münze erinnert an das 1075-jährige Bestehen Beleckes und die Rückseite an das 122-jährige Unternehmertum der SIEPMANN-WERKE.

... am 2. Februar 1891 von **Louis Peters aus Hagen** in Warstein gegründet. ... mit seinem Compagnon Heinrich Drees den in Konkurs geratenen Betrieb Hüsing erworben. Im Jahre 1909 kaufte die Firma in Belecke ein Grundstück ...

Bereits mit der Firmengründung hatte Emil Siepmann, ein **Schwager** von Louis Peters, die Aufgabe des Betriebsleiters übernommen. ... kaufmännischen Leitung und des Außendienstes trat 1892 Emil Siepmanns Bruder Hugo in die Firma ein. 1911 übernahmen die beiden Siepmann Brüder die Anteile von Louis Peters ... In diesem Jahr nahm auch das Belecker Werk mit der Produktion von Gesenkschmiedestücken den Betrieb auf. In den Jahren 1922 beziehungsweise 1926 traten die **Söhne** von Seniorchef Hugo Siepmann, Alfred und Walter sen., in die kaufmännische bzw. technische Leitung des Werkes ein, 1933 dann

Ernst Siepmann, Sohn von Emil Siepmann. ... Weltwirtschaftskrise von 1928 ... Zahl der Beschäftigten von 400 im Jahr 1927 auf 140 im Jahr 1932 ... von 1930 bis 1932 auch das Werk in Warstein geschlossen und die gesamte Produktion nach Belecke verlegt.

Ab 1933 profitierten die SIEPMANN-WERKE von den enormen Rüstungsanstrengungen des NS-Staates, so dass die Beschäftigtenzahl von 143 im Jahr 1932 auf 312 im April 1934 anstieg. In Belecke entstand 1937 mit der sogenannten Schmiedestraße eine der modernsten Gesenkschmieden Europas. Am 1. Januar 1938 erfolgte die Umbenennung der Firma Peters & Cie. in „Siepmann-Werke, Inh. Emil und Hugo Siepmann & Söhne OHG“. Zu diesem Zeitpunkt wurden Alfred, Ernst und Walter Siepmann sen. Teilhaber. Gegen Kriegsende lag die Beschäftigtenzahl bei etwa 2.000– hierunter auch damals sogenannte Fremdarbeiter²⁴³.



„1075 Jahre Belecke – Siepmann Gedenkmünzen“²⁴⁴

Im Zuge der wirtschaftlichen Neuorientierung nach dem Zweiten Weltkrieg kam es bei den Siepmann-Werken 1946 zur Gründung der Tochtergesellschaft Stahl-Armaturen PERSTA GmbH. ... Im Jahr 1959 wurde aus der Siepmann-Werke AG die Siepmann-Werke GmbH & Co. KG. Nun übernahm bereits die dritte Generation mit Alfred und Klaus Siepmann sowie Walter Siepmann als geschäftsführender Gesellschafter Verantwortung in dem Belecker Familienunternehmen. Am 9. März 1963 verloren bei einem Explosionsunglück, bei dem große Teile der Gesenkschmiede, der Putzerei und des Versandes zerstört wurden, 20 Mitarbeiter ihr Leben²⁴⁵. Die Ursache für das Unglück lag in der Entzündung von Schmieröblagerungen. Dieser Brand hatte zu einer Explosion geführt, welche mit der Zerstörung der Druckluft-Sammelleitung in Zusammenhang steht. In diesem Jahr wurde an das schreckliche Ereignis vor 50 Jahren würdevoll erinnert.

Heute stehen die Gesellschafter Walter Siepmann (Enkel von Hugo Siepmann) und Nicolai Siepmann (Urenkel von Emil Siepmann) sowie die Geschäftsführer Bernd Rimann, Klaus Westerwell und Korinna Schwittay an der Spitze des Unternehmens. Letztere ist die jüngste Tochter von Walter Siepmann und damit Urenkelin Hugo Siepmanns. In den beiden Sparten des Hauses (Gesenkschmiede und Stahlarmaturen) sind zurzeit mehr als 500

²⁴³ Wer sagte damals „Fremdarbeiter“?

²⁴⁴ <http://www.belecke.de/2013/06/06/1075-jahre-belecke-siepmann-gedenkmuenzen>

²⁴⁵ Ich vermute, daß der Betriebsunfall von Onisko Schapitko am 30. Mai 1944 war (am Tag, als er an einer Gasvergiftung starb). Welche Ursache hatte dieser Unfall, und kam noch jemand dabei zu Schaden?

Mitarbeiter tätig. Die Schmiede produziert rohe und bearbeitete Gesenkschmiedestücke für den allgemeinen Maschinenbau (unter anderem Antriebstechnik, LKW, Baumaschinen, Druckmaschinen, Armaturen) bis zu Stückgewichten von 1500 kg. PERSTA stellt unter anderem Industriearmaturen für konventionelle und Kernkraftwerke, für die chemische Industrie, für Gastanker und für Fernheizanlagen her.“²⁴⁶

Söhne und Töchter, Enkel und ein Urenkel. Ein Urenkel hat einen Vornamen, der mir schon oft begegnet ist, wenn auch etwas anders geschrieben:

Nikolai Pezimachow²⁴⁷

„Nikolaus“²⁴⁸ Lomnydschuk²⁴⁹

Nikolaj Koslow²⁵⁰ in Siedlinghausen²⁵¹

Nikolaj Pokoschenko / Petruschenko²⁵²

Nikolaj Semzew²⁵³

Allein auf der „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepman-Werke Aktiengesellschaft“ mit ihren 572 Namen steht er 23-mal (nur mit „k“ statt mit „c“):

20	Baranen	Nikolai	?	Okt 42	- Jul 44	unbekannt
46	Bordarez	Nikola	25.10.1915	Okt 42	- *	Mil.Reg.
51	Bubon	Nikolai	12.05.1925	Sep 44	- Okt 44	unbekannt
105	Haidai	Nikolai	03.02.1923	Sep 44	- *	Mil.Reg.
127	Hulak	Nikolajenko	?	Jun 44	- Okt 44	unbekannt
144	Janow	Nikolai	10.01.1919	Okt 42	- *	Mil.Reg.

²⁴⁶ <http://www.belecke.de/2013/06/06/1075-jahre-belecke-siepman-gedenkmuenzen>

²⁴⁷ Datei 51: „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf>.

²⁴⁸ „Dies mag noch als Kuriosum durchgehen, doch wie zuverlässig sind die Namen der Zwangsarbeiter? Auch hier finden wir ähnliche Schreibung nach Gehör: Mehrfach aufgenommene Patienten werden unterschiedlich geschrieben: *Nemec* wird zu *Niemetz*, *Krystyna* zu *Chrystina* und schließlich zu *Christine* **germanisiert**. Dies ist unschön für Nachweiszwecke und verkompliziert die Arbeit. Doch die Koordinierungsstelle kennt das Problem der entstellten Namenswiedergabe bereits aus den Anträgen der Zwangsarbeiter. Neben unserer jahrelangen Erfahrung hilft auch die Codierung durch das Daich-Mokotoff-Soundex-System [Fußnote weggelassen], die einen Vergleich verschiedener Schreibweisen es gleichen Namens erlaubt: Burkman und Brockman wird durch denselben Zahlencode wiedergegeben, das gleiche gilt für Niemetz und Nemec sowie für Krystina und Christine. Ferner enthält unsere Recherchedatenbank die Möglichkeit, auch nach anderen Kriterien zu suchen als nach der Schreibweise eines Namensteils – beispielsweise nach Geburtsdatum. Daher bietet die Aufnahme der Namen trotz möglicher Entstellungen immer noch große Möglichkeiten für Nachweise.“ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“, S 78 f.; in Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004

²⁴⁹ Bei ihm steht auch – wie bei Wladimir Lewko, der tot in der Scheune gefunden wurde - bei „jetziger Anschrift“ auf Dokument 2.1.2.1 / 70604775 „Ackerstr. 19“.

²⁵⁰ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173>

²⁵¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

²⁵² <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/235.-60-von-208-Namen.-14.-Nikolai-Petruschenko.pdf>

²⁵³ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-253Art-Nikolai-Semzew-ermordet-in-Suttrop.pdf>

167	Kastschenko	Nikolai	?	Sep 44	- Sep 44	unbekannt
211	Krisotschka	Nikolai	07.05.1925	Aug 43	- *	Mil.Reg.
212	Kriwtschenko	Nikolai	25.12.1904	Aug 43	- *	Mil.Reg.
224	Kuschnir	Nikolai	?	Aug 42	- Jan 43	unbekannt
232	Laktuschin	Nikola	01.11.1925	Nov 42	- *	Mil.Reg.
262	Makareschew	Nikolai	?	Okt 42	- Jul 43	unbekannt
280	Melnik	Nikolai	?	Aug 42	- Jan 43	unbekannt
283	Michailow	Nikolai	?	Mai 43	- Mai 43	unbekannt
287	Mirowtschenko	Nikolai	?	Dez 42	- Jan 43	unbekannt
333	Parawenik	Nikolai	05.02.1909	Sep 44	- Okt 44	unbekannt
356	Popow	Nikolai	?	Aug 43	- Aug 43	unbekannt
376	Rischko	Nikolai	?	Nov 42	- Jan 44	unbekannt
388	Sakrewski	Nikola	18.03.1923		- *	Mil.Reg.
406	Semenowitsch	Nikolai	?	Mai 43	- Mai 43	unbekannt
434	Subar	Nikolai	06.07.1926	Okt 42	- Jan 45	unbekannt
466	Schein	Nikolai	11.12.1904	Sep 44	- Dez 44	unbekannt
541	Vomenko	Nikolai	01.09.1923	Sep 43	- Apr 44	unbekannt

Auch mein eigener Name steht achtmal darauf:

70	Daniltschenko	Nadja	20.08.1923	Okt 44	- *	Mil.Reg.
194	Kosjak	Nadja	01.05.1923	Nov 44	- Jan 45	unbek.
248	Lienko	Nadja	22.11.1923	Okt 42	- *	Mil.Reg.
252	Lohwina	Nadja	08.07.1926	Sep 44	- *	Mil.Reg.
295	Mojdatschenko	Nadja	05.04.1922	Okt 42	- *	Mil.Reg.
426	Slobodernik	Nadja	15.05.1926	Sep 44	- Okt 44	unbek.
552	Woronina	Nadja	?	Aug 43	- Dez 43	unbek.
565	Woronina	Nadja	22.07.1923	Nov 42	- *	Mil.Reg.

Wir sind alle Enkel und Urenkel, und uns sind Listen und Dokumente geblieben – viele, viele Listen und Dokumente, die seit Februar 2020 nach und nach gestellt werden²⁵⁴!

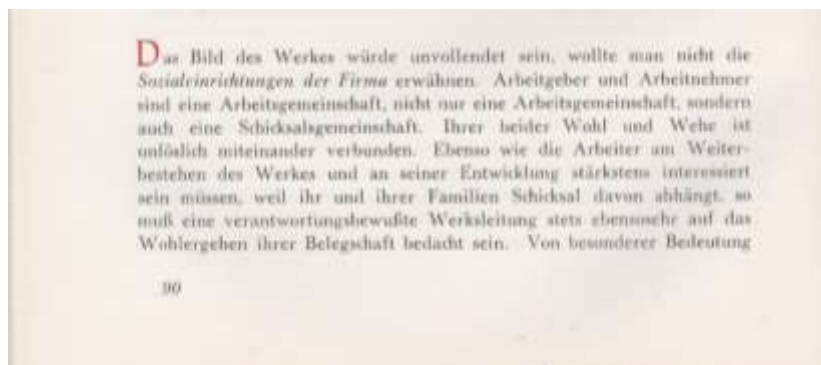
Uns ist die Liste der Siepmann-Werke Belecke (Möhne) geblieben, die inzwischen für jeden von uns bequem von zuhause aus erreichbar ist. Sie ist vom **15. August 1946** und ist heute 76

²⁵⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/search>

Jahre alt geworden, die „Liste der russischen Zivilarbeiter in Beleck (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, die auf fünfzehn Seiten 572 Namen²⁵⁵ angibt:

2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666>
2.1.2.1 / 70574667 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574667>
2.1.2.1 / 70574668 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574668>
2.1.2.1 / 70574669 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574669>
2.1.2.1 / 70574670 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574670>
2.1.2.1 / 70574671 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574671>
2.1.2.1 / 70574672 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574672>
2.1.2.1 / 70574673 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574673>
2.1.2.1 / 70574674 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574674>
2.1.2.1 / 70574675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574675>
2.1.2.1 / 70574676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574676>
2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>
2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>
2.1.2.1 / 70574679 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574679>
2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>

Schulen könnten die Namenslisten erarbeiten – das ist mein Traum!²⁵⁶ Ich bin zwar mit vielem nicht einverstanden, was in der Festschrift der Siepmann-Werke von 1951 steht, und mit dem Wort „Schicksal“ kann ich rein gar nichts mehr anfangen. Aber irgendetwas ist sehr wahr in dem, was der Vorstand 1951 veröffentlichte:



„Schicksalsgemeinschaft“

„Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind eine Arbeitsgemeinschaft, nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern auch eine Schicksalsgemeinschaft. Ihrer beider Wohl und Wehe ist unlöslich miteinander verbunden. Ebenso wie die Arbeiter am Weiterbestehen des Werkes und an seiner Entwicklung stärkstens interessiert sein müssen, weil ihr und ihrer Familien Schicksal davon abhängt, ...“²⁵⁷

²⁵⁵ Leserbrief in der „Westfälische Rundschau“ vom 5.7.2017: „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten“ auf <https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/schulen-koennten-die-namenslisten-erarbeiten-id211134385.html>, als PDF auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170705WRMESS10LbNTK.pdf>, vollständige Abschrift samt Bemerkungen zur Kürzung in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 229

²⁵⁶ <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>

²⁵⁷ Festschrift, S. 90

Das folgende Bild ist aus einem Familienalbum mit der Handschrift meiner Mutter, geboren am 21.1.1927 in Warstein. Es zeigt die Heimatstadt meines Vaters, die im November 1944 zu 90 Prozent zerstört wurde. Bis zu Allerletzten verschanzten sich deutsche Soldaten in den Trümmern und beschossen die Befreier. Die Mutter meines Vaters und ihr jüngster Sohn Leo (16) wurden nach Warstein evakuiert. Ihr ältester Sohn Alfred war als Sturzkampfpilot über Witepsk abgeschossen worden, ihr Ehemann war Soldat „am Westwall“ und ihr mittlerer Sohn (mein Vater) bei der Kriegsmarine. Luftwaffe, Infanterie und Marine.



*„Ich wußte nicht mehr, in welche Richtung ich gehen mußte,
um nach Hause zu kommen.“ (Mein Vater)*

Josef und seine Söhne

Josef war mein Urgroßvater. Er hatte zwölf Kinder, von denen zwei sehr früh starben. Einen seiner Söhne nannte er Theo, einen anderen August, einen weiteren Leo. August und Leo starben als Soldaten im Ersten Weltkrieg. (Leo war noch von „der Front“ nach Hause geflohen, weil er solche Angst um sein Leben hatte. Dort sagten sie aber, daß er sich nicht ungestraft „von der Truppe entfernen“ könne und sofort zurück müsse. Kurz danach war er tot. Verdun.)

Theo war mein Großvater. Er hatte drei Söhne. Die nannte er Alfred, August und Leo. Alfred wurde „als Flieger“ mit 20 Jahren abgeschossen (Wie viele Menschen mag er wohl getötet haben, dieser Junge, der so gern fliegen wollte und sich am letzten Morgen zuhause vor lauter Zittern kaum noch rasieren konnte?), August verlor mit 19 „nur“ Teile seiner Hände, Leo war noch zu jung, um noch Soldat zu werden.

August war mein Vater. Er hatte zwei Söhne. Einen der beiden nannte er Alfred. Familie ...

Geblichen sind uns allen viele Listen und Dokumente – und die Lehre unserer Vorfahren:

Work on progress
Ich habe einen Traum ...²⁵⁸

²⁵⁸ <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>